Vorschule zum Ulfila

oder

Grammatik der gothischen Sprache

zur

Selbstbelehrung.

Mit

Beispielen, Lesestücken und vollständigem Wörterbuche.

von

Friedrich Ludwig Stamm,

Pastor zu St. Ludgeri in Münster.

Paderborn,

Verlag von Ferdinand Schöningh,

1851.

Vorschule zum Ulfila

oder

Grammatik der gothischen Sprache

zur

Selbstbelehrung.

Mit

Beispielen, Lesestücken und vollständigem Wörterbuche

von

Friedrich Ludwig Stamm,
Pastor zu St. Ludgeri in Helmstedt.

Paderborn,
Verlag von Ferdinand Schöningh.
1851.

Meinem Lehrer,

Herrn Karl Wiederholt,

Domvicar und Schulinspector der Diözese Hildesheim zu Hildesheim.

Vorrede.

Um zu einer gründlichen Kenntniß unserer Muttersprache zu gelangen, ist erforderlich, daß wir so viel als thunlich auf den frühesten uns bekannten Zustand derselben zurückgehen und von da an, durch die Jahrhunderte vorschreitend, nicht bloß die älteste Gestalt unserer Wörter, sondern vor allem ihren innern Organismus und ihre ursprüngliche Bedeutung, sodann unsern jetzigen Gewinn oder Verlust, unsern Sprachfortschritt oder unser Sprachverderbniß zu erkennen suchen. Zu diesem Zwecke haben die hervorragendsten Männer der Wissenschaft unsere Sprache nach allen Seiten hin und in allen ihren Verzweigungen, anfangend von den ältesten Spuren und Anfängen derselben bis zu der Jetztzeit herab, zum Gegenstande der sorgfältigsten Forschung und der angestrengtesten Untersuchungen gemacht, und, Dank ihren Bemühungen, es ist dadurch grade in unsern Tagen das Gebäude einer deutschen Sprachwissenschaft aufgeführt, wie solches keine andere Nation aufzuweisen hat. Von Jahr zu Jahr mehrt sich die Zahl der Forscher, der Freunde und Liebhaber, aber bei weitem noch nicht in dem Grade, als es die Wichtigkeit der Sache und der daraus zu hoffende Nutzen wünschen läßt. Soll nämlich, um nur das Eine zu erwähnen, durch solche Studien nicht bloß das Wissen für wenige Bevorzugte erweitert, sondern auch theils auf die Ausmerzung manches eingeschlichenen Verderbnisses in unserer heutigen Sprache, theils auf die weitere Entwickelung und Bildung derselben befruchtend eingewirkt werden, so genügt es noch lange nicht, wenn nur der Gelehrte vom Fach sich ihnen hingiebt, auch nicht, wenn lediglich die nackten Resultate zur Kenntnißnahme mitgetheilt werden, sondern es müssen solche Studien selbst erst

noch in weitere Kreise dringen. Daß dieses bisher noch nicht in genügendem Maaße geschehen ist, hat wol größten Theils seinen Grund darin, daß die vorhandenen Hülfsmittel sammt und sonders, so viel mir bekannt ist, theils zu umfassend, theils eben nur für Gelehrte bestimmt sind und mehr Kenntnisse, insbesondere auch von fremden Sprachen voraussetzen, als solche so allgemein der Natur der Sache nach sich vorfinden.

Ich habe deßhalb vorliegende kleine Arbeit zu allgemeinerem Gebrauche so zu halten gesucht, daß sie in möglichster Kürze nach beiden Seiten hin sowohl dem mit höheren Kenntnissen Ausgerüsteten als erster Leitfaden, als auch dem Gebildeten überhaupt als zureichende Vorstufe für ein gründliches deutsches Sprachstudium dienen könne.

Es ist hier zunächst die gothische Sprache zum Vorwurf genommen, weil sie die älteste und diejenige unter den germanischen Dialecten ist, von der sich die herrlichsten Denkmäler bis auf uns erhalten haben, und die in nächster Verwandtschaft zum Althochdeutschen und damit zu unserer hochdeutschen Sprache überhaupt steht. Sie ist der Ausgangspunkt für alle deutsche Sprachforschung, oder das Ziel, bis wohin dieselbe wenigstens zurückgeführt werden muß. Sie übertrifft an Reichthum und Vollendung der grammatischen Formen die jüngern germanischen Dialecte. Sie ist außerdem voll und wohlklingend, hat feste Orthographie, einen ausgebildeten grammatischen Bau und eine ungemeine Fähigkeit zu stets neuen Wortbildungen, so daß sie schon an sich den Sprachliebhaber einzunehmen und zu fesseln vermag. Sie gewährt eine reiche Ausbeute für Erkenntniß sowohl der ursprünglichen Gestalt, als auch der Grundbedeutung einer Menge unserer Wörter, so daß Leben und innere Bedeutung da erkannt wird, wo wir in unserer heutigen Sprache nur eine todte Masse oder einen willkürlichen Laut für irgend einen Begriff vor uns zu haben glauben könnten.

Um für Letzteres nur ein paar Beispiele zu geben, nehme man unser Wort: G e s i n d e, hervorgegangen aus dem gothischen sinþ Gang, Reise, und in Verbindung mit der Vorsetzepartikel ga (= ge-) gasinþa Reisegefährte, woraus denn die Bedeutung des sowohl auf der Reise, wie zu Hause nöthigen Hülfspersonals, D i e n e r s c h a f t, hervorgegangen ist. Wer wird

nicht versucht, das Wort Allod, besonders in seiner Form Allodium für einen Fremdling zu halten? und doch ist es ein ächt deutsches Wort. Aud (spr. ôd) heißt nämlich soviel als Schatz, Gut, Besitz, all ist unser all, alles, ganz, daher All-od soviel als ganz eigen, freies Eigenthum; vergleiche damit noch Kleinod, worin der letzte Zusammensetzungstheil gleichfalls erhalten ist. Wie Viele sprechen nicht noch immer von einer Ableitung des Wortes: deutsch von Teut und verlangen demnach teutsch zu schreiben? Die wahre Ableitung ist indeß keine andere, als von dem gothischen þiuda Volk, þiudisks dem Volke angehörig (wie Mensch von Mann, irdisch von Erde), altdeutsch thiot, diot, diet, — diutisc, später dütsch, deutsch, was mit diuten = deuten, d. h. dem Volke verständlich machen, zusammenhängt. Wer weiß sich ohne Kenntniß des Gothischen das Wort erquicken zurechtzulegen? Dort aber heißt qius oder qivs lebendig, gaqiujan lebendig machen, beleben, altd. gaquikjan, arquikjan; vergl. anquicken, Quickwasser, Quecken, Queckengras, Quecksilber. Eben so verhält es sich mit den Wörtern: heim, daheim, Heimath, aus dem gothischen haims Dorf, Flecken, haimoþli Feld, Acker; ferner unser: Milch, altd. miluh, goth. miluks, was auf ein Verbum milkan, malk = sanft berühren, streichen, streicheln hinweist, daher Milch soviel als das aus dem Euter durch sanftes Berühren Gezogene = das Gemolkene; dann unser: Magd, vergl. mit goth. magus, magula Knabe, Knäblein, magaþs Mädchen, Jungfrau (aber ohne Nebenbeziehung des Dienens), altd. magad (Maid). Das Wort Frau kommt schon in den uns erhaltenen gothischen Sprachresten nicht mehr vor, wohl aber das Masculinum frauja Herr, wornach das Femininum fraujo Herrin gelautet haben wird, altd. fro Herr, adj. frono (woher auch unser Frohnleichnam, richtiger Fronleichnam = Herrenleib, Frondienst = Herrendienst); froa, frowa, vrouve = Frau. Als anschauliches Beispiel, wie weit sich unsere neue Wortbildung zuweilen verirren könne, diene das Wort: Amt, verglichen mit goth. andbahti Dienst, andbahts Diener, altd. ambaht, später ambehte, ambet und ammet, endlich ampt, ambt und jetzt Amt. Es erhellet, wie von diesem Worte, verglichen

mit dem ursprünglichen and-bah-ti, weiter nichts übriggeblieben ist, als die verstümmelte Anlautsylbe und das nur der Wortbildung (§§. 60. 63.) angehörende t am Ende, der eigentliche Stamm aber gänzlich verloren ging (vergl. franz. ambassadeur).

Kehren wir jedoch zu unserm Zwecke zurück. Ich habe die Benennung: Vorschule zum Ulfila gewählt, theils, weil wir diesem Manne bei weitem das Meiste, vielleicht bis auf wenige Linien Alles verdanken, was uns von gothischer Sprache übrig geblieben ist, theils weil eine vollständige Grammatik zu geben außer meinem Plane lag. Nur die Formenlehre ward vollständig vorgeführt, weil ein Mangel hier sonst alles Studium schwankend und unsicher machen würde. Bei der Declination des Nomen bin ich noch der frühern Anordnung gefolgt, weil mir vorerst äußerliche Kennzeichen zweckdienlicher schienen. Nach den Grundvocalen a, i, u geordnet, aus welchen die Casusendungen hervorgingen, würden die I. und II. Declination zusammen und dem a zufallen, die IV. Declination würde zur II. oder i-Declination und nur die dritte bliebe gleich. Der Grundvocal würde, wenigstens beim Substantiv, sich noch im Dativ Plur. rein zeigen, mit alleiniger Ausnahme der Feminina zur a-Classe, wo a schon zu o, wie beim Verbum fara, for ablautet. Die gründlichste Ausführung und Belehrung hierüber findet sich in J. Grimm's neuestem Werke: Geschichte der deutschen Sprache. Für die Wortbildungslehre ließen sich nur, um nicht zu weitläufig zu werden, die allgemeinsten Grundsätze aufstellen, ja mit einigem hierher Gehörigem wurde aus demselben Grunde schon in der Formlehre vorgegriffen. Die Syntax beschränkt sich eigentlich nur auf den einfachen Satz und giebt bald mehr, bald weniger, je nach dem ich gewisse Vorkenntnisse voraussetzen durfte, oder Anderes weiteren Studien vorbehalten zu müssen glaubte. Das Wörterbuch ist in Bezug auf alle vorhergegangenen Theile, aber auch nur hierauf vollständig, und ich glaube nicht, daß mir irgend ein im Werkchen vorkommendes Wort entgangen ist. Es wird daher derjenige, der sich dieser Vorschule für seine Studien bedienen mag, vorerst kein anderes Hülfsmittel nöthig haben, womit sich auch der Beisatz: zur Selbstbelehrung rechtfertigen möchte. Für das Glossar hätte ich eigentlich die

gothische Reihenfolge der Buchstaben beibehalten sollen, doch schien es mir besser und nach Anderer Vorgange erlaubt, dem Anfänger auch diese kleine Unbequemlichkeit aus dem Wege zu räumen. Man findet daher die Wörter nach unserm gewöhnlichen Alphabete geordnet und demzufolge j hinter i, þ hinter t, selbst w, welches wol als hw hinter h hätte eingereihet werden können, an gewöhnlicher Stelle hinter v. Demselben Grundsatze mußte ich auch die sonst so großen Vortheil gewährende Zusammenstellung der Wörter nach Stamm und Ableitung aufopfern und dafür die streng alphabetische Ordnung für alle Wörter und deren Zusammensetzungen und Ableitungen beibehalten. Ich bemerke nur noch, daß die mit einem * bezeichneten Wörter in der gegebenen einfachen Gestalt nicht vorkommen, wohl aber in Zusammensetzungen, oder sie dienen zur Erklärung weiterer Bildungen und Ableitungen.

Als eigentliche Berichtigung bitte ich, das h auf S. 5 unter den Aspiranten zu streichen, da es nur in einigen Fällen in Verbindung mit Consonanten als aspirirt anzusehen ist, sonst aber dem Gothischen diese Aspirate abgeht. Dann ist im ersten Bogen die Majuskel J und I zu unterscheiden versäumt; so schon auf S. 2, Zeile 30 Judas statt Iudas, fast durchgehends aber auf S. 15 und 16.

Der Anfänger möge nun, nachdem er mit der Formenlehre sich vertraut gemacht, zunächst die am Ende gegebenen Lesestücke zur Hand nehmen und vorläufig nur die in den Anmerkungen angezogenen syntaktischen Regeln nachschlagen und sich aneignen, worauf der spätere Uebergang zur Syntax und die Uebersetzung der dort gegebenen Beispiele keine Schwierigkeiten mehr bieten wird. Wem es dann nach Beendigung dieser Vorschule noch um Fortstudium in diesem Zweige und allseitiges gründliches Wissen zu thun ist, der wird allerdings zu der Quelle selbst und zu den Hauptwerken darüber seine Zuflucht nehmen, und zwar für gothische Sprache insbesondere zu dem vortrefflichen Werke: Ulfilae veteris et novi testamenti versionis gothicae fragmenta quae supersunt, cum glossario et grammatica linguae gothicae, edd. de Gabelentz et Loebe, 3 tomi in 4., — sowie für deutsche Sprachforschung überhaupt zu Jacob Grimm's deutscher Grammatik, 4 Bde.

Die gothische Sprache gehört zu dem großen Baume des indogermanischen Sprachstammes, der sich in zwei Aeste theilt, von denen der östliche Indien und Persien (Sanscrit und Zend), der westliche den bei weitem größten Theil von Europa inne hat. Diese europäischen Sprachen, in so weit sie indogermanischen Ursprungs sind, *) zerfallen in vier oder fünf große Familien, je nach dem man die griechische und lateinische von ihrer frühern Einheit als eine, oder von ihrer spätern Getrenntheit als zwei Familien zählt; sie alle stehen indeß, wie sie gleichen Ursprungs sind, so auch in bald näherer, bald entfernterer Verwandtschaft zu einander. Behalten wir die erwähnte Fünftheilung bei, so sind es folgende:

1. die griechische Sprache mit ihren Weiterbildungen, der hellenistischen, der byzantinischen und der neugriechischen Sprache;
2. die lateinische oder römische mit den romanischen Sprachen in Italien, Frankreich, Spanien, Portugal, und einigen kleineren Abzweigungen;
3. die keltische Sprache, früher über einen großen Theil, insbesondere auch des südlichen Deutschlands, Oberitaliens und Galliens verbreitet, jetzt nur noch in Irland, den schottischen Hochlanden, auf einigen kleineren britischen Inseln, in Wales und auf der französischen Küste in Niederbretagne;
4. (die lithauische und) altslawische Sprache, in ihren jüngeren Mundarten von weitester Ausdehnung, besonders im heutigen Rußland, dann Oesterreich, Preußen u. a.
5. die Sprache der germanischen Völker im Herzen aller dieser Sprachgebiete.

Der erste, älteste und wichtigste unter den germanischen Dialecten ist

*) Die nicht zu diesem Stamme gehörenden Sprachen Europa's sind entweder nachweislich gleichfalls wenigstens asiatischen Ursprungs, wie die des finnischen Volksstammes mit den Magyaren, der Türken und Tataren, der Juden und Araber, oder sie haben sich bis jetzt den Nachforschungen über Herleitung und Verwandtschaft entzogen, wie das Baskische und die Sprache der Albanesen.

a. das Gothische, schon früh unter griechischem und wol auch lateinischem Einflusse ausgebildet und zu hoher Vollkommenheit gebracht, leider aber auch schon früh bei dem kirchlichen und politischen Uebergewichte der lateinischen Sprache unter jenen Völkerschaften, wohin die Gothen vorgedrungen waren, untergegangen, ohne in Töchtersprachen eine lebende Spur seines Daseins wie die anderen Mundarten hinterlassen zu haben. Nicht so sehr unter, als neben das Gothische stellt sich

b. das Altnordische der Scandinavier, worin wir unter anderen die Edda besitzen mit einzelnen Liedern, die bis ins achte Jahrhundert zurückgehen, obgleich sie erst viel später niedergeschrieben sind. Jüngere Zweige davon sind Dänisch, Schwedisch, Isländisch. Dem Gothischen bei weitem näher stehen die folgenden beiden germanischen Sprachen,

c. das Niederdeutsche der alten Sachsen, Angeln, Friesen, woraus, zum Theil unter romanischem Einflusse, das Englische hervorging, weiter aber auf dem Festlande das Mittelniederdeutsche und das heutige Niederländische sich gestalteten; dann

d. das Althochdeutsche, die Sprache der hochdeutschen Stämme am obern Rhein und der Donau, namentlich in Baiern, Schwaben, Franken, Thüringen und Hessen, mit ihren Denkmälern vom achten bis elften Jahrhundert, welche später, im zwölften und dreizehnten Jahrhundert, im Mittelhochdeutschen eine so hohe Ausbildung erhielt und jetzt als Neuhochdeutsch von den Gestaden der Nord- und Ostsee bis zu den Tiroler Alpen herrscht.

Wäre das Gothische für uns verloren gegangen, so würde sämmtlichen germanischen Sprachen die sichere historische Unterlage fehlen; ja es besteht schon ein nicht zu ersetzender Verlust darin, daß von den gothischen bis zu den ältesten anderen germanischen Denkmälern eine Lücke von beiläufig drei bis viertehalb Jahrhunderten ohne irgend ein schriftliches Denkmal offen liegt. So bildet denn das Gothische den eigentlichen Ausgangspunkt und eine wahre Leuchte für alle germanischen Dialecte, insbesondere aber für das Hoch- und Niederdeutsche mit ihren

Nebenzweigen. Ursprünglich war es die Gesammtsprache aller östlichen Germanen, der Gothen, Gepiden, Heruler, Vandalen, Quaden, Bastarner, die sämmtlich seit ihrem Eintritte in Europa vom Caspischen Meere bis zu der Ostsee saßen, von denen aber ein bedeutender Theil und insbesondere die eigentlichen Gothen selbst ihren bis daher nordwestlichen Zug unterbrachen, nach den südöstlichen Provinzen des römischen Reiches vordrangen und vom dritten Jahrhunderte ab mit den Römern erbitterte Kriege führten. Schon damals bestand im Gothenvolke selbst wieder die Scheidung in Ost- und Westgothen, wie solche während ihrer ganzen Geschichte sich erhalten hat. Die Ostgothen waren die mächtigeren; die Westgothen, auch die kleineren genannt, saßen noch zur Zeit, wo sie in die Geschichte eintreten, an der Ostsee zu beiden Seiten der Weichsel, erhielten aber, nachdem sie immer weiter südlich gedrungen waren, bald nach der Mitte des vierten Jahrhunderts Aufnahme im römischen Reiche und ließen sich in Mösien am Fuße des Hämus nieder.

Unter diesen letztern lebte Ulfila, geboren um das Jahr 318, da die Gothen noch jenseits der Donau in den Dacischen Provinzen saßen. Bis in sein dreißigstes Jahr war er Lector, wurde dann aber, also 348, zum Bischof der Gothen geweiht. Sieben Jahre später war es, wo er mit seinem Volke Wohnsitze am Hämus erhielt; im Jahre 360 war er auf der Synode von Constantinopel mit gegenwärtig und unterschrieb auch ihr arianisches Bekenntniß; ob er indeß im Arianismus schon erzogen war, oder erst später sich zu ihm gewandt habe, bleibt zweifelhaft. Er starb im Jahre 388 während seiner Anwesenheit in Constantinopel in seinem siebenzigsten Lebensjahre.

Sein Hauptverdienst ist die gothische Bibelübersetzung, die wir ihm verdanken, und von der uns zwar bei weitem nicht Alles, aber doch immerhin ein bedeutender Theil übrig geblieben ist. Diese Bibelübersetzung mußte indeß früher auch als gänzlich verloren angesehen werden, da ihrer vom neunten Jahrhunderte ab nicht mehr erwähnt wird, außer wenn hier oder da auf frühere Nachricht von ihr hingewiesen wurde. Erst im sechszehnten Jahrhunderte entdeckte man in dem mit dem Helmstedter St. Ludgerikloster stets verbunden gewesenen Kloster Werden a. d. Ruhr einen Evangeliencodex, der sogleich für die so

lange verloren geglaubte gothische Uebersetzung erkannt wurde. Es ist dieses der so berühmte silberne Codex (c. argenteus), auf Purpurpergament mit silbernen und goldenen Buchstaben geschrieben. Der unruhigen Zeiten wegen wurde derselbe gegen Ende des 16. Jahrhunderts nach Prag in Sicherheit gebracht, dort aber im Jahre 1648 von den Schweden erbeutet, und befindet sich jetzt auf der Bibliothek zu Upsala. Er enthält bis auf wenige, noch anderweit aufgefundene Bruchstücke Alles, was wir aus den Evangelien jetzt besitzen. Es ist höchst wahrscheinlich, daß dieser Codex zu einer Zeit, wo der gothische Volksstamm politisch unterging, d. i. in der Karl dem Großen unmittelbar vorhergehenden Zeit, durch Vermittelung der gegen das Gothenreich siegreichen Franken in die Hände Karls des Großen kam, der bekanntlich alle altdeutschen Lieder und Documente sorgfältig sammelte, von diesem aber dem h. Ludgerus für seine neue Stiftung an der Ruhr übergeben wurde, als einer Anstalt, die namentlich zur Christianisirung eines deutschen Volksstammes bestimmt war.

Eine neue Entdeckung folgte erst wieder bald nach der Mitte des 18. Jahrhunderts auf der Bibliothek zu Wolfenbüttel in einem Codex, der vom Kloster Weißenburg über Mainz, Prag endlich in die Hände Anton Ulrich's gekommen und von diesem im Jahre 1699 der Wolfenbüttler Bibliothek übergeben war. Indeß enthalten nur vier Blätter dieses Codex, dazu noch mit jedem Blatte unterbrochene Bruchstücke des Römerbriefes zwischen dem 11 — 15. Capitel.

Ein reicherer Fund geschah erst in diesem Jahrhunderte auf der Ambrosianischen Bibliothek zu Mailand, seit 1819 durch den Druck verbreitet. Es fanden sich nämlich in fünf verschiedenen Bänden sämmtliche übrigen uns erhaltenen Theile der Paulinischen Briefe und was wir vom alten Testamente besitzen, sowie Bruchstücke aus einer umschreibenden Erklärung des Johannes-Evangeliums, von Maßmann Skeireins betitelt, zu welch letzteren auch zwei Blätter auf der Vaticanischen Bibliothek in Rom gehören. Alle genannten Codices, außer dem silbernen, sind indeß rescripti, d. i. ursprünglich zwar auf den betreffenden Blättern unser Gothische enthaltend, später aber, als das Pergament selten und theuer zu werden anfing, wieder

verwischt und mit andern Werken überschrieben, so daß heutiges Tages die sorgfältigste Behandlung durch chemische Mittel die Urschrift erst wieder hervorzurufen und mühsam zu entziffern hat.

Was noch weiter von gothischer Sprache gerettet ist, betrifft nur geringe Bruchstücke eines gothischen Kalenders, gleichfalls am Ende eines der Mailänder Codices, und fünf Zeugenerklärungen unter zwei Papyrus-Urkunden, von denen die eine mit vier Unterschriften zu Neapel aufbewahrt wird, die andere, früher in Arezzo, wahrscheinlich wieder verloren ist.

Hoffen wir indeß noch auf weitere glückliche Entdeckungen. Aþþan all uskiusaiþ, þatei goþ sijai gahabaiþ. —

Helmstedt, im Januar 1851.

Stamm.

Inhalt.

Erster Theil.

Lautlehre.

§. 1. Die fünf und zwanzig Buchstaben des gothischen Alphabets werden in Schrift und Druck meist durch die entsprechenden lateinischen wiedergegeben. Aus ihrem Zahlenwerthe (§. 33.) ergiebt sich diese Reihenfolge:

a, b, g, d, e, q, z, h, þ,
i, k, l, m, n, j, u, p, —,
r, s, t, v, f, x, w, o, —.

Anmerk. Das Zeichen þ vertritt einen einfachen (daher allezeit untheilbaren) gothischen Buchstaben = th (oder dh) zur Unterscheidung von t-h, z. B. qiþ-an, vairþ-an; aber at-haban, at-haitan. Das Zeichen x kommt ständig nur in dem Namen Xristus vor, in allen übrigen Fällen wechselt es mit k und hat daher auch mit diesem, nicht mit unserm heutigen x gleichen Laut. Gothisch v kommt als Vocalzeichen (= u oder y) nur in griechischen Wörtern vor und wird auch da zuweilen durch u und au ersetzt; sonst lautet es überall wie unser heutiges w. Q hat schon an sich den Laut qu = kw und bedarf daher der Hinzufügung eines neuen Buchstaben nicht, um diesen Laut zu bezeichnen, also qam, qemum statt quam, quemum = kwam, kwemum.

I. Die Vocale.

§. 2. Unter den Vocalen sind a, i, u die ursprünglichen und kurz, e und o allezeit lang:

a, allezeit kurz und scharf wie in den Wörtern: Kraft, Macht gesprochen, gilt nur da als grammatische, nicht aber als lautliche Länge, wo es in der Position steht, d. h. wenn zwei Consonanten in derselben Sylbe darauf folgen: afar, stand-an. Die eigentliche Länge von a ist o oder e, z. B. Rumoneis (die Römer, Romani), gab, gebum.

i, gleichfalls kurz, ist nur da lang und gedehnt, wo es durch Vocalwechsel (§. 5.) statt e oder ei steht, z. B. spidist statt spedist, qimi st. qemi, laisaris st. laisareis. Die eigentliche Länge von i ist ei.

u, ebenfalls kurz, kommt jedoch auch lang vor, und zwar 1. als unorganische Länge in Fällen, wo es gleichfalls durch Vocalwechsel (§. 5.) für o gesetzt ist, z. B. supuda st. supoda; 2. als organische Länge, a.) so oft es ungebrochen (§. 4. NB.) vor h, r, w steht, z. B. bruhta, juhiza; b.) aus anderweitigen grammatischen Gründen (vergl. §§. 4. 43. 47.) auch in Wörtern wie brukjan, hrukjan, lukan und wahrscheinlich auch in mul, hus, rums, bruþs, dugan, vulan u. a. Die eigentliche Länge von u ist iu.

e und o sind beide **nur lang** und gedehnt, und lautet ersteres wie unser langes, geschlossenes e in **See**, **Lehne**, nie wie ä, letzteres wie unser offenes gedehntes o in **Lohn**, **Krone**.

§. 3. Die Zahl der Diphthonge ist auf vier beschränkt: ai, au, ei, iu, die sämmtlich als quantitative Längen anzusehen sind. Sie lauten:

ai in allen Fällen wie unser offenes e oder ä in **Berg**, **Feld**, **recht**;

au wie offenes aber geschärftes o in **Korn**, **doch**;

ei in einer Sylbe, doch so daß jeder Buchstabe gehört wird, also wie e͡-i, keineswegs aber so breit, daß es wie a͡-i klingt;

iu gleichfalls einsylbig und so, daß jeder Buchstabe zwar gehört wird, aber doch der Laut von ju unterschieden bleibt.

Anmerk. Eine Ausnahme machen Fremdwörter, wie J-udas, Filippisi-us, dann die Fragpartikel ni-u, oder Wörter wie sium, siuþ statt sijum, sijuþ, wo das iu nicht Diphthong und nicht ein- sondern zweisylbig (i-u) ist. Eben so verhält es sich mit au in dem Fragpronomen wauh = wa-uh u. a., oder in Fremdwörtern, wie Na-um u. a.

§. 4. Von den Diphthongen zu unterscheiden sind die durch Brechung entstandenen Laute ai und au, welche eigentlich an die Stelle von kurzem e und o treten, die beide im Gothischen fehlen. So oft nämlich, besonders in der Flexion nach Regeln des Ablauts (§. 43.), doch auch der Wortbildung, die Vocale

i oder u als eigentliche Kürzen vor h, r, w zu stehen kommen würden, gehen sie in die verwandten Laute ai und au über. Man vergleiche in dieser Hinsicht z. B. beim starken Verbum §. 44. bairga, baurgum, baurgans mit hilpa, hulpum, hulpans; ebenso tauhum, tauhans mit gutum, gutans und laiwum, laiwans mit stigum, stigans, und so in ähnlichen Fällen. Man nennt diesen Uebergang die Brechung, und die dadurch entstandenen Laute ai und au gebrochene Laute. Die Aussprache ist die nämliche, wie die im vorhergehenden Paragraph bei den Diphthongen angegebene; nur sind die gebrochenen Laute allezeit als quantitative Kürzen anzusehen. Wo daher in einzelnen Fällen i und u vor r, h, w ungebrochen vorkommen, da sind selbe sicher lang und gedehnt gewesen.

Ein weiterer Gebrauch des ai und au findet Statt in den aus andern Sprachen herübergenommenen Wörtern, besonders Eigennamen, um kurzes e und o wiederzugeben, ohne Rücksicht, was für ein Consonant folgt, z. B. Paitrus, Raibaikka; Apaullo, apaustaulus.

Anmerk. Nicht in allen Fällen sind indeß ai, au vor r, h, w gebrochene Laute, sondern es hängt dies lediglich von ihrer Entstehung aus kurzem i und u ab. Man vergleiche hierüber wieder beim starken Verbum, wo durch den Ablaut ein Wechsel in den Vocalen statthat und unterscheide darnach z. B. den Diphthong in laiw, tauh (praet. sing.) von der Brechung in laiwum, tauhum (praet. plur.) u. a.

§. 5. Ohne Regel und willkürlich hat sich der Gothe auch die Freiheit genommen, zuweilen einen Vocal statt eines andern, lautlich mit ihm verwandten zu setzen. Dieser, jedoch nicht allzu häufig vorkommende Wechsel findet sich

1. zwischen e, i und ei, und zwar
   a. in Stammsylben, z. B. spevan statt speivan, svekunþ st. svikunþ, azitizo st. azetizo, afleitan st. afletan, galeivjan st. galevjan, greitan st. gretan, saisleip st. saislep;
   b. in ablautenden (§. 43.) Sylben, z. B. duatsnevun st. duatsnivun, besonders aber im Präterit. des Conjunctivs der starken Verba, z. B. usdrebi, usdrebeina st. usdribi, usdribeina, qimi st. qemi, qiþeina st. qeþeina, veiseis st. veseis;
   c. in Endungen, besonders des Genitiv Pluralis, z. B. dalei, gardei, Fareisaiei st. dale, garde, Fareisaie,

oder fravaurhti, spilli st. spille, fravaurhte; eben so der Dativ und Accusativ von Fremdwörtern nach Art schwacher Substantive, z. B. Johannein, aipistaulein st. Johannen, aipistaulen; ferner das indeclinable ize st. izei, der Accusativ des Relativs þane st. þanei, die Feminin-Endung blotande st. blotandei;

2. zwischen au und u, sehr häufig in den Endungen der dritten starken Substantiv-Declination und zwar in allen Casus des Singular, wie Nom. sunus und sunaus, Gen. sunaus und sunus, Dat. sunau und sunu u. s. w.;
3. zwischen u und o äußerst selten, wie uhtedun st. ohtedun, supuda st. supoda, faiho st. faihu, fraistobni st. fraistubni;
4. e und ai finden sich nur versetzt in tehund st. taihund.

§. 6. Der Wegfall von Vocalen ist auf wenige und bestimmte Fälle beschränkt. Soweit nicht späterhin bei der Declination einiger Pronomina oder bei der Präteritumsbildung gewisser Verba sich Aehnlichkeiten oder Unterschiede ergeben, kommt dieser Wegfall vor

1. in den Wörtern: þat-ist, kar-ist, nist, nibai st. þata ist, kara ist, ni ist, ni ibai;
2. so oft die Anhängepartikel -uh an ein Wort gefügt wird, welches mit Vocal endigt. Dabei gilt folgende Regel:
   a. ist der Endvocal desjenigen Wortes, woran -uh angefügt wird, lang, oder ist das Wort selbst nur ein einsylbiges, so fällt das -u der Partikel weg, z. B. sumaih, viljauh, samaleikoh, svah, sah, wah, nih, duh st. sumai-uh, viljau-uh, samaleiko-uh, sva-uh u. s. w.;
   b. ist der Endvocal des ersten Wortes dagegen kurz, so fällt dieser weg, z. B. þatuh st. þata-uh, anþaranuh st. anþarana-uh.

Anmerk. Davon zu unterscheiden sind wauh, wouh als Fragpronomina, wo das die Frage anzeigende -u (§. 98.) stehen geblieben ist, also wa-u-uh = wa-uh, vergl. §. 3. NB.

II. Die Halbvocale.

§. 7. Den Uebergang zu den Consonanten vermitteln die Halbvocale j und v, und sie heißen so, weil sie, obgleich an

sich consonantischer Natur, unter Umständen aus i und u entstehen und eben so in sie zurückkehren. Es entsteht nämlich

1. j aus i, wenn auf dieses in einer Bildungssylbe ein Vocal folgt, z. B. statt hand-i-us — handjus, statt nas-i-a — nasja; umgekehrt geht dieses aus i entstandene j aber auch wieder in i zurück, wenn statt des folgenden Vocals ein Consonant eintritt, daher aus nasja das Präteritum nas-i-da. — Zuweilen hat j nur den Zweck, den Zusammenstoß zweier Vocale zu vermeiden, und zwar, wenn auf wurzelhaftes i oder ai wieder ein Vocal folgt, wie in sijai, sijum, saijiþ, fijaþva st. si-ai, sium, saiiþ, fiaþva. Bei Fremdwörtern dient zu gleichem Zwecke h: Nahasson st. Naasson.

2. Auf ähnliche Weise entsteht v aus u überhaupt zwischen zwei Vocalen, und kehrt wieder in u zurück, wenn es aufhört, zwischen zwei Vocalen zu stehen:

taujan — tavida
þivi — þiujos.

Letztere Regel hat indeß auch ihre Ausnahmen, wie taui, trauan, stauida, bauan u. a.

III. Die Consonanten.

§. 8. Die Consonanten theilen sich

a. nach ihren Eigenschaften in
1. liquidae (flüssige): l, r, m, n;
2. sibilantes (zischende): s und z;
3. mutae (stumme), und zwar
aspiratae (scharfe): f, h, þ,
mediae (mittlere): b, g, d,
tenues (weiche): p, k, t;

b. nach den Organen, womit sie ausgesprochen werden, zerfallen die letztern wieder in
Lippenbuchstaben: b, p, f,
Zungenbuchstaben: d, t, þ,
Gaumbuchstaben: g, k, h, — (x, q, w).

Anmerk. Hinsichtlich der Lautirung der Consonanten ist zu merken: s ist unser scharfes, z unser weiches s, weßhalb s in gewissen Fällen (§. 10. 3.) auch in z übergeht, z. B. hatis, hatizon = hatiß, hatison. G lautet vor einem andern g, oder überhaupt vor Gaumbuchstaben,

nach griechischer Weise wie n: aggvus = angvus, wofür bei Lukas auch oft ng steht; vor k und q findet es sich zuweilen auch unnöthiger Weise doppelt gesetzt: ggk oder ggq statt gk, gq = nk, nq; am Ende der Sylben lautet es fast wie ch.

Der Laut von h ist für alle Fälle nicht mit Sicherheit zu bestimmen; indeß lautet es vor Vocalen überall wie unser h, vor Consonanten, besonders am Ende vor s und t wie ch; am Ende allein stehend scheint es in gewissen Wörtern nur die Kraft gehabt zu haben, den vorhergehenden Vocal zu schärfen, weßhalb es dann auch oft in den folgenden Consonanten ganz übergeht (§. 11.).

V lautet überall wie unser w;

w, dessen Laut schwer zu bestimmen, etwa wie hw, vergl. goth. awa und latein. aqua.

§. 9. Wie bei den Vocalen, so geht auch hier oft ein Consonant in den andern über oder wechselt mit ihm, nur nicht zufällig und willkürlich wie dort, sondern nach gewissen Gesetzen. Im Allgemeinen kommen drei Arten von Uebergängen vor:

1. der Zungenbuchstaben in die Zischlauter, also
   d, t, þ in s und z;
2. der aspirata in die media, also
   h in g, f in b, þ in d;
3. der tenuis und media in die aspirata, also
   g und k in h,
   b und p in f,
   d in þ.

§. 10. Die wichtigern Gesetze, nach welchen diese Uebergänge stattfinden, sind:

1. d wechselt mit þ am Ende der Wörter und vor s, d. h. es steht sowohl d als þ, z. B. bad und baþ, faheds und faheþs; wenn aber ein Vocal oder ein anderer Consonant folgt, bleibt d, oder es geht das aus d entstandene þ in d zurück, z. B. fahedais, salboþs, salboda;
2. d, t und þ gehen vor t in s über, z. B. aus qaþ wird bei hinzutretendem t — qast st. qaþt. Dies tritt besonders ein in der zweiten Person des Präteritum im Singular der starken Verba und im ganzen Präteritum der drei anomalen: motan (mosta), kaupatjan (kaupasta) und vitan (st. vista — vissa).
3. s geht zwischen zwei Vocalen oder zwischen Liquida (l, r, m, n) und Vocal in z über, indeß nur in folgenden Fällen:

a. in Zusammensetzungen, z. B. uzon von us-anan, uzeta aus us-itan; besonders tritt dieses ein, wenn die Partikeln -u, -uh und -ei einem Worte, das mit s endigt, angehängt werden: vileizu, uzuh, þizei st. vileis-u, us-uh, þis-ei;

b. in Wortbildungen ohne Zusammensetzung, z. B. hatizon aus hatis;

c. in Biegungen (Declination), z. B. riqis, gen. riqizis. — Doch kommen Ausnahmen vor; auch steht noch öfter z statt s.

4. g wechselt zuweilen mit h, z. B. aigum, aihum; am Ende der Wörter geht es oft in h über, z. B. vaih von veigan;

k geht vor t regelmäßig in h über, z. B. von brukjan — bruhta.

5. b geht am Ende der Wörter gewöhnlich in f über und kehrt in b zurück, wenn es aufhört am Ende zu stehen und Vocal folgt, z. B. giba, gif, gaf, gebum; tvalif, tvalibim.

b und p wandeln sich vor t gern in f, z. B. fragifts von giban, gaskafts von skapjan.

§. 11. Eine eigenthümliche Art von Consonant-Uebergang ist es, wenn der Endconsonant eines Wortes oder, bei Zusammensetzungen, eines Worttheils sich dem Anfangsconsonanten des folgenden Wortes oder Worttheils gleichgestaltet (assimilirt). Es tritt dies besonders ein mit h in den Partikeln jah, nih, uh, und mit s in us, z. B. jan-ni statt jah ni, jas-sa st. jah sa, niþ-þan st. nih þan, vasuþ-þan st. vasuh þan, und mit s in der Partikel us bei folgendem r in Zusammensetzungen, z. B. ur-reisan st. us-reisan. Ungewöhnlich, obwohl sie vorkommt, ist diese Assimilation des us als Präposition, z. B. ur-riqiza st. us riqiza.

§. 12. Bei Eigennamen oder doch nur bei Fremdwörtern ist zuweilen einer der flüssigen Buchstaben eingeschoben oder angehängt, z. B. Mariam st. Maria, alabalstraun st. alabastraun, Lazarun st. Lazaru, Nauel st. Naue. Bei andern (gothischen) Wörtern, aber nur in der Mitte derselben, geschieht diese Einschiebung zur Verlängerung einer kurzen Stammsylbe (um Position zu bewirken) und fällt wieder aus, wenn die

Sylbe auf andere Weise lang wird. Hierzu dient besonders n, z. B. standan, stoþ, oder vor Gaumbuchstaben das stellvertretende g, z. B. þagkjan, þahta. Bei geringem Unterschiede im Laut fällt auch wohl ein Consonant ganz aus, z. B. fimtiguns st. fimftiguns.

Anmerk. Eigentliche Interpunctionszeichen finden sich im Ulfila nicht; der einfache oder doppelte Punkt gilt statt aller unser neuern Zeichen. Eben so ist nur eine Art Alphabet gebraucht und kein Unterschied zwischen großen und kleinen Buchstaben. Als Lesezeichen finden sich zwei Punkte über jedem i, welches ein Wort beginnt oder innerhalb eines Wortes nach Vocalen eine neue Sylbe anhebt, was heutiges Tages, wo die Wörter in Druck und Schrift getrennt werden, auf jene Fälle eingeschränkt werden kann, wo innerhalb eines Wortes beim Lesen ein Zweifel in der Lautirung entstehen könnte. Ungeachtet des ganz gleichen Verhältnisses hat u kein Anlaut- oder Trennungszeichen bekommen, und man muß daher in vorkommenden Fällen das u von dem vortretenden Vocale abzusondern wissen (vergl. §. 3. NB.) z. B. Kafarna-um, Na-um, ja-u, sva-u, wa-uh, eben so wie ni-u, si-um u. s. w.

Zweiter Theil.

Formenlehre.

I. Vom Substantiv.

§. 13. Das Hauptwort bedarf den Artikel nicht; wo dieser gesetzt werden müsse, lehrt die Syntax. Den Artikel, der gleich ist dem zeigenden Pronomen, s. §. 37.

Es giebt eine starke und schwache Declinationsform. Bei ersterer sind die Endungen voller und wesentlich vocalisch; die schwache Form zeigt durch alle Casus, ausgenommen im Nominativ Singularis (beim Neutrum auch im Accusativ) und im Dativ Pluralis aller Geschlechter ein der Wortbildung angehörendes -n als characteristisches Merkmal.

A. Starke Declinationsform.

§. 14. Zur starken Declinationsform der Substantive gehören vier Masculina, vier Feminina und drei Neutra. Die Unterscheidungs- und Kennzeichen der verschiedenen Declinationen sind: die

I. Declination hängt im Nominativ Singularis an den Stamm des Wortes

bei Masculinen -s, Plural -os,
bei Femininen -a,
bei Neutris — nichts; die

II. Declination fügt zwischen Stamm und Endung in allen drei Geschlechtern ein Ableitungs-i; die

III. Declination ebenso ein Ableitungs-u; die

IV. Declination (ohne Neutrum) hängt wie die I. Declination an den Stamm des Wortes

im Singular -s,
aber im Plural -eis.

§. 15. Starke Masculina.

		I.	II. a.	II. b.
Sing.	Nom.	fisk - s	har - jis	haird - eis
	Gen.	fisk - is	har - jis	haird - eis
	Dat.	fisk - a	har - ja	haird - ja
	Acc.	fisk	har - i	haird - i
	Voc.	fisk	har - i	haird - i
Plur.	Nom.	fisk - os	har - jos	haird - jos
	Gen.	fisk - e	har - je	haird - je
	Dat.	fisk - am	har - jam	haird - jam
	Acc.	fisk - ans	har - jans	haird - jans
	Voc.	fisk - os.	har - jos.	haird - jos.

		III.	IV.
Sing.	Nom.	sun - us	balg - s
	Gen.	sun - aus	balg - is
	Dat.	sun - au	balg - a
	Acc.	sun - u	balg
	Voc.	sun - u	balg
Plur.	Nom.	sun - jus	balg - eis
	Gen.	sun - ive	balg - e
	Dat.	sun - um	balg - im
	Acc.	sun - uns	balg - ins
	Voc.	sun - jus.	balg - eis.

Bemerkungen.

I. Declination. Wörter, deren Stamm schon auf s ausgeht, fügen ein weiteres -s am Ende nicht mehr hinzu, bewahren aber ihr zum Stamme gehörendes s die ganze Declination hindurch, z. B. ans, Gen. anzis, hals, Gen. halzis; auf r auslautende nehmen s gleichfalls nicht an: gabaur, Gen. gabauris, vair, stiur. — Vegs, die Welle, bildet den Dativ Plural. vegim, und aivs, die Zeit, den Accusativ Plural. aivins, gehen aber im Uebrigen regelmäßig nach dieser Declination. — Reiks und veitvods haben im Nominativ Pluralis abgekürzt reiks und veitvods, die übrigen Casus regelmäßig: reike, reikam u. s. w.

II. Declination. Hier haben Nominativ und Genitiv Singularis zwei Formen, auf -jis und -eis. Nach der erstern gehen Wörter, welche vor der Endung eine kurze Wurzelsylbe haben, nach der zweiten solche, deren Endung eine lange Wurzelsylbe oder eine Ableitungssylbe (bokareis) vorhergeht.

III. Declination. Zu beachten ist hier der schon §. 5. erwähnte Wechsel zwischen u und au, besonders im Vocativ, z. B. sunu und sunau, doch auch in den übrigen Casus, z. B. Nom. sunaus st. sunus, oder Acc. handau st. handu, oder Dat. praufetu st. praufetau u. a.

IV. Declination. Wie bei der I., so nehmen auch hier solche Wörter, deren Stamm schon auf -s oder auf -r ausgeht, im Nominativ Singularis das s der Endung nicht an, z. B. urruns, Gen. urrunsis, baur, Gen. bauris.

§. 16. Starke Feminina.

		I.	II. a.	II. b.
Sing.	Nom.	gib-a	sun-ja	þiv-i
	Gen.	gib-os	sun-jos	þiu-jos
	Dat.	gib-ai	sun-jai	þiu-jai
	Acc.	gib-a	sun-ja	þiu-ja
	Voc.	gib-a	sun-ja	þiv-i
Plur.	Nom.	gib-os	sun-jos	þiu-jos
	Gen.	gib-o	sun-jo	þiu-jo
	Dat.	gib-om	sun-jom	þiu-jom
	Acc.	gib-os	sun-jos	þiu-jos
	Voc.	gib-os.	sun-jos.	þiu-jos.

		III.	IV
Sing.	Nom.	hand-us	anst-s
	Gen.	hand-aus	anst-ais
	Dat.	hand-au	anst-ai
	Acc.	hand-u	anst
	Voc.	hand-u	anst
Plur.	Nom.	hand-jus	anst-eis
	Gen.	hand-ive	anst-e
	Dat.	hand-um	anst-im
	Acc.	hand-uns	anst-ins
	Voc.	hand-jus.	anst-eis.

Bemerkungen.

II. Declination. Solche Wörter, welche vor der Endung eine kurze Stammsylbe haben, nehmen zu dem i der Ableitung noch ein Flexions-a an, wodurch ersteres nach §. 7. 1. in j übergeht: sun-i-a — sunja. Geht dagegen der Endung eine lange Wurzelsylbe oder eine Ableitungssylbe vorher, so nehmen sie dieses a nicht an, also þiu-i (§. 7. 2.) = þivi, hropi, wostuli (von wopan).

IV. Declination. Wie bei den männlichen Wörtern unterbleibt auch hier die Hinzufügung eines weitern s, wenn der Stamm schon auf ein solches ausgeht, also garuns, Gen. garunsais. Vaurts geht hiernach im Singular: Gen. vaurtsais, aber im Plural wirft es das s aus: vaurteis. Haims, Dorf, Flecken, geht im Singular nach dieser, im Plural nach I. Declination.

Alle von Verbis abgeleiteten Feminina auf -eins gehen gleichfalls nach dieser Declination, nur nehmen sie im Plur. Nominativ -os, Genitiv -o st. eis und -e.

§. 17. Starke Neutra.

		I.	II.	III.
Sing.	Nom.	vaurd	kun-i	faih-u
	Gen.	vaurd-is	kun-jis, (-eis)	faih-aus
	Dat.	vaurd-a	kun-ja	faih-au
	Acc.	vaurd	kun-i	faih-u
	Voc.	vaurd	kun-i	faih-u.
Plur.	Nom.	vaurd-a	kun-ja	
	Gen.	vaurd-e	kun-je	
	Dat.	vaurd-am	kun-jam	
	Acc.	vaurd-a	kun-ja	
	Voc.	vaurd-a.	kun-ja.	

Bemerkungen.

I. Declination. Hierher gehört auch guþ, Gott, wiewohl es im Singular als männlich gebraucht wird. Der Genitiv davon hat anomal guþs st. guþis.

II. Declination. Bei dieser Declination findet sich eine zweite Form des Genitiv Singularis auf -eis. Letztere scheint dann einzutreten, wenn der Endung zwei Consonanten vorher-

gehen, z. B. gavairþi, Gen. gavairþjis und gavairþeis, andbahti, Gen. andbahteis und andbahtjis.

Vocal-Wechsel wie Nominativ tau-i, Gen. tojis erklärt sich so, daß o kein i, überhaupt nicht gern einen Vocal nach sich duldet.

III. Declination. Nach faihu, wovon die Mehrheit nicht vorkommt, geht nur nach gairu, die Geißel. — Bei kniu, triu gehört u zum Stamme, daher nach I. Decl. Gen. kniv-is, triv-is.

B. Schwache Declinationsform.

§. 18. Die schwache Declinationsform zeigt in ihren Casusendungen ein zutretendes n, welches nur im Nominativ Singular. (beim Neutrum auch im Accusativ) fehlt, im Dativ Plural. aber vor m ausfällt. Die Geschlechter unterscheiden sich schon durch ihre Endung: die männlichen Substantive hängen nämlich an den Stamm des Wortes im Nominativ Singular. -a oder -ja, die weiblichen -o, -jo oder -ei, die sächlichen im Nominativ -o, Genitiv -ins.

I. Schwache Masculina.

		1.	2.
Sing.	Nom.	han-a	vil-ja
	Gen.	han-ins	vil-jins
	Dat.	han-in	vil-jin
	Acc.	han-an	vil-jan
	Voc.	han-a	vil-ja.
Plur.	Nom.	han-ans	vil-jans
	Gen.	han-ane	vil-jane
	Dat.	han-am	vil-jam
	Acc.	han-ans	vil-jans
	Voc.	han-ans.	vil-jans.

Anmerk. Auhsa, der Ochs, und aba, der Mann, haben im Genitiv Pluralis auhsne, abne; Dativ abnam.

II. Schwache Feminina.

		1.	2.	3.
Sing.	Nom.	tugg-o	raþ-jo	manag-ei
	Gen.	tugg-ons	raþ-jons	manag-eins

	Dat.	tugg-on	raþ-jon	manag-ein
	Acc.	tugg-on	raþ-jon	manag-ein
	Voc.	tugg-o	raþ-jo	manag-ei
Plur.	Nom.	tugg-ons	raþ-jons	manag-eins
	Gen.	tugg-ono	raþ-jono	manag-eino
	Dat.	tugg-om	raþ-jom	manag-eim
	Acc.	tugg-ons	raþ-jons	manag-eins
	Voc.	tugg-ons	raþ-jons	manag-eins.

III. Schwaches Neutrum.

	Singular.	Plural.
Nom.	hairt-o	hairt-ona
Gen.	hairt-ins	hairt-ane
Dat.	hairt-in	hairt-am
Acc.	hairt-o	hairt-ona
Voc.	hairt-o	hairt-ona.

Anmerk. Namo, der Name, und vato, das Wasser, werfen, wie die Masculina auhsa und aba, im Plural das a der Bildungssylbe (verlängert o) weg: namna, vatna u. s. w.

Unregelmäßige Formen.

§. 19. Außer den bei den einzelnen Declinationen schon aufgeführten Ausnahmen, sind noch folgende allgemeinere nachzutragen:

1. Alle Participia des Präsens decliniren, wenn sie als Substantive stehen, in dieser Weise:

	Singular.	Plural.
Nom.	nasjand-s	nasjand-s
Gen.	nasjand-is	nasjand-e
Dat.	nasjand	nasjand-am
Acc.	nasjand	nasjand-s
Voc.	nasjand	nasjand-s.

2. Die Verwandtschaftsbenennungen: broþar, fadar, dauhtar, svistar werden so gebeugt: broþar, broþrs, broþr, broþar, broþar; Plural: broþrjus, broþre, broþrum, broþruns, broþrjus.

3. Die Feminina alhs, baurgs, brusts, dulþs, mitaþs, miluks, nahts, spaurds, vaihts decliniren:

Singular.		Plural.
Nom.	baurgs	baurgs
Gen.	baurgs	baurge
Dat.	baurg	baurgim
Acc.	baurg	baurgs
Voc.	baurg	baurgs.

Anmerk. Eben so declinirt auch das Masculinum menoþs, der Monat, nur mit dem Dat. Plur. menoþum. Nahts hat im Dat. Plur. nahtam st. nahtim. — Uebrigens gehen dulþs und vaihts auch regelmäßig nach der IV. Declination der starken Feminina: Gen. dulþais, vaihtais.

4. Manna, der Mensch, declinirt: manna, mans, mann, mannan, manna; Plural: mans und mannans, manne, mannam, mans und mannans.

5. Fon, das Feuer, nur im Singular vorkommend, bildet den Genitiv und Dativ wie von einem schwachen funa, also funins, funin.

6. Fadrein, eigentlich ein Neutrum Singulare, wird doch im Nominativ und Accusativ als Masculin Plurale gebraucht: þai fadrein, þans fadrein die Eltern. Außerdem declinirt es regelmäßig, im Singular in der Bedeutung: Vaterschaft, im Plural (fadreina) Eltern.

Declination der Eigennamen.

§. 20. Eigennamen und überhaupt aus andern Sprachen herübergenommene Wörter hat der Gothe gleichfalls meist seinen Declinationsformen angepaßt, öfter aber auch die fremde Casusform beibehalten oder nachgeahmt; nur einige wenige, meist so vorgefundene oder an sich indeclinable, ließ er gleichfalls undeclinirt. Zu letztern gehören z. B. Aileisabaiþ, Beþlahaim, Gainnesaraiþ, Juse, Kafarnaum, Nazaraiþ, sabbato, Sion, Abeileni, Aai; paska, raka, manna, Kaidron, kaurban, laigaion, amen, aiffaþa, anaþaima, maran aþa, taleiþa kumei, osanna u. a.

Griechische Nachahmungen sind schon die Nominativ-Endungen auf -as, -e, -es, -eis in Annas, Herodias, synagoge, praufetes und praufeteis u. a.; dann die Genitive auf -as, -os, wie Judaias, Galeilaias, Daikapaulaios (und synagogeis oder gais?) u. a.; die Dative auf -a,

-e, -o, wie Judaia, Arabia, Mose, Magdalene, Jaurdane, gazaufylakio u. a.; die Accusative auf -an, -en, -aun, wie Judaian, Johannen, synagogen, Teitaun, praitoriaun u. a.; der Vocativ Nazorenai; auch einige im Plural, wie Nom. Israelitai, Kretes, hairaiseis, Gen. Laudeikaion, Dat. Lystros, Accus. aromata.

In den meisten Fällen ist jedoch die gothische Declinationsform zur Anwendung gekommen, und dann vertheilen sich die Namen und Fremdwörter, nach Geschlecht und Endung geordnet, folgender Maaßen unter die aufgestellten Declinationen:

A. Masculina starker Form.

§. 21. I. Männliche Eigennamen und Fremdwörter, die consonantisch auslauten (ausgenommen auf -s, das für sich allein nicht characteristisch ist, und einige wenige auf -n, die später erwähnt werden), fallen der I. starken Declination der Masculina zu. Z. B.

Abjaþar, Gen. -þaris, Adam, Gen. Adamis, Aisor, Gen. Aizoris, Salmon, Nahasson, Siloam, Kaisar, diakun u. a.

Von den auf -s endigenden Eigennamen gehören zu dieser Declination nur solche, bei denen der Gothe das End-s als zum Stamme gehörend ansah, weßhalb es denn auch im Genitiv bleibt und gewöhnlich in z übergeht. Es sind folgende:

Bauaus — Bauauzis, Jaissais — Jaissaizis, Joses — Josezis, Moses — Mosezis, Ainos — Ainosis und Baggeis (?) — Baggeisis.

Anmerk. Man sieht, daß sämmtliche hierher gehörende Wörter das der ersten starken Declination der Masculina sonst eigenthümliche End-s im Nominativ durchweg nicht annehmen.

II. Die Endung -eis gehört der II. Decl. an. Hiernach gehen wenige Personennamen, wie Laivveis, Gen. Laivveis, Acc. Laivvi, Naitofaþeis, Mailkeis (letzteres auch schwach Gen. Mailkeins), und das Fremdwort praisbytaireis. — Saudaumeis und Gaumaureis s. bei IV.

III. Die Endungen -us, -aius, -ius gehören der III. Decl. an, aber durchweg mit dem Unterschiede, daß -us, -aius im Nominativ und Genitiv Plural. auf -eis, -e (wie bei der

IV. Decl.) ausgehen, und daß die auf -ius im Nominativ Pluralis unverändert bleiben.

Anmerk. Doppelte Formen haben: Mattaþius, Gen. Mattaþiaus und Mattaþivis (nach I. Decl. der Substantive), sabbatus im Dat. Plur. sabbatum und sabbatim (nach IV. Decl.), Nom. praufetus und praufetes, Gen. praufetis, Dat. praufetau und im Acc. wieder -tu und -ten. Aggilus hat im Plural beide Formen: aggileis und aggiljus. — Auch der Name Xristus gehört zu dieser Declination, aber mit dem anomalen Plural in galiuga-xristjeis. Iesus dagegen bildet seine Casus nach I. Decl. der Subst. (fisks), daher Gen. Iesuis, Dat. Iesua, Acc. Iesu.

IV. Volksnamen überhaupt, besonders die Pluralia auf -eis gehören zur IV. Declination, wie Rumoneis, Makidoneis; ferner Saudaumeis und Gaumaureis, aber ersteres mit dem doppelten Dat. Plur. auf -mim und -jam, letzteres nur auf -jam: Gaumaurjam (wie nach II. Decl.); dann Saur, der Syrier, und einige mit dem Nom. Sing. auf -es, wie Samareites, Israelites (im Plur. -teis und -tai), Iairusaulymeites. — Kreks, der Grieche, declinirt regelmäßig nach st. m. 1. (fisks), Plur. krekos.

Nachtrag. Zwar starker Flexion, aber keiner bestimmten oder doch verschiedenen Declinationen angehörend sind noch: Ano, Gen. Anos, Banaui, Gen. -is, Helei, Gen. -leis, Iairusaulymiam (Dat. Plur.), Naggai, Gen. -gais, ferner

Nom. Herodes und Herodis,
Gen. Herodis, Herodes und Herodeis,
Dat. Heroda; endlich
Nom. Iohannes und Iohannis,
Gen. Iohannis und Iohannes,
Dat. Iohanne, Iohannen und Iohannau,
Acc. Iohannen, Iohannein und Iohanne.

B. Masculina schwacher Form.

§. 22. Auch seine schwache Declinationsform hat der Gothe auf Namen und Fremdwörter angewandt, und zwar gehen

1. sämmtliche Masculina auf -a und -as nach 1. schwacher Declination: Gen. -ins, Dat. -in, Acc. -an, z. B. Iora, Janna, Annas, Lukas, Helias (mit dem Dat. Heliin und Helijin) u. a., ferner þymiama, mammona, papa.

2. Einige Namen auf -n (und -o) decliniren gleichfalls schwach, aber mit Beibehaltung ihres Vocals der Endsylbe, wie die schwachen Feminina, also Nom. -n (oder -o), Gen. -ns, Dat. -n, Acc. -n. Es sind indeß überhaupt nur folgende:
Aharon, Gen. -rons, Symaion, Ammo, Apaullo, Gen. -ons, Nerin, Gen. -rins (vielleicht auch der Acc. Batvin), Addein, Gen. -deins, endlich mit Beibehaltung auch seines Consonanten: Iairusalem, Gen. -lems, Dat. und Acc. -lem.

C. Feminina starker und schwacher Form.

§. 23. Was sich über die nicht große Zahl der bei Ulfila vorkommenden weiblichen Namen und Fremdwörter sagen läßt, enthalten folgende Bemerkungen:

1. Feminina auf -a decliniren theils
a. stark nach I. Declination der Feminina. Es sind außer Aivneika und Lauiddja lauter Länder- und Städtenamen; doch hat nur Iairusaulyma den regelmäßigen Genitiv auf -os, alle übrigen haben dafür -ais, Dat. -ai, Acc. -a, z. B.
Galatia, Gen. -tiais, Asia, Syria, Seidona, Seina (Berg), Ruma u. a., theils
b. schwach nach 1. Decl. der Masculina, außer Beþania (mit dem anomalen Genitiv auf -as) und Samaria (Acc. Samarian) nur die vorkommenden Personennamen auf -a, wie Marþa, Maria und Marja, Sarra, Aivva, Aiodia und die Fremdwörter: aivxaristia, gaiainna, drakma (Dat. -in und griech. -ein). — Ein Femininum auf -as declinirt ganz anomal: Herodias, Gen. Herodiadins, Dat. Herodiadein.

2. Aþeineis (die Stadt Athen) ist ein Femininum plurale, vielleicht auch Iairausaulymeis (Jerusalem), Dat. Aþeinim, Iairausaulymim (und anomal Iairausaulymiam), also nach IV. starker Declination der Feminina.

3. Alle übrigen Feminina decliniren schwach und zwar nach Verschiedenheit ihrer Endungen auf -o, -jo, -ei und -e nach 1. 2. oder 3. Declination schwacher Feminina, z. B.

1. Iaireiko, Gen. -kons, Dat. Acc. -on, Aifaiso, Damasko, hyssopo;
2. Kavtjo, Acc. -jon;
3. Beþfagei, praisbytairei, apaustaulei; eben so die griechischen Nom. auf -e st. -ei, z. B. paraskaive, Acc. -vein, Syntyke, synagoge mit dem starken Gen. -gais (und geis? st. -gais oder -geins), Dat. -gein und gen (st. -gein) und griech. -ge, Acc. -gein und griech. -gen, Dat. Plur. -gim. Von aipistaule findet sich Dat. -lein, Dat. Plur. -lem st. -leim, und der Acc. -lans nach Art der schwachen Masculina.

II. Vom Adjectiv.

§. 24. Auch die Adjective haben, wie die Substantive, starke und schwache Form, nur mit dem Unterschiede, daß jedes Adjectiv zugleich stark und schwach declinirt werden kann. Es giebt drei starke und drei schwache Declinationen. Die Kennzeichen derselben sind, wie bei den Substantiven, für die

I. Declination ein an den Stamm des Wortes im Nominativ Singular des (starken) Masculinums angefügtes -s; für die

II. Declination ein zwischen Stamm und Endung eingeschobenes -i-, welches, wenn auch in gewissen Fällen ausgeworfen oder versteckt, doch in den übrigen Casus hervortritt; für die

III. Declination ein zwischen Stamm und Endung eingeschobenes -u-, das indeß in den übrigen Casus wie bei II. in -i, oder vielmehr, da es allezeit vor Vocalen steht, in -j- übergeht.

I. Declination des starken Adjectivs.

§. 25. Singular.

	Masc.	Fem.	Neutr.
Nom.	blind-s, (sves)	blind-a	blind, blind-ata
Gen.	blind-is, (sves-is)	blind-aizos	blind-is
Dat.	blind-amma	blind-ai	blind-amma
Acc.	blind-ana	blind-a	blind, blind-ata.

Plural.

	Masc.	Fem.	Neutr.
Nom.	blind-ai	blind-os	blind-a
Gen.	blind-aize	blind-aizo	blind-aize
Dat.	blind-aim	blind-aim	blind-aim
Acc.	blind-ans	blind-os	blind-a.

Anmerk. Solche Adjective, deren Stamm schon auf -s ausgeht, nehmen das ableitende -s des Nominativs nicht weiter an, z. B. sves, gaqiss, Gen. svesis, gaqissis. — Der Vocativ, dem Nominativ gleich, kommt in starker Form selten vor. — Die doppelte Form beim Neutrum Singul.: ohne Flexion und auf -ata (blind und blindata) wird ohne Unterschied gebraucht.

II. Declination des starken Adjectivs.

§. 26. Als reine Form für Adjective dieser Declination ergiebt sich folgende:

Singular.

	Masc.	Fem.	Neutr.
Nom.	sut-is	sut-i	sut-i
Gen.	sut-jis	sut-jaizos	sut-jis
Dat.	sut-jamma	sut-jai	sut-jamma
Acc.	sut-jana	sut-ja	sut-i

Plural.

	Masc.	Fem.	Neutr.
Nom.	sut-jai	sut-jos	sut-ja
Gen.	sut-jaize	sut-jaizo	sut-jaize
Dat.	sut-jaim	sut-jaim	sut-jaim
Acc.	sut-jans	sut-jos	sut-ja.

Doch hat sich diese Form so rein, außer sutis, nur noch in navis erhalten; wahrscheinlich aber flectiren noch eben so voþis und vailameris. Für die übrigen Adjective dieser Declination sind die allein gebräuchlichen Formen folgende:

Masculin.

Sing.	Nom.	hrain-s	vilþ-eis	niu-jis	freis
	Gen.	hrain-jis	vilþ-eis	niu-jis	freis
	Dat.	hrain-jamma	vilþ-jamma	niu-jamma	fri-jamma
	Acc.	hrain-jana	vilþ-jana	niu-jana	fri-jana
Plur.	Nom.	hrain-jai	vilþ-jai	niu-jai	fri-jai
	Gen.	hrain-jaize	vilþ-jaize	niu-jaize	fri-jaize
	Dat.	hrain-jaim	vilþ-jaim	niu-jaim	fri-jaim
	Acc.	hrain-jans	vilþ-jans	niu-jans	fri-jans.

Feminin.

Sing.	Nom.	hrains	vilþ-ja	niu-ja	fri-ja
	Gen.	hrain-jaizos	vilþ-jaizos	niu-jaizos	fri-jaizos
	Dat.	hrain-jai	vilþ-jai	niu-jai	fri-jai
	Acc.	hrain-ja	vilþ-ja	niu-ja	fri-ja
Plur.	Nom.	hrain-jos	vilþ-jos	niu-jos	fri-jos
	Gen.	hrain-jaizo	vilþ-jaizo	niu-jaizo	fri-jaizo
	Dat.	hrain-jaim	vilþ-jaim	niu-jaim	fri-jaim
	Acc.	hrain-jos	vilþ-jos	niu-jos	fri-jos.

Neutrum.

Sing.	Nom.	hrain	vilþ-i	niu-jata	fri-jata
	Gen.	hrain-jis	vilþ-eis	niu-jis	fri-jis
	Dat.	hrain-jamma	vilþ-jamma	niu-jamma	fri-jamma
	Acc.	hrain	vilþ-i	niu-jata	fri-jata
Plur.	Nom.	hrain-ja	vilþ-ja	niu-ja	fri-ja
	Gen.	hrain-jaize	vilþ-jaize	niu-jaize	fri-jaize
	Dat.	hrain-jaim	vilþ-jaim	niu-jaim	fri-jaim
	Acc.	hrain-ja	vilþ-ja	niu-ja	fri-ja.

Anmerk. 1. In hrains ist das -i- der Ableitung im Nominativ Singular. aller Geschlechter weggefallen. Hiernach gehen solche Adjective II. Decl., welche vor der Flexionsendung eine lange, consonantisch auslautende Stammsylbe haben, wie gamains, gafaurs, andanems, bruks. Auffallend ist, daß der Nominativ männlichen und weiblichen Geschlechts im Singular gleich lautet.

2. In vilþeis ist Verlängerung des -i- (§. 2. i.) eingetreten. Hiernach bilden Adjective, deren Stamm auf zwei Consonanten auslautet, deren erster eine liquida ist: vilþ-eis, alþ-eis. Wahrscheinlich bilden eben so nach Analogie der Substantive (§. 15. II.) solche Adjective, die vor der Flexionsendung nicht eine Stamm-, sondern eine kurze Bildungs-

sylbe haben, wie fram-aþ-eis. Der Accusativ dauþubljans 1 Cor. 4, 9. ist vielleicht auch auf Nom. dauþubleis st. dauþublis zurückzuführen.

3. In niujis ist j noch zwischen Stamm und Ableitung eingeschoben, um den Hiatus zu vermeiden. Es geschieht dies bei Adjectiven, deren Stammsylbe lang und vocalisch auslautet: ubiltojis. Auch findet es sich in sakjis, warjis, also bei Wörtern mit kurzem Stammvocal und Consonant-Auslaut.

4. In freis ist das i des Stammes (fri-i-s) mit dem i der Ableitung contrahirt und dadurch verlängert, also bei Wörtern, deren Stammsylbe auf (kurzes) i auslautet.

Schwankend ist die Declination bei airknis (II. Decl.) und unairknai (I. Decl.); eben so bei unmildjai und friaþvamildai.

III. Declination des starken Adjectivs.

§. 27. Die dritte Declination schiebt zwischen Stamm und Endung ein Ableitungs-u, welches in den übrigen Casus sich in j wandelt, wodurch diese Declination der vorhergehenden gleich wird. Das Masculinum und Femininum lauten im Nominativ Singular gleichmäßig auf -us, das Neutrum hat -u und -jata zugleich.

Singular.

	Masc.	Fem.	Neutr.
Nom.	hard-us	hard-us	hard-u, hard-jata
Gen.	hard-jis	hard-jaizos	hard-jis
Dat.	hard-jamma	hard-jai	hard-jamma
Acc.	hard-jana	hard-ja	hard-u, hard-jata.

Plural.

	Masc.	Fem.	Neutr.
Nom.	hard-jai	hard-jos	hard-ja
Gen.	hard-jaize	hard-jaizo	hard-jaize
Dat.	hard-jaim	hard-jaim	hard-jaim
Acc.	hard-jans	hard-jos	hard-ja.

Schwache Declinationsform der Adjective.

§. 28. Die schwache Form hängt an den Stamm des Wortes:

bei der 1. Decl. im Masc. -a, Fem. o-, Neutr. -o,
bei der 2. und 3. Decl. im Masc. -ja, Fem. -jo, Neutr. -jo.

Die übrigen Casus gehen regelmäßig wie die der Substantive: hana — tuggo — hairto, z. B.

1. schwache Declination.

Singular.

	Masc.	Fem.	Neutr.
Nom.	blind - a	blind - o	blind - o
Gen.	blind - ins	blind - ons	blind - ins
Dat.	blind - in	blind - on	blind - in
Acc.	blind - an	blind - on	blind - o.

Plural.

Nom.	blind - ans	blind - ons	blind - ona
Gen.	blind - ane	blind - ono	blind - ane
Dat.	blind - am	blind - om	blind - am
Acc.	blind - ans	blind - ons	blind - ona.

2. schwache Declination.

Nom. hrain - ja — hrain - jo — hrain - jo
Gen. hrain - jins — hrain - jons — hrain - jins u. s. w.

3. schwache Declination.

Nom. hard - ja — hard - jo — hard - jo
Gen. hard - jins — hard - jons — hard - jins u. s. w.

Anmerk. Ainaha, einziger, bildet das Feminin unregelmäßig: ainoho. — Mehre Adjective, z. B. alaþarba, unvita, ingardja u. a. kommen nur in schwacher Form vor.

Steigerung der Adjective.

§. 29. Der Comparativ wird aus dem Positiv gebildet, indem unter Vortritt eines der Vocale i oder o der Buchstabe z sich an den Stamm des Adjectivs fügt und hieran die Flexionsendung gehängt wird. So wird aus manag - s der Comparativ manag - i - z - a, aus blinds — blindoza. Der Vocal o steht nur bei Adjectiven der I. Declination; der Vocal i dagegen ist auf keine Declination beschränkt.

Alle Comparative decliniren nur schwach, jedoch, unter-

schieden vom Positiv, im Feminin mit der Endung -ei, oder wie das schwache Substantiv 3. Declination der Feminina: managei, also

Nom. blindoza — blindozei — blindozo,
Gen. blindozins — blindozeins — blindozins u. s. w.

Anmerk. Ganz wie diese, das Feminin gleichfalls mit der Endung -ei, decliniren auch die alten Comparative: auhuma, afstuma, hinduma, hleiduma, ifstuma, innuma, fruma.

§. 30. Der Superlativ wird durch -st- gebildet, welches an das -i- oder -o- des Comparativs tritt, mit Hinzufügung der Casus- oder Flexionsendung. Der Superlativ declinirt übrigens, sowohl in starker, wie in schwacher Form, ganz wie die Adjective der I. Declination, z. B.

stark: hauhist-s — hauhist-a — hauhist,
schwach: hauhista — hauhisto — hauhist-o.

Anmerk. Unregelmäßige Steigerungsgrade haben:

gods,	Comp.	batiza,	Superl.	batists,
ubils,	"	vairsiza,	"	—
leitils,	"	minniza,	"	minnists,
mikils,	"	maiza,	"	maists,
juggs,	"	juhiza,	"	—
—	"	—	"	undaraists.

Declination der Participia.

§. 31. I. Das Participium Präsentis kann sowohl substantivisch als adjectivisch gebraucht werden:

a. substantivisch — ist seine Declination bereits unter den Anomalien §. 19. 1. aufgeführt;

b. adjectivisch gebraucht hat nur der Nominativ (und Vocativ) Singular. des Masculins starke Form, sonst declinirt es nur schwach wie die Comparative, das Femininum gleichfalls mit der Endung -ei, z. B.

Sing. Nom. { stark: gibands — nur im Masc. Nom.
{ schwach: giband-a — giband-ei — giband-o
Gen. — giband-ins — giband-eins — giband-ins

u. s. w. ganz wie die Substantive: hana, managei, hairto.

II. Das Participium Praeteriti erscheint in zweifacher Form, je nach dem es von einem starken oder schwachen Verbum herkommt; in beiden Fällen übrigens declinirt es sowohl stark als schwach, und zwar ganz wie die Adjective der I. Declination, z. B.

1. das Participium Praeteriti der I. Conjugation:

stark: giban-s, — giban-a, — giban,
schwach: giban-a, — giban-o, — giban-o.

2. das Participium Präteriti der II. Conjugation.

stark: sokiþ-s, — sokid-a, — sokiþ,
schwach: sokid-a, — sokid-o, — sokid-o u. s. w.

Die übrigen Casus ganz wie

blind-s, — blind-a, — blind, und
blind-a, — blind-o, — blind-o.

Ueber den Consonant-Wechsel in sokiþs, sokida s. §. 10. 1.

III. Vom Zahlworte.

§. 32. Die Gothen gebrauchten ihre Buchstaben zugleich als Zahlzeichen (cf. §. 1.); nur schalteten sie, um auszureichen, wie dies auch die Griechen mit ihrem Koppa und Sampi machten, zwischen p und r das Zeichen 𐍁 für 90 ein und fügten am Ende des Alphabets noch das Zeichen 𐍊 für 900 hinzu. Alle Buchstaben, die als Zahlen stehen, bekommen zum Zeichen ihres Zahlenwerthes einen Querstrich darüber und einen Punkt vorn und hinten, oder auch nur eins von beiden, gewöhnlich letzteres.

1. Die Grundzahlen.

§. 33. Von den Grundzahlen werden 1 bis 3, dann 20 bis 60 und weiter die Hunderte und tausend vollständig declinirt, theils substantivisch, theils adjectivisch. Die Zahlen: 4, sowie 9 — 19 decliniren unvollständig; alle übrigen sind indeclinabel.

Die Grundzahlen, deren Declination und Zeichen sind:

.a.=1. ains — aina — ain, ainata,
Gen. ainis — ainaizos — ainis u. s. w. nach I. Declination der Adjective.

.b.=2. tvai — tvos — tva,
Gen. tvaddje — tvaddjo — tvaddje,
Dat. tvaim — tvaim — tvaim,
Acc. tvans — tvos — tva.

.g.=3. þreis — þrijos — þrija,
Gen. þrije — þrijo — þrije,
Dat. þrim — þrim — þrim,
Acc. þrins — þrijos — þrija.

.d.=4. fidvor, Dat. fidvor und fidvorim.
.e.=5. fimf.
.q.=6. saihs.
.z.=7. sibun.
.h.=8. ahtau.
.þ.=9. niun, Gen. niune.
.i.=10. taihun, Dat. taihunim.
.ia.=11. ain-lif, Dat. ainlibim (...lif in Zusammensetzungen = 10, also ainlif = 1 und 10; oder von leiban, libjan, übrig bleiben, übrig lassen = übrig, darüber, nämlich über zehn, also ainlif = 1 über 10).
.ib.=12. tva-lif, Gen. tvalibe, Dat. tvalif und tvalibim.
.ig.=13.
.id.=14. fidvor-taihun.
.ie.=15. fimf-taihun.
.iq.=16. — .iz.=17. — .ih.=18. — .iþ.=19.
.k.=20. tvai-tigjus; (beide Zusammensetzungstheile werden vollständig flectirt: tigus als ein starkes Substantiv Masc. III. Decl. in der Bedeutung Zehner =...zig, also im Plur. Nom. tigjus, Gen. tigive, Dat. tigum, Acc. tiguns, und so bei den folgenden bis 60).
.l.=30. þreis-tigjus.
.m.=40. fidvor-tigjus.
.n.=50. fimf-tigjus.
.j.=60. saihs-tigjus.

.u. = 70. sibun-tehund, (tehund oder taihund, gleichfalls in der Bedeutung Zehner = ...zig, ist indeclinabel).
.p. 80. ahtau-tehund.
.Ч. = 90. niun-tehund.
.r. = 100. taihun-tehund (oder taihun-taihund).
.s. = 200. tva-hunda (hunda ist ein Neutrum im Plur., nur in Zusammensetzungen vorkommend); Dat. tvaim-hundam.
.t. = 300. þrija-hunda.
.v. = 400.
.f. = 500. fimf-hunda.
.x. = 600.
.w. = 700.
.o. = 800.
.ϡ. = 900.
þusundi, 1000. þusundi ist weiblich und wird nach Decl. II. b. der starken Feminina flectirt; nur einmal kommt bei Esdr. das Neutrum (tva þusundja) vor.

Anmerk. Die Ordnung der Zahlzeichen bei zusammengesetzten Zahlen ist so, daß in der Regel die größere Zahl voransteht, die kleinere folgt, z. B. .snd. = 254.

2. Die Ordnungszahlen.

§. 34. Die Ordnungszahlen decliniren schwach adjectivisch; nur anþar declinirt stark, fruma als alte Comparativform mit der Endung -ei im Feminin, frumists als Superlativ stark und schwach zugleich. Es kommen indeß überhaupt nur folgende vor:

fruma — frumei — frumo, der erstere,
frumists — frumista — frumist, } der erste,
frumista — frumisto — frumisto, }
anþar — anþara — anþar, der andere,
þridja — þridjo — þridjo, der dritte,
saihsta — saihsto — saihsto, der sechste,
ahtuda — ahtudo — ahtudo, der achte,
niunda — niundo — niundo, der neunte,
taihunda — taihundo — taihundo, der zehnte,
fimfta-taihunda (der erste Theil unflectirt), der funfzehnte.

Anmerk. 1. Die Endung -da entspricht unserm heutigen -te in

zehn-te, neun-te, daher die Endung -hunda in taihunda nicht mit hunda (hunderte) zu verwechseln ist.

2. Als einzige Vertheilungszahl findet sich tveihnai Luc. 9, 3. = je zwei; die übrigen werden durch die Fürwörter wazuh und warjizuh oder durch die Präposition bi umschrieben, z. B. Luc. 10, 1. 9, 14. 1. Cor. 14, 27.

IV. Vom Fürworte.

1. Die persönlichen Fürwörter.

§. 35. Die persönlichen Fürwörter haben allein von den declinirbaren Redetheilen einen Numerus mehr, nämlich neben Singul. und Plur. auch noch einen Dualis für die Zweizahl. Da dieser jedoch lediglich in der Rede, nie aber in der Erzählung vorkommt, so geht ihm auch die dritte Person ab. Die persönlichen Fürwörter decliniren:

a. das Fürwort der ersten Person.

	Singular.	Dual.	Plural.
Nom.	ik ich	vit wir (beide)	veis wir
Gen.	meina meiner	ugkara unser	unsara unser
Dat.	mis mir	ugkis uns	unsis, uns uns
Acc.	mik mich	ugkis uns	uns, unsis uns.

b. das Fürwort der zweiten Person.

	Singular.	Dual.	Plural.
Nom.	þu du	(jut) ihr (beide)	jus ihr
Gen.	þeina deiner	igqara euer	izvara euer
Dat.	þus dir	igqis euch	izvis euch
Acc.	þuk dich	igqis euch	izvis euch.

c. das Fürwort der dritten Person.

		Masc.	Fem.	Neutr.
Sg.	Nom.	is er	si sie	ita es
	Gen.	is desselben	izos derselben	is desselben
	Dat.	imma ihm	izai ihr	imma ihm
	Acc.	ina ihn	ija sie	ita es
Pl.	Nom.	eis sie	(ijos) sie	ija sie
	Gen.	ize derselben	izo derselben	ize derselben
	Dat.	im ihnen	im ihnen	im ihnen
	Acc.	ins sie	ijos sie	(ija) sie.

Zurückbeziehend.

Gen.	seina, seiner, ihrer	ohne Nominativ, aber für alle Geschlechter und Zahlen.
Dat.	sis, sich, ihm, ihr, ihnen	
Acc.	sik, sich, ihn, sie	

2. Die zueignenden Fürwörter.

§. 36. Sie werden aus den Genitiven der persönlichen Fürwörter gebildet (das der dritten Person von dem Reflexiv seina) und decliniren stark adjectivisch I. Declination. Zu merken ist nur, daß die Formen auf -ar weder im Nominativ (Sing. Masc.) -s, noch im Neutrum die volle Form auf -ata annehmen. Es sind folgende:

meins — meina — mein, meinata, mein, meine, mein;
unsar — unsara — unsar, unser, unsere, unser;
þeins — þeina — þein, þeinata, dein, deine, dein;
izvar — izvara — izvar, euer, eure, euer.

(seins, sein, ihr wird im Nominativ des Singular und Plur. in allen Geschlechtern nicht gebraucht, wofür der Genitiv des persönlichen Fürworts eintritt, aber in den übrigen Casus, z. B.
Gen. seinis — seinaizos — seinis, seines, ihres;
Dat. seinamma — seinai — seinamma u. s. w.

Anmerk. Vom Dual gebildet müßten die Formen lauten: ugkar, ugkara, ugkar, uns beiden gehörig, und igqar, igqara, igqar, euch beiden gehörig, euer beiden; es kommt aber nur von letzterem der Dat. sing. fem. igqarai (iggqarai) vor.

3. Die zeigenden Fürwörter.

§. 37. Das erste der zeigenden Pronomina dient zugleich als Artikel da, wo er im Gothischen gesetzt werden muß; durch Anhängung der Partikel -uh wird seine Bedeutung verstärkt. Außer den hier genannten existiren noch Ueberbleibsel eines untergegangenen Pronomens: his, dieser, allein nur bei Zeitbestimmungen, in den beiden Casus: Dat. himma, diesem, Acc. hina, diesen, Neutr. hita, sowie die Adverbialformen: her, her, hier, hidre hierher, und hita bis jetzt. Es sind:

a. Sa — so — þata, der, die, das; dieser—; declinirt:

Masc. Sing. sa, þis, þamma, þana;
Plur. þai, þize, þaim, þans.
Fem. Sing. so, þizos, þizai, þo,
Plur. þos, þizo, þaim, þos;
Neutr. Sing. þata, þis, þamma, þata,
Plur. þo, þize, þaim, þo.

Anmerk. Von diesem Pronomen existirt auch noch eine alte Dativform: þe dem, jedoch nur in Zusammensetzungen wie biþe, duþe, oder vor Comparativen in der Bedeutung: desto. — Durch Anhängung von -uh wird

b. Sah — soh — þatuh, dieser, diese, dieses.

Masc. Sing. sah, þizuh, þammuh, þanuh,
Plur. þaih, þizeh, þaimuh, þanzuh.
Fem. Sing. soh, þizozuh, þizaih, þoh,
Plur. þozuh, þizoh, þaimuh, þozuh.
Neutr. Sing. þatuh, þizuh, þammuh, þatuh,
Plur. þoh, þizeh, þaimuh, þoh.

c. Jains — jaina — jainata, jener, jene, jenes; declinirt stark adjectivisch I. Decl.

d. Sama — samo — samo, derselbe, dieselbe, dasselbe, gewöhnlich mit dem Artikel: sa sama, derselbe, der nämliche.

e. Silba — silbo — silbo, selbst.

Dieses sowie das vorhergehende haben nur schwache Flexion.

4. Die beziehenden Fürwörter.

§. 38. Die beiden undeclinirbaren Partikeln: izei und ei, beide in der Bedeutung: welcher, welche, welches, und nur für den Nominativ, drücken eigentlich im Gothischen die Relation aus; außerdem aber verbindet sich noch die Partikel ei eines Theils mit persönlichen Fürwörtern, wie ik-ei (ich, der ich), þu-ei (du, der du), juz-ei (ihr, die ihr), þus-ei (dir, welchem), izvis-ei (euch, welchen), theils und hauptsächlich mit dem ersten zeigenden Fürworte: sa-ei. Letzteres ist dann das eigentliche declinirbare Relativpronomen. Es declinirt:

Masc. Sing. Saei, þizei, þammei, þanei: welcher, welches, welchem, welchen;

Plur. þaiei, þizeei, þaimei, þanzei: welche, welcher, welchen, welche.

Fem. Sing. Soei (oder sei), þizozei, þizaiei, þoei: welche u. s. w.

Plur. þozei, þizoei, þaimei, þozei: welche u. s. w.

Neutr. Sing. þatei, þizei, þammei, þatei: welches u. s. w.

Plur. þoei, þizeei, þaimei, þoei: welche u. s. w.

5. Die fragenden Fürwörter.

§. 39. Sie unterscheiden sich, je nachdem von einer, von zweien oder von mehren Personen die Rede ist. Es sind folgende:

a. Was — wo — wa: wer, — was?

Masc. Sing. was, wis, wamma, wana: wer, wessen, wem, wen?

Fem. — wo, (wizos), wizai, wo: wer, (wessen), wem, wen?

Neutr. — wa, wis, wamma, wa: was, wessen. wem, was?

Anmerk. Der Plural kommt nicht vor. Außerdem existirt von diesem Pronomen noch eine alte Dativform: we, womit, um was, um wie viel, und in Verbindung mit Praepositionen, wie bi we, woran, an was, und zusammengesetzt: duwe, wozu, warum.

b. Waþar, wer, was (von beiden)?

Es kommt nur im Nominativ (Masc. und Neutr. Sing.) vor; in den übrigen Casus wird dafür das erste Fragpronomen gebraucht.

c. Warjis — warja — warjata, wer, was (von mehren)?

Es declinirt regelmäßig nach II. Decl. der starken Adjective, wie niujis.

6. Die unbestimmten Fürwörter.

§. 40. Von diesen brauchen der Declination wegen nur aufgeführt zu werden:

a. Ains-hun, irgend Einer (ohne Mehrheit).
Masc. ains-hun, ainis-hun, ainummehun, ainnohun;
Fem. ainohun, (ainaizoshun), ainaihun, ainohun;
Neutr. ainhun, ainishun, ainummehun, ainhun

b. Wazuh, wenn Relative folgen: sawazuh und þiswazuh, Jeder.
Masc. wazuh, wizuh, wammeh, wanoh;
Fem. woh, (wizozuh, wizaih), woh;
Neutr. wah, wizuh, wammeh, wah.
Acc. plur. masc. wanzuh.

c. Warjizuh, ainwarjizuh, Jeder, ein Jeder.
Masc. warjizuh, warjizuh, warjammeh, warjanoh;
Fem. warjoh, — —, Acc. warjoh;
Neutr. warjatoh, warjizuh, warjammeh, warjatoh.

V. Vom Verbum.

§. 41. Bei jedem Verbum ist zunächst viererlei zu berücksichtigen:

1. der Modus oder die Art und Weise, wie das im Verbum Ausgedrückte vom Subjecte gedacht wird, nämlich
   a. im Indicativ als einfache Thatsache,
   b. im Conjunctiv modificirt als möglich, bedingt, erwünscht,
   c. im Imperativ als Geheiß, Befehl,
   d. im Infinitiv als einfache Setzung des Verbalbegriffes.
2. Das Tempus oder die Zeitverhältnisse, im Gothischen nur zweifach: Praesens und Praeteritum oder Gegenwart und Vergangenheit.
3. Der Numerus oder die Zahlverhältnisse, im Gothischen dreifach: Singular für die Einheit, Dual für die Zweiheit und Plural für die Mehrheit.
4. Die verschiedenen Personen: drei für Singular und Plural, zwei (die erste und zweite) für den Dual.

Anmerk. 1. Die beiden Participia: des Praesens und des Praeteritums sind ihrer Form nach Adjective, aber dadurch, daß sie den Begriff des Verbums als dauernd oder vollendet darstellen, mehr als Adjective.

2. Das Genus des Verbums ist im Gothischen dreifach: ein Activum oder die thätige Form, ein Passivum oder Leideform mit doppelter Bil-

dungsweise, und ein Medium oder Mittelform, nämlich passive Form mit activer oder reflexiver Bedeutung.

§. 42. In Rücksicht der verschiedenen Art, wie ein Verbum abgewandelt wird, unterscheidet man eine dreifache Conjugation, nämlich die

I. oder starke Conjugation; sie hängt ihre Endungen unmittelbar an den Stamm des Verbums; die

II. oder schwache Conjugation; sie schiebt zwischen Stamm und Endung einen Ableitungsvocal; und die

III. oder gemischte Conjugation; sie schiebt zwischen Stamm und Endung einen Consonanten (-n-) und flectirt im Praesens nach Art der starken, im Praeteritum nach Art der schwachen Conjugation.

Die I. oder **starke** Conjugation.

§. 43. Hier kommen zunächst die beiden Ausdrücke: Ablaut und Reduplication zur Sprache.

A. Der Ablaut ist nun aber nichts anders, als die regelmäßige, von keiner äußern Ursache bedingte Abstufung oder Wandelung des Vocals der Stamm- oder Wurzelsylbe in einen andern Laut. Wie wir heute z. B. noch sagen:

binden, band, gebunden,
bitten, bat, gebeten,
gehen, ging, gegangen u. a.,

so hat auch das Gothische schon seine bestimmten Ablautsordnungen, und es ist dies ein Vorzug, der unsere deutsche Sprache von ihrem ersten Ursprunge an vor allen andern auszeichnet. Auch ist der Ablaut keineswegs bloß auf das Verbum beschränkt, sondern übt vielmehr in Beziehung auf Wortbildung auch auf das Nomen seinen regelmäßigen Einfluß aus.

Die im Gothischen vorhandenen und beim starken Verbum zunächst in Anwendung kommenden Ablautreihen sind:

1.	i,	a,	u,	u;
2.	i,	a,	e,	u;
3.	i,	a,	e,	i;
4.	ei,	ai,	i,	i;
5.	iu,	au,	u,	u;
6.	a,	o,	o,	a;

endlich, aber nur in Verbindung mit der gleich zu erwähnenden Reduplication erscheint noch die Ordnung:

ai } , o, o, { ai
e }   { e.

In allen diesen von 1 — 6 aufgeführten Ablautreihen macht noch die §. 4. erwähnte Brechung durchweg ihren Einfluß in der Weise geltend, daß überall da, wo in den Ablautreihen i oder u als wirkliche Kürzen vor r, h, w zu stehen kämen, diese Vocale in die gebrochenen (kurzen) Laute ai und au übergehen.

B. Die Reduplication ist ein Zusatz, den das Verbum vorn bekommt, nämlich der Vocal ai. Um die Reduplication mit dem Verbum, bei welchem sie statthat, in Verbindung zu bringen, gilt die Regel: beginnt das betreffende Verbum mit Vocal, so wird ai demselben einfach vorgesetzt, z. B. aukan, aiauk; beginnt dagegen das Verbum consonantisch, so wird auch der Anlaut-Consonant, oder, wenn es zwei sind, der erste derselben dem Reduplicationszeichen gleichfalls noch vorgesetzt, z. B. fahan, faifah; fraisan, faifrais; nur die zwei Doppelconsonanten st und sk gelten als untrennbare und fügen sich daher beide ungetrennt dem Reduplicationsvocale vorn an, z. B. staldan, staistald; skaidan, skaiskaid.

§. 44. Die starke Conjugation zerfällt in drei Classen, je nach dem das Verbum nur ablautet, oder nur Reduplication annimmt, oder Ablaut und Reduplication zugleich hat. Um sodann ein Verbum conjugiren zu können, muß Folgendes von ihm bekannt sein:

a. die erste Person des Praesens Singular.,
b. die erste Person des Praeteritum Singular.,
c. die erste Person des Praeteritum Plural.,
d. das Participium Praeteriti.

Folgende Tabelle giebt diese Grundformen für alle starken Verba nach Ordnung der im vorhergehenden Paragraph aufgeführten Ablautreihen und mit Berücksichtigung der gebrochenen Laute. Unter 1 — 6. sind die ablautenden, unter 7. die reduplicirenden, und unter 8. die reduplicirend-ablautenden Verba aufgeführt.

Grundformen sämmtlicher starken Verba.

	1. Praes. sing.	1. Praet. sing.	1. Praet. plur.	Partcp. praet.
1.	hilpa	halp	hulpum	hulpans
	bairga	barg	baurgum	baurgans
2.	stila	stal	stelum	stulans
	baira	bar	berum	baurans
3.	giba	gab	gebum	gibans
	saiwa	saw	sewum	saiwans
4.	steiga	staig	stigum	stigans
	leiwa	laiw	laiwum	laiwans
5.	giuta	gaut	gutum	gutans
	tiuha	tauh	tauhum	tauhans
6.	fara	for	forum	farans
7.	salta	saisalt	saisaltum	saltans
	skaida	skaiskaid	skaiskaidum	skaidans
	stauta	staistaut	staistautum	stautans
	slepa	saizlep	saizlepum	slepans
8.	laia	lailo	lailoum	laians
	teka	taitok	taitokum	tekans.

Anmerk. 1. Aeußere Kennzeichen der sechs ersten Ablautreihen sind: bei den ersten drei Reihen der auf den Stammvocal folgende Consonant, nämlich bei der ersten Reihe liquida und muta oder doppelte liquida; bei der zweiten Reihe einfache liquida; bei der dritten Reihe einfache muta; bei den folgenden drei Reihen ist der Stammvocal characteristisch.

Anmerk. 2. Obgleich bei sämmtlichen zur ersten Ablautreihe gehörenden Verben oder, wie man kürzer sagt, bei allen Verben der ersten starken Conjugation durchweg Positionslänge (§. 2. a.) der Stammsylbe stattfindet, so waltet doch, eben wohl wegen der geschärften Aussprache, die ursprüngliche Vocalkürze vor, und es tritt daher die §. 4. erwähnte Brechung der Vocale i und u in ai und au unter Umständen auch hier ein, z. B. bairga st. birga, baurgum, baurgans st. burgum, burgans, und so bei ähnlichen Verben. Es mag in dieser Hinsicht gut sein, auf das Quantitätsverhältniß der Verbalzeiten, wenigstens für die ablautenden Verba, besonders aufmerksam zu machen. Da a, i, u an sich Kürzen,

e und o nothwendig Längen, eben so auch die Diphthonge lang sind, so hat darnach die

1. Conj. überall kurzen Vocal,
2. und 3. Conj. kurzen Vocal, nur lang im Praeteritum Plur.,
4. und 5. Conj. langen Vocal im Praesens und Praeteritum Singular., kurzen im Particip und Plur. Praeteriti,
6. Conj. kurzen Vocal im Praesens und Particip, langen im Praeteritum Sing. und Plur.

Anmerk. 3. Die starken Verba sind überhaupt als wurzelhafte, d. h. als unmittelbar aus einer vorhandenen Sprachwurzel gebildet, anzusehen, wenn auch in einzelnen Fällen eine weitere Herleitung, namentlich einer spätern Reihe aus einer frühern stattgefunden hat. Welcher von den verschiedenen Ablautvocalen der eigentlich wurzelhafte sei, s. §. 58. —

Flexions-Schema für alle starken Verba.

§. 45. Beispiel aus der 2. Ablautreihe: niman, nehmen.

Praesens.

	Indicativ.	Conjunctiv.
Sing.	nim-a, nim-is, nim-iþ,	nim-au, nim-ais, nim-ai,
Dual.	nim-os, nim-ats, —,	nim-aiva, nim-aits, —,
Plur.	nim-am, nim-iþ, nim-and.	nim-aima, nim-aiþ, nim-aina.

Praeteritum.

	Indicativ.	Conjunctiv.
Sing.	nam, nam-t, nam,	nem-jau, nem-eis, nem-i,
Dual.	nem-u, nem-uts, —,	nem-eiva, nem-eits, —,
Plur.	nem-um, nem-uþ, nem-un.	nem-eima, nem-eiþ, nem-eina.

	Imperativ.	Participia.	
Sing.	—, nim, —,	Praes.	nim-ands,
Dual.	—, nim-ats, —,	Praet.	num-ans,
Plur.	nim-am, nim-iþ, —.	Infin.	nim-an.

Anmerk. 1. Vorstehendes Schema der Flexionsendungen gilt für alle starken Verka von 1—8. Dabei bleibt noch zu bemerken:

1. Der Conjunctiv wird aus dem Indicativ gebildet mit dem Stammvocale des Plur. (Indicat.): aus nim-am der Conj. nim-au, aus nem-um der Conj. nem-jau.
2. Der Dual. hat allezeit den Stammvocal des Plur., daher Praes. Plur. nim-am, Dual. nim-os; Praet. Plur. nem-um, Dual. nem-u. Auch bewahrt der Dual. in seiner zweiten Person allezeit das t vor s: nim-ats, nim-aits, nem-uts, nem-eits.

3. Die dritte Person Plur. Praeteriti wirft das d am Ende hinter n allezeit ab: statt nem-und — nem-un.

4. Die 1. und 3. Person Sing. Praet. sind ganz ohne Flexionsendung, die zweite Person nimmt t an, wodurch sich vorhergehendes d, t, þ der Wurzel (§. 10. 2.) in s wandelt, z. B. von qiþan (3. Ablautreihe) Praet. qaþ, zweite Person statt qaþ-t — qast; von maitan (7. Reihe) Praet. maimait, zweite Person maimaist statt maimait-t.

5. Der Imperativ ist in der zweiten Person Sing. ganz ohne Flexion, Dual und Plur. sind gleich dem Praes. Indicat.

6. Das Participium Praes. wird durch die Sylbe -and gebildet, welche an den Stamm des Verbums tritt; die Declination s. §. 19. 1. und §. 31. Das Partic. Praet. wird durch die Sylbe -an gebildet, in 1 — 6. mit Ablaut, in 7 und 8. aber nimmt es weder Ablaut noch Reduplication an; die Declination s. §. 31. II.

7. Der Infinitiv hat allezeit den Stammvocal des Plur. Praes.

Anmerk. 2. Nur einige Male findet sich in den paulinischen Briefen eine Formbildung, die weder Indicativ noch Conjunctiv ist. Sie stimmt mit der zweiten Person Plur. des Praesens im Conjunctiv, nur daß sie nicht für diese, sondern für die dritte Person des Singul. steht. Man hält sie für eine spätere Conjunctivbildung, die auch das Futur. wiederzugeben dient, z. B. bairaiþ Gal. 4, 10.

Die II. oder schwache Conjugation.

§. 46. Die starke Conjugation hing ihre Flexionsendungen unmittelbar an den Stamm des Verbums, diese dagegen fügt erst noch einen Ableitungsvocal zwischenein; erstere bildete ihr Praeteritum durch Ablaut und Reduplication, diese durch eine besondere Anfügung, die nichts anders, als das Praeteritum eines verlorenen Verbums (didan, dad, dedum; Conj. dedjau) zu sein scheint.

Es giebt drei schwache Conjugationen, je nachdem der eingeschobene Ableitungsvocal i, ai oder o ist.

II. 1. oder erste schwache Conjugation.

§. 47. Der Ableitungsvocal zwischen Stamm und Flexion ist -i-, welches vor andern Vocalen in j übergeht; nur ist dabei die Einschränkung zu merken, daß, wenn der auf das Ableitungs-i folgende Vocal selbst wieder i ist, bei solchen Verben, wo dem i der Ableitung eine (von Natur oder durch Position) lange Stammsylbe oder eine Ableitungssylbe vorhergeht, beide i, statt in ji überzugehen, in ei verschmelzen. Das Zu-

sammenstoßen beider i kommt aber in der ganzen Conjugation nur vor in 2. und 3. Pers. Sing. und 2. Plur. des Praesens Indicativ und in der davon abhängigen 2. Pers. Plur. Imperativ, z. B. sok-ja: sok-eis, sok-eiþ; bruk-ja: bruk-eis, bruk-eiþ; mikil-ja: mikil-eis, mikil-eiþ.

Anmerk. 1. Eine Ausnahme von vorstehender Regel macht nur hropiþ Luc. 9, 39. und andhafjiþ Marc. 11, 30. statt hropeiþ und andhafeiþ. Es wird daher auch sicher in diesen Fällen das i lang zu lesen sein. — Sämmtliche Verba der II. sowie der III. Conjugation sind abgeleitete, und zwar die auf -jan meist von starken Verben, doch auch von Substantiven und Adjectiven. Bei ihrer Bildung hängen sie die Endung -jan in der Regel unmittelbar an den Stamm des Wortes und zwar, wenn sie von starken Verben herstammen, mit Annahme des Vocals des Praeter. Sing. (ligan, lag, — lag-jan), selten des Particips (hilan, hal, helum, hulans, — hul-jan); nur zuweilen sind Bildungselemente (§. 60.) zwischen Stamm und Endung getreten, wie malan, mal-v-jan; tairan, tar-m-jan; tilan, tal-z-jan; liuhan, lauh-at-jan; kniu, knu-ss-jan. Den meisten derselben liegt, in Rücksicht auf ihre Ableitung, der Begriff »machen« zu Grunde, z. B. von ligan (Praet. lag) liegen — lagjan, liegen machen, d. i. legen; ganisan genesen, nasjan genesen machen, d. i. heilen, retten.

Flexionsschema der II. 1. Conjugation.

	Indicativ.	Conjunctiv.
	Praesens.	
Sing.	nas-ja, nas-jis, nas-jiþ, (sok-eis, sok-eiþ)	nas-jau, nas-jais, nas-jai,
Dual.	nas-jos, nas-jats, —,	nas-jaiva, nas-jaits, —,
Plur.	nas-jam, nas-jiþ (sok-eiþ), nas-jand.	nas-jaima, nas-jaiþ, nas-jaina
	Praeteritum.	
Sing.	nas-ida, nas-ides, nas-ida,	nas-idedjau, nas-idedeis, nas-idedi,
Dual.	nas-idedu, nas-ideduts, —,	nas-idedeiva, nas-idedeits, —,
Plur.	nas-idedum, nas-ideduþ, nas-idedun.	nas-idedeima, nas-idedeiþ, nas-idedeina.

	Imperativ.	Participia.
Sing.	—, nas-ei, —,	Praes. nas-jands,
Dual.	—, nas-jats, —,	Praet. nas-iþs,
Plur.	nas-jam, nas-jiþ, —, (sok-eiþ).	Infin. nas-jan.

Anmerk. 2. Zur Bildung des Partic. Praet. tritt -d an den Ableitungsvocal, welches auslautend und vor s in þ übergeht, daher
stark: nasiþs, nasida, nasiþ;
schwach: nasida, nasido, nasido; s. §. 31.

Anmerk. 3. Einige Verba dieser Conjugation bilden ihr Praeteritum auf unregelmäßige Weise: bimaminjan, Praet. bimaminda; kaupatjan — kaupasta; þagkjan — þahta; þugkjan — þuhta; brukjan — bruhta; bugjan — bauhta; vaurkjan — vaurhta.

II. 2. oder zweite schwache Conjugation.

§. 48. Der Ableitungsvocal zwischen Stamm und Flexion ist -ai-, welcher vor den Vocalen der Endung verschwindet, ausgenommen vor i, welches ihm selbst weichen muß. — Bei ihrer Bildung hängen die Verba dieser Conjugation ihre Endung ebenfalls unmittelbar an den Wortstamm sowohl von Verben, wie von Substantiven und Adjectiven, z. B. von þiv-an I. 3. Conj. (dienen) — gaþiv-an, anaþiv-an dienstbar machen; hah-an I. 7. Conj. (hängen) — hah-an sich hängen; von Substantiven: weil-a Weile, Zeit, weil-an weilen, dauern; saurga Sorge, Kummer, saurg-an sorgen, betrübt sein; von Adjectiven: svers geehrt, sver-an ehren, verherrlichen; veihs heilig, veih-an heiligen, heilig halten. Die Fälle, wo ein anderer, als der Stammvocal angenommen ist, sind selten; als Bildungszusatz findet sich nur die Sylbe -an- in ga-ain-an-an (gaainanan) von ains und in ga-stoþanan von standan.

Flexionsschema der II. 2. Conjugation.

	Indicativ.	Conjunctiv.
	Praesens.	
Sing.	hab-a, hab-ais, hab-aiþ,	hab-au, hab-ais, hab-ai,
Dual.	hab-os, hab-ats, —,	hab-aiva, hab-aits, —,
Plur.	hab-am, hab-aiþ, hab-and.	hab-aima, hab-aiþ, hab-aina.
	Praeteritum.	
Sing.	hab-aida, hab-aides, hab-aida,	hab-aidedjau, hab-aidedeis, hab-aidedi,

Dual.	hab-aidedu, hab-aideduts, —,	hab-aidedeiva, hab-aidedeits, —,
Plur.	hab-aidedum, hab-aideduþ, hab-aidedun.	hab-aidedeima, hab-aidedeiþ, hab-aidedeina.

Imperativ.		Participia.	
Sing.	—, hab-ai, —,	Praes.	hab-ands,
Dual.	—, hab-ats, —,	Praet.	hab-aiþs,
Plur.	hab-am, hab-aiþ, —.	Infin.	hab-an.

II. 3. oder dritte schwache Conjugation.

§. 49. Der Ableitungsvocal zwischen Stamm und Flexion ist -o-, nach welchem alle Vocale der Endung ohne Unterschied wegfallen und überall der Vocal o bleibt. Die Ableitung geschieht auch hier durch unmittelbare Anfügung der Endung an den Wortstamm, meist von Substantiven, doch auch von Adjectiven und Verben, z. B. kar-on von kara, fisk-on von fisks; vund-on von vunds, vairþon von vairþs; mit-on von mitan. Die Fälle, wo bei Verbalableitung der Ablaut angenommen ist, sind auch hier selten; als Bildungszusätze erscheinen nur -in bei fraginon, airinon, gudjinon; -is bei valv-is-on und -m bei dval-m-on von dvals, valvjan, fahjan, gudja, airus.

Flexionsschema der II. 3. Conjugation.

Praesens.

	Indicativ.	Conjunctiv.
Sing.	salb-o, salb-os, salb-oþ,	salb-o, salb-os. salb-o,
Dual.	salb-os, salb-ots, —,	salb-ova, salb-ots,
Plur.	salb-om, salb-oþ, salb-ond.	salb-oma, salb-oþ, salb-ona.

Praeteritum.

	Indicativ.	Conjunctiv.
Sing.	salb-oda, salb-odes, salb-oda,	salb-odedjau, salb-odedeis, salb-odedi,
Dual.	salb-odedu, salb-odeduts, —,	salb-odedeiva, salb-odedeits, —,
Plur.	salb-odedum, salb-odeduþ, salb-odedun.	salb-odedeima, salb-odedeiþ, salb-odedeina.

Imperativ.		Participia.	
Sing.	—, salb-o, —,	Praes.	salb-onds,
Dual.	—, salb-ots, —,	Praet.	salb-oþs,
Plur.	salb-om, salb-oþ.	Infin.	salb-on.

Die III. oder gemischte Conjugation.

§. 50. Die dritte Conjugation ist an sich keine neue Form, sondern lediglich eine Verbindung der starken und schwachen an ein und demselben Verbo. Sie begreift alle, theils von Verben der ersten, theils von Verben der zweiten Conjugation abgeleiteten und durch -n-, welches zwischen Stamm und Flexionsendung tritt, weiter gebildeten Wörter. Dabei wird die Bedeutung durchweg passivisch oder reflexiv, z. B. fulljan füllen, full-n-an erfüllt werden; andbindan lösen, andbundnan gelöst werden; uslukan öffnen, usluknan geöffnet werden, sich öffnen. Bei ihrer Ableitung von starken Verben nehmen sie regelmäßig den Ablaut des Particips an, ausgenommen inseinan von feian, keinan von keian, usgeisnan von geisan und dishnaupnan von hniupan; von schwachen Verben hergeleitet hängen sie die Endung gleich unmittelbar an den Stamm.

Die Conjugation ist im Präsens regelmäßig nach starker, im Präteritum nach schwacher Form, und zwar letzteres allezeit mit dem Ableitungsvocal -o-, also nach II. 3. Conjug.

Flexionsschema der III. Conjugation.

	Indicativ.	Conjunctiv.
	Praesens.	
Sing.	fulln-a, fulln-is, fulln-iþ,	fulln-au, fulln-ais, fulln-ai,
Dual.	fulln-os, fulln-ats, —,	fulln-aiva, fulln-aits, —,
Plur.	fulln-am, fulln-iþ, fulln-and.	fulln-aima, fulln-aiþ, fulln-aina.
	Praeteritum.	
Sing.	fulln-oda, fulln-odes, fulln-oda,	fulln-odedjau, fulln-odedeis, fulln-odedi,
Dual.	fulln-odedu, fulln-oleduts, —,	fulln-odedeiva, fulln-odedeits, —,

Plur. fulln-odedum, fulln-odeduþ, fulln-odedun. | fulln-odedeima, fulln-odedeiþ, fulln-odedeina.

Imperativ.	Participium.
Sing. —, fulln, —,	Praes. fulln-ands,
Dual. —, fulln-ats, —,	Praet. fehlt.
Plur. fulln-am, fulln-iþ, —.	Infin. fulln-an.

Anomalien der Conjugation.

§. 51. Die Zahl der im Gothischen vorkommenden Anomalien ist nicht groß; sie beschränken sich im Ganzen auf folgende:

I. zur starken Conjugation.

a. bidan nach I. 3. Conj. bildet sein Praesens gewöhnlich schwach: bidja; — fraihan, fragen, schiebt überall im Praesens und seinen Bildungen ein -n- zwischen Stamm und Flexion (jedoch ohne Einfluß auf die Bedeutung), also Praes. fraihna, fraihnis u. s. w., Imper. fraihn, Infin. fraihnan.

b. lukan nach I. 5. hat u im Praesens statt -iu, wahrscheinlich auch vulan sieden.

c. standan nach I. 6. schiebt überall nach a der Stammsylbe, wahrscheinlich zur Verlängerung derselben, n ein, welches da wieder ausfällt, wo der Vocal lang wird: Praet. stoþ. Außerdem haben mehre Verba derselben Ablautreihe das Praesens und seine Bildungen (Imperativ, Infinitiv und Partic. Praes.) schwach, nämlich skapjan schaffen, hafjan heben, fraþjan verständig sein, skaþjan schaden, raþjan zählen, vahsjan wachsen, hlahjan lachen. — Fraþjan und standan haben wahrscheinlich auch beide das Participium Praeteriti auf langen Vocal: froþans und stoþans.

d. gaggan nach I. 7. bildet das Praeteritum schwach auf gaggida; gewöhnlich aber steht dafür von einem verlorenen Verbum iddja, iddjes u. s. w.

e. saian nach I. 8. bildet die 2. Pers. Praeteriti saisost statt saisot.

f. briggan bildet sein Praeteritum schwach auf brahta wie die folgenden.

II. zur schwachen Conjugation.

a. Folgende Verba der ersten schwachen Conjugation ziehen ihr Praeteritum zusammen:

bugjan kaufen,	— — Praeter.	bauhta,
frabugjan verkaufen,	"	frabauhta,
þagkjan denken,	"	þahta,
þugkjan dünken,	"	þuhta,
brukjan brauchen,	"	bruhta,
vaurkjan wirken,	"	vaurhta.

Bimaminjan, verspotten, wirft im Praeter. den Ableitungsvocal fort: bimaminda; vielleicht ist aber Luc. 16, 14. binamnidedun (Beinamen geben = verspotten) zu lesen, wo dann das Praeter. regelmäßig gebildet wäre: binamnida.

Kaupatjan ohrfeigen, Praeter. kaupasta, hat den Ableitungsvocal ausgeworfen und t vor d (vergl. §. 10. 2.) in s verwandelt.

III. Folgende zwölf Verba haben eine doppelte Form des Präteritums:

a. nach starker Conjugation (ablautend) in der Bedeutung des Praesens, und

b. in schwacher Form mit der Bedeutung des Praeteritum. Dabei wird diese schwache Form (sowie auch der Infinitiv und das Participium Praeteriti) unmittelbar aus dem Plural. des starken Praeteritums gebildet. Hier die Hauptzeiten:

Praes. 1. Pers. Sing. u. Plur.	Praet. Sing,	Partcp. prt.	Infinit.
1. dars ich wage, daursum	daursta	daursts	daursan
2. þarf ich bedarf, þaurbum	þaursta	þaursts	þaurban
3. kann ich kenne, kunnum	kunþa	kunþs	kunnan
4. man ich meine, munum	munda	munds	munan
5. skal ich soll, skulum	skulda	skulds	skulan
6. mag ich kann, magum	mahta	mahts	magan
7. nah es genügt, nauhum	nauhta	nauhts	nauhan
8. aih ich habe, aigum	aihta	aihts	aigan
9. vait ich weiß, vitum	vissa	vits	vitan
10. daug es taugt, dugum	dauhta	dauhts	dugan
11. mot ich kann, motum	mosta	mosts	motan
12. og ich fürchte, ogum	ohta	ohts	ogan.

Anmerk. Munan und vitan, sowie die Composita gakunnan und ufkunnan werden mit etwas veränderter Bedeutung auch regelmäßig flectirt (Conjug. II. 2.).

IV. Viljan, wollen, flectirt im Praesens nur conjunctivisch:

Praes. Indic. und Conjunct.

Sing.	viljau,	vileis,	vili,
Dual.	vileiva,	vileits,	—,
Plur.	vileima,	vileiþ,	vileina.

	Praeter. Indic	Praeter. Conjunct.
Sing.	vilda, vildes, vilda,	vildedjau, vildedeis, vildedi,
Dual.	vileiva, vileits, —	vildedeiva, vildedeits, —,
Plur.	vileima, vileiþ, vileina.	vildedeima, vildedeiþ, vildedeina.

V. Verschiedene Stämme und Ableitungen zeigt das Hülfsverbum visan, sein. Es flectirt:

	Indicativ.	Conjunctiv.
	Praesens.	
Sing.	im, is, ist, ich bin, du bist, er ist;	sijau, sijais, sijai, ich sei, du seiest, er sei;
Dual.	siju, sijuts, wir (beide) sind, ihr (beide) seid;	sijaiva, sijaits, wir (beide) seien, ihr (beide) seiet;
Plur.	sijum, sijuþ, sind, wir sind, ihr seid, sie sind.	sijaima, sijaiþ, sijaina, wir seien, ihr seiet, sie seien.
	Praeteritum.	
Sing.	vas, vast, vas, ich war, du warst, er war;	vesjau, veseis, vesi, ich wäre, du wärest, er wäre;
Dual.	vesu, vesuts, wir (beide) waren, ihr (beide) waret;	veseiva, veseits, wir (beide) wären, ihr (beide) wäret;
Plur.	vesum, vesuþ, vesun, wir waren, ihr waret, sie waren.	veseima, veseiþ, veseina, wir wären, ihr wäret, sie wären.

Anmerk. In der Bedeutung bleiben flectirt visan regelmäßig nach I. 3. —

Das Passiv oder die Leideform.

§. 52. Wir besitzen heutiges Tages in der Sprache keine Passivform mehr, sondern müssen uns zu deren Wiedergabe

durchweg eines Hülfsverbums in Verbindung mit dem Particip bedienen. Letzteres geschieht zwar auch schon im Gothischen; aber daneben existiren noch zwei Arten, das Passiv auszudrücken: eines Theils die schon erwähnte ganze III. Conjugation, anderen Theils noch eine besondere Passivform, letztere freilich mit nur dürftiger Flexion und lediglich für das Praesens (Indicativ und Conjunctiv, ohne Dual). Zur Bildung des Passivs dient die Endung -ada, Conjunctiv -aidau, welche

a. bei starken Verben unmittelbar an den Wortstamm gehängt wird, z. B. von hait-an — hait-ada, hait-aidau;

b. bei den schwachen Verben geschieht diese Anfügung mit Berücksichtigung des Ableitungsvocals (i, ai, o), von denen der erste (mit Uebergang in j) bleibt, der zweite ausfällt, der dritte wieder bleibt, aber anstoßendes a, ai verschluckt, z. B.

nasjan,	Passiv.	nas-jada,	Conj.	nasjaidau.
haban,	„	hab-ada,	„	habaidau,
salbon,	„	salb-oda,	„	salbodau.

Die Flexion ist:

Praesens.

	Indicativ.	Conjunctiv.
Sing.	hait-ada ich werde genannt,	hait-aidau ich werde genannt,
	hait-aza du wirst genannt,	hait-aizau du werdest genannt,
	hait-ada er wird genannt,	hait-aidau er werde genannt,
Plur.	hait-anda wir werden genannt,	hait-aindau wir werden genannt,
	hait-anda ihr werdet genannt,	hait-aindau ihr werdet genannt,
	hait-anda sie werden genannt.	hait-aindau sie werden genannt.

Eben so nas-jada, hab-ada, salb-oda.

Das Medium.

§. 53. Das Medium verhält sich eben so zum Passiv,

wie die III. Conjugation zur I. und II. Conjugation. Dort hatten wir activische Flexion mit passiver Bedeutung, hier (beim Medium) passive Flexion mit activer Bedeutung. Die Conjugation ist übrigens noch ärmer, als die des Passivs, indem gleichfalls nur eine Zeit (Präsens), und für diese nur die dritte Person Singul. und Plur., Indicat. und Conjunct. aufbehalten ist; der Indicativ fällt noch dazu mit dem Passiv zusammen, und nur der Conjunctiv ist unterschieden. Die Bildung geschieht wie beim Passiv, die Flexion ist:

Indicativ 3. Pers. Sing. vaurk-jada,
— — Plur. vaurk-janda.
Conjunct. 3. Pers. Sing. vaurk-jadau,
— — Plur. vaurk-jandau.

Anmerk. Die unbestrittenen, uns erhaltenen Fälle sind nur folgende:

Matth. 27, 42. atsteigadau (descendat), er steige herab;
" 27, 43. lausjadau (liberet), er erlöse;
Joh. 13, 35. ufkunnanda (cognoscunt), sie erkennen;
1. Cor. 7, 9. liugandau (nubant), sie mögen heirathen;
" 15, 54. gavasjada (induit), er zieht an, hat angezogen;
2. Cor. 4, 17. vaurkjada (operatur), es bewirket;
" 7, 10. ustiuhada (efficit, operatur), sie bewirkt.

VI. Vom Adverbium.

§. 54. Die nun folgenden Redetheile sind flexionslose. Doch mag hinsichtlich der Art, wie sie in der Sprache entstehen, über ihre Rection oder Stellung das Nöthigste hier erwähnt werden.

Von den Adverbien kann nur eine sehr geringe Zahl als ursprünglich angesehen werden, wie nu, ni, ja, ju...; sonst sind sie sämmtlich von andern Redetheilen hergeleitet und zusammengesetzte, viele mit regelmäßig wiederkehrenden, oft ihre Bedeutung bestimmenden Endungen.

1. Die von Adjectiven hergeleiteten Adverbien bilden sich auf doppelte Weise:
   a. mit der Endung -ba, die unter Vortritt eines der Bildungsvocale a, i, u an den Stamm des Adjectivs tritt. Der Vocal a tritt regelmäßig bei Adjectiven der I. Declination ein, i oder ja (letzteres wenn die vorherge-

hende Stammsylbe kurz ist) bei Adjectiven der zweiten, und u (zuweilen in a übergehend) bei Adjectiven der dritten Declination, z. B.

abraba von abrs,
arniba — arneis,
sunjaba — sunis,
harduba (auch hardaba) von hardus.

b. mit der Endung -o, die an den Wortstamm tritt, wobei der Ableitungsvocal bei der I. und III. Declination wegfällt, bei der II. in j übergeht, z. B. sinteino von sinteins, glaggvo von glaggvus.

Anmerk. Der Vocal -o ist übrigens auch sonst eine häufig vorkommende Adverbialendung, die, ebenso wie der Vocal -a unmittelbar an den Stamm verschiedener Wörter tritt, z. B. aufto, sprauto, misso, vaila, newa, aftra, fairra u. s. w.

2. Die von den Comparativen und Superlativen herstammenden Adverbien werfen nur die Flexionsendung ab, wobei sich das comparativische z in s verwandelt, z. B. von hauhiza — hauhis, von frumists — frumist.

3. Viele Ortsadverbien zeigen regelmäßig wiederkehrende Endung und von ihr abhängige Bedeutung.

a. Der Frage wo? entsprechen Adverbien mit der Endung:
-a: faura vorn, afta hinten, iupa oben, dalaþa unten, inna innen, uta außen; mit
-r, -ar: aljar anderswo, þar daselbst, jainar dort, war wo.

Weiterbildungen von diesen auf -o, sowie die Endung -na sind schon nicht so gleichbleibend in ihrer Bedeutung.

b. Der Frage woher? entspricht die Endung
-þro, z. B. waþro woher, þaþro daher, iupaþro von oben, allaþro von allen Seiten.

c. Der Frage wohin? entsprechen die Endungen
-þ (-d), -þre (-dre) oder der bloße consonantisch auslautende Stamm, z. B. waþ, wadre wohin, jaind, jaindre dorthin; iup hinauf, inn hinein.

4. Manche Adverbien sind an sich Substantive, die nur wegen ihrer Bedeutung in dem einen oder andern Casus mit

— oder ohne Praeposition adverbial stehen, z. B. sunja, bi sunjai wahrhaftig, dagis wizuh täglich, landis über Land, fernhin, gistra-dagis gestern, himma daga heute, aiv (Acc. von aivs die Zeit) je, jemals, ni aiv niemals, (þisunjane umher, in der Nähe).

5. Andere Adverb. sind Zusammensetzungen, wie halis-aiv, þana-mais, þan-nu, ufar-jaina, du-we, þis-waruh.
6. Einige stehen in Beziehung zu Verben, wie vain-ei wenn doch, sai siehe, hiri hierher, hirjats und hirjiþ u. a.
7. Auch Praepositionen stehen öfter adverbial ohne Formänderung, aber dann allemal ihrem Verbo nachgesetzt; in und us haben dafür inn und ut, (und — unþa).

VII. Die Praepositionen.

§. 55. Die Praepositionen stehen unmittelbar vor dem von ihnen regierten Casus; nur die Anhängepartikeln -u, -uh oder solche Wörter, die zu Anfange des Satzes nicht stehen, wie raihtis, þan, auk..., können sie davon trennen. Nach dem Casus geordnet, den sie regieren, sind es folgende:

1. mit dem Genitiv: die einzige Praeposition in in der Bedeutung wegen, für, und die adverbiale Praep. utana außerhalb;
2. mit dem Dativ: alja außer, af von, von — her, von — herab, du zu (nur ein paarmal im Koloss. Briefe mit Accus.), miþ mit, newa nahe bei, undaro unter, us aus, aus — heraus, von — weg, faura vor, fram von, von — aus, von — her;
3. mit dem Accusativ: and an — herab, an — hin, längs, þairh durch, inuh ohne, undar unter, viþra gegen (freundlich und feindlich), vor (in Gegenwart, bei), faur vor, für;
4. mit dem Genitiv und Dativ: ufaro über, auf;
5. mit dem Dat. und Accus: ana an, auf, at bei, zu, afar nach, bi, bei, um, an, hindar hinter, über, in in nach, auf, (wegen, vergl. Nr. 1.), uf unter, ufar über; und mit Dat. um, für, mit Accus. bis, zu.

VIII. Von den Conjunctionen.

§. 56. Die Conjunctionen, die in ihrer Bedeutung sehr verschieden sind, lassen sich in mehre Classen eintheilen. Sie bezeichnen nämlich

1. eine Verbindung des Gleichartigen:
   jah, -uh, und, auch; jah — jah, sowohl — als auch;
   ni þatainei — ak jah oder nih — ak jah, nicht nur — sondern auch;
   nih, jah ni, und nicht, auch nicht;
   ni — nih, nih — nih, ni — ni, nih — ni, weder — noch.

Die Partikel -uh wird allezeit einem Worte angehängt, in der Regel dem ersten Worte des Satzes, und trennt dadurch nicht bloß die Praeposition von ihrem Casus (inuh þizai weilai), sondern auch vom Verbum, mit dem sie componirt war (atuhgaf statt atgaf-uh). In beiden Fällen können selbst noch Partikeln, die an erster Stelle des Satzes nicht stehen, dazwischen treten (afaruh þan þata; dizuh þan sat statt dis-sat, und ohne uh z. B. us nu gibiþ statt usgibiþ nu; miþ ni qam statt miþqam); dabei erweicht sie die Consonanten: f, þ, s, wenn sie an dieselben tritt, in b, d, z (ubuh statt ufuh, qaduh statt qaþuh, wazuh statt wasuh). Auch assimilirt (§. 11.) h leicht mit dem folgenden Consonanten: in jah fast mit jedem, in nih oft mit folgendem þ oder s, in -uh häufig bei folgendem þ, selten mit andern Consonanten. Ueber den Wegfall des u in -uh s. §. 6.

2. ein Zusammengehören von Getrenntem:
   aiþþau oder;
   andizuh — aiþþau, jabai — aiþþau entweder — oder;
   jaþþe — jaþþe sei es daß — oder.

Aiþþau steht nie doppelt, um entweder — oder wiederzugeben; jaþþe allein stehend heißt: für den Fall daß = wenn.

3. eine Vergleichung:
   sve wie, svasve sowie;
   sve — sva jah, svah, jah wie — so auch;
   svasve — sva jah wie — so auch;
   waiva wie? in der Frage.

4. ein Zugestehen:
þauhjabai, jah jabai, jabai obgleich, worauf im Nachsatze akei, aþþan, iþ doch, aber, oder auch keine Partikel folgt;
sveþauh zwar, doch, (sveþauh ei obgleich); oft giebt sveþauh dem Worte, bei dem es steht, nur einen Nachdruck.

5. eine Bedingung:
jabai wenn (dafür auch þande, þandei, selbst iþ);
nibai, niba, nih wenn nicht;
jabai sveþauh und sveþauh jabai wenn nämlich.

6. eine Folgerung:
nu (nuh), dafür auch þanuh, þaruh, eiþan, nun, also, daher;
þannu, dafür auch þanuh, eiþan, selbst aþþan, somit, demnach, also. Beim verbietenden Imperativ steht nunu.

7. einen Grund:
unte, þande (auch þan, aber dann allemal mit vorhergehendem -uh), denn, weil;
auk, allis, raihtis denn, denn nämlich.

8. einen Zweck, Absicht, auch Grund und Folge:
ei, þei, þatei, unte, daß, daß nämlich, weil;
ei, svaei, svasve, sve sodaß;
ei daß, damit, ei ni damit nicht;
ni þeei oder nih þeei nicht daß;
ibai (iba) daß, daß nicht, nach Verbis, die eine Furcht, Besorgniß und dergl. ausdrücken.

9. einen Gegensatz:
iþ, þan, aþþan aber, von denen letzteres den Gegensatz schärfer hervorhebt, erstere beiden leiser, oft nur den Uebergang andeutend und selbst für jah und; auch stehen zuweilen beide, iþ und þan, zusammen oder durch dazwischen gesetzte Wörter getrennt.

aþþan — iþ
raihtis — iþ, þan, aþþan
auk — iþ
þan — iþ, þan, aþþan } zwar — aber;

akei aber, aber doch;
ak sondern, selten aber.
10. eine Zeitbestimmung:
þan, þande, biþe als, da, so lange als, wann, wenn;
biþe, afar þatei nachdem;
sve wie, da, indem;
faurþizei bevor;
miþþanei während;
sunsei sobald als;
unte, und þatei, þande bis, bis daß, so lange als.

§. 57. Die Conjunctionen müßten eigentlich allezeit zu Anfange des Satzes stehen, doch giebt es einige, die davon eine regelmäßige Ausnahme machen und erst hinter das erste Wort oder selbst hinter mehre zurücktreten. Solche sind: auk, allis, raihtis, nu, þan. Auch iþ, aber nur in der Bedeutung: wenn kann nachstehen; in allen übrigen Fällen aber beginnt es stets den Satz.

Auk findet sich nur einmal vorangestellt, sonst folgt es immer nach dem ersten Worte oder nach mehren eng verbundenen.

Allis, gleichfalls nur einmal vorgestellt, sonst allezeit nach.
Raihtis desgleichen.

Nu, nuh, nie zu Anfange, gewöhnlich nach dem ersten Worte, wiewohl es zuweilen auch weiter zurücktritt.

Þan kann nur in der Bedeutung: wann, so lange als, da den Satz beginnen, in allen übrigen Fällen steht es nach dem ersten Worte, selten nach mehren Wörtern. Dabei hat þan überhaupt das Eigenthümliche, daß es gern die Partikel -uh vor sich nimmt (als Causalpartikel: denn, weil muß dies immer geschehen), welche dann dem ersten Worte des Satzes angehängt wird; nur darf dies kein Wort sein, welches durch Anfügung von -uh eine andere Bedeutung erhält, wie was wer, wazuh jeder, oder es muß der Unterschied auf andere Weise bemerklich gemacht sein, z. B. wauþ-þan (wauh þan) habais (vergl. §. 6. Anmerk.), þatei ni namt? 1. Corinth. 4, 7.

Anmerk. Von Interjectionen kommen nur vor: o! für o! und ei! — vai wehe! oder imperativische, wie sai siehe, hiri komm! —

Dritter Theil.

Zur Wortbildung.

§. 58. Die Lehre von der Wortbildung sucht die Wörter theils auf ihre einfachsten Bestandtheile zurückzuführen, theils ihre Herleitung von daher oder von einander nachzuweisen.

Man unterscheidet zunächst bei jedem Worte zwischen Wurzel und Stamm desselben. Die Wurzel bezeichnet den Grundstoff des Wortes, das, was noch nicht Wort ist, oder, sie ist der nackteste Zustand des Wortes, aller seiner etwaigen Ableitungs- und Bildungszusätze, wie seiner Biegungsendungen entkleidet, aber so geartet, daß die erwähnten Zusätze nach bestimmten Regeln innerhalb der Lautgesetze damit sich verbinden lassen und so Wörter daraus hervorwachsen können. Die Wurzeln aller Wörter sind ohne Ausnahme einsylbig, zuweilen selbst nur ein einzelner Buchstabe, und an sich noch ohne Bedeutung, obwohl da, wo Wurzel und Stamm eines Wortes gleich sind, auch schon eine Bedeutung miteingeschlossen ist, aber nicht als Wurzel, sondern als Wortstamm.

Z. B. ag als Wurzel von ag-an, ag-jan, og-an, og-jan, ag-is, un-ag-ei, ag-ls, ag-ljan u. s. w.
hi als Wurzel von hi-s, hi-dre;
i als Wurzel des Pronomens i-s;
mait als Wurzel und Stamm von mait-an;
sun als Wurzel und Stamm von sun-us.

Bei den starken Verben, namentlich der sechs ersten Ablautreihen, die überhaupt als die eigentlich wurzelhaften anzusehen sind, und aus welchen die bei weitem meisten Wörter der Sprache hervorgingen, gilt hinsichtlich der Bestimmung, welcher von den vorkommenden Ablautvocalen als der eigentlich wurzelhafte zu betrachten sei, die Regel:

bei den drei ersten Ablautreihen ist der Vocal des Praeteritum Singul., bei den übrigen der Vocal des Particips der eigentlich wurzelhafte,

weil nur auf diesen sich alle vorkommenden Bildungen nach bekannten Lautgesetzen zurückführen lassen. Also von

1. hilpan die Wurzel halp und a der Wurzelvocal,
2. stilan „ „ stal „ a „ „
3. giban „ „ gab „ a „ „
4. steiga „ „ stig „ i „ „
5. giuta „ „ gut „ u „ „
6. fara „ „ far „ a „ „

§. 59. Der Stamm ist das zunächst aus der Wurzel Hervorgewachsene, allezeit schon von bestimmter Bedeutung und so geartet, daß wenigstens alle innerhalb seiner Wortclasse erforderlichen Veränderungen nach bekannten Laut- und Flexionsgesetzen damit vorgenommen werden können. Z. B.

hilp, Stamm vom Verbum hilpan,
gib, Stamm vom Verb. giban und vom Subst. giba,
steig, Stamm vom Verb. steigan,
bairg, Stamm vom Verb. bairgan und vom Subst. bairgs,
sun, Stamm vom Subst. sunus, (sun-ja),
blind, Stamm vom Adject. blinds, von den Verben blind-jan (gablindjan) und blind-nan (gablindnan).

§. 60. An den Stamm des Wortes schließen sich zunächst, wo solche überhaupt hinzutreten:

a. die Ableitungsvocale (a, i, u; ai, o), die den Uebergang vermitteln, dann
b. gewisse Bildungselemente (ein oder mehre Consonanten, allein oder in Verbindung mit Vocalen, bei Weiterbildungen von schon abgeleiteten Wörtern selbst ganze Sylben), die für sich allein zwar ohne Bedeutung sind, aber doch die Gestalt und Bedeutung des Wortes mannigfach modificiren;
c. zuletzt tritt die Flexionsendung hinzu.

Ueberall, wo Bildungs- und Ableitungselemente hinzugekommen sind, geht diesen unmittelbar der reine Wortstamm vorher. Z. B.

ain-s einer, ain-aha einziger, ain-akls einzeln; alev Oel, alev-is was in Beziehung zu Oel steht (fairguni alevi Oelberg); mag-us Knabe, mag-ula Knäblein,

mag-aþs Jungfrau; lais-jan lehren, lais-areis Lehrer, lais-eigs lehrfähig; skalk-s Knecht, skalk-i (gaskalk-i) Mitknecht, skalk-inon dienen, skalk-inassus Dienst.

§. 61. Aus den vorhandenen Sprachwurzeln geschieht die Bildung der Wörter auf doppelte Weise: durch eigentliche Bildung oder Ableitung und durch Zusammensetzung.

I. Wortbildung oder Ableitung.

§. 62. Erste Regel: die der neu zu bildenden Wortclasse entsprechende Endung wird unmittelbar an die vorhandene Wurzel angehängt, wobei Verbalwurzeln zugleich die bekannte Wandelung durch den Ablaut erleiden können. Hier kommen alle Wortarten vor, z. B.

alþ; alþ-an altern, alþ-s Alter, alþ-eis alt;
gab; gab-ei Reichthum, gib-a Gabe, gib-an geben;
bar; bair-an tragen, gebären, baur der Geborne, baur-ei Bürde;
barg; bairg-an bergen, schützen, erhalten, bairg-s Berg, baurg-s Burg, Stadt;
dig; deig-an bilden, formen, daig-s Teig, Masse;
suk; siuk-an krank sein, siuk-s krank, siuk-ei Krankheit;
sel; sel-s gut, sel-ei Güte;
i; i-s er;
þa; þa-n als, da, dann, wann, þa-r, þaruh da, daselbst, þa-rei wo, u. s. w.

§. 63. Zweite Regel: zwischen Wurzel und Endung treten erst noch die (§. 60.) erwähnten Bildungs- und Ableitungselemente, wobei auch hier der bekannte Ablautwechsel statthat. Die ableitenden Consonanten und Sylben sind sehr mannigfach, von erstern meist die Liquiden und Zungenbuchstaben, allein oder in Verbindung mit andern Consonanten und Vocalen, z. B.

stik-an, stik-ls; sit-an, sit-ls;
hinþ-an, hun-sl; haim-s, haim-oþli;
ah-an, ah-ma; alþ-an, ald-omo;
filh-an, fulh-sni; fast-an, fast-ubni;
liuh-an, liuh-aþ; fah-s, fah-eþs; agl-s, agl-iþa;

ain-s, ain-akls; geiran, geir-o, gair-ns;
airþ-a, airþ-eins; vald-an, vulþ-us, vulþ-rs;
bai, baj-oþs; aiv (Schande), aiv-isks;
aud, aud-ags; ansts, anst-eigs;
lig-an, lag-jan, lag-eins; hil-an, hul-jan, hul-eins;
mal-an, mal-vjan; tair-an, tar-mjan;
linh-an, lauh-atjan; til-an, tal-zjan;
kniu, knu-ssjan;
dal, dal-aþ, dal-aþa, dal-aþro; u. s. w.

II. Wortbildung durch Zusammensetzung.

§. 64. Alle Zusammensetzung kann nicht unmittelbar mit Wurzeln, sondern lediglich mit Wortstämmen geschehen, und es gilt dabei die allgemeine Regel, daß der erste Theil (oder, wenn das Wort ein mehrfach zusammengesetztes ist, die ersten Theile) der Zusammensetzung den reinen Wortstamm (§. 60.) zeige, und daß dieser durch die Vocale a, i, u mit dem letzten Theile, der allein Form- oder Flexionsendung annimmt, verbunden werde, z. B. dulg-a-haitja Gläubiger, miþ-gard-a-vaddjus Zwischenmauer; mat-i-balgs Reisetasche, grund-u-vaddjus Grundmauer.

Doch bleiben die Bindevocale a, i, u allemal dann weg, wenn

1. der Stamm des Wortes nur eine Partikel ist, wie ga-kunnan, fra-kunnan, svi-kunþs; nur die Partikel und findet sich einmal in unþa verwandelt in unþa-þliuhan, ähnlich die Adverbia miss und sild in silda-leikjan, missa-taujan;
2. wenn der Stamm ein mehrsylbiger ist, wie sigis-laun statt sigis-a-laun, þiudan-gardi;
3. wenn der Stamm des Wortes auf einen Vocal auslautet, wie þiu-magus Knecht, frei-hals freier Mann.

Ausnahmen hiervon, daß nämlich der Bindevocal in Fällen, wo er eigentlich stehen müßte, weggeblieben ist, sind selten, z. B. vein-drugkja, veit-vods, gud-hus.

Alle Wortarten können übrigens Zusammensetzungen sein und zu Zusammensetzungen dienen, z. B.

a. von Verben: ga - steigan, at - steigan, us - steigan, ufar-steigan; miþ - niman; du - at - gaggan; faihu - geiron-jan, þiuþ - spillon, bloþa - rinnan; fulla - veisjan;

b. von Substantiven: kaisara - gild, aurti - gards, fotu-bandi; arma - hairtei, aina - baur, hunda - faþs, sama-qiss, silba - siuneis; missa - deds, miþ - vissei; miþ-garda - vaddjus;

c. von Adjectiven: arma - hairts, lausa - vaurds; vitoda-laus, faihu - gairns; ain - falþs; sama - leiks, silba-viljands; ufar - fulls, sva - lauds, in - kuns; un-hindar-veis;

d. von Partikeln: þat - ainei, þauh - jabai, sve - þauh, þan - nu, ei - þan, ak - ei; miþ - þan - ei u. s. w.

Anmerk. Man unterscheidet bei Zusammensetzungen noch zwischen eigentlicher und uneigentlicher Composition. Bei ersterer ist die Zusammen-setzung inniger und nur der letzte Theil flexionsfähig, z. B. vitoda - laus, Genitiv vitoda - lausis; — von dieser allein ist bisher die Rede gewesen. Die uneigentliche Composition ist dagegen mehr äußerlich und beide Theile oder doch der erste (wenn der letzte Theil ein flexionsloser ist) behalten Flexion, z. B. ains - hun, Gen. ainis - hun; sa - ei, Gen. þiz - ei; waz-uh, Gen. wiz-uh; þreis - tigjus, Gen. þrije - tigive u. s. w. Uebrigens ist die erstere Compositionsart die gewöhnliche, letztere nur selten und in wenigen bestimmten Wörtern.

Vierter Theil.

Zur Syntax.

Wie im vorhergehenden Theile sollen auch hier lediglich die wichtigeren Redetheile berücksichtigt werden; dabei mag es genügen, nur das Unterscheidende von unserer heutigen Constructionsweise anzugeben.

I. Artikel und Substantiv.

§. 65. Die gothischen Substantive bedürfen wegen ihrer vollen Flexionsendungen an sich den Artikel nicht, auch ist derselbe eigentlich das zeigende Fürwort: sa, so, þata dieser, diese, dieses, — der, die, das und daher auch oft diesem an Bedeutung gleich. Der Artikel bezeichnet seiner Natur nach etwas Bestimmtes, schon Bekanntes, näher Bezeichnetes oder allgemein Gültiges; im Besondern aber steht derselbe

1. wenn das Substantiv, vor dem er steht, mit demselben oder einem ähnlichen Worte schon vorher dagewesen ist, so daß der Gegenstand mir schon vorgeführt war und bekannt ist, z. B. Matth. 5, 25: sijais vaila hugjands andastauin (ohne Art.) þeinamma, ibai wan atgibai þuk sa (Art.) andastaua stauin (ohne Art.) jah sa (Art.) staua þuk atgibai andbahta.
2. bei Wörtern, die durch einen folgenden Relativsatz näher bestimmt werden: Marc. 10, 39: þana stikl, þanei ik drigka, drigkats jah þizai daupeinai, þizaici ik daupjada, daupjanda.
3. Oft liegt die nähere Bestimmung in einem mit dem Substantiv verbundenen Adjectiv, besonders wenn letzteres nachsteht, z. B. augo þein þata taihsvo, hlaif unsarana þana sinteinan, oder einem anderen Redetheile in adjectivischer Geltung, als: einem Particip, adjectivisch gebrauchtem Adverbium, dem Genitiv eines Substantivs,

einem durch eine Praeposition gebildeten Beisatze; auch die besitzanzeigenden Fürwörter und in gleicher Geltung auch die Genitive is, þis, ize, sowie jains und alls bestimmen oft den Zutritt des Artikels zum Substantiv, z. B. Matth. 5, 26: unte usgibis þana minnistan kintu. Luc. 3, 7: þliuhan faura þamma anavairþin hatiza. Marc. 1, 38: du þaim bisunjane haimom. Luc. 6, 17: gastoþ ana stada ibnamma jah hiuhma siponje is jah þize faur marein Tyre. Röm. 10, 6: so us galaubeinai garaihtei. Marc. 1, 24: sa veiha guþs. Luc. 15, 24: sa sunus meins; so nu faheds meina; þo giba þeina; þaim skulam unsaraim; þos mitonins ize: þana vig jainana; alla so hairda.

4. Der Artikel steht ferner bei solchen Gegenständen, die durch den Zusammenhang hinlänglich bekannt sind, z. B. Matth. 5, 16: jah liuhteiþ allaim þaim in þ a m m a razna (nämlich wo das Licht brennt); auch in der Apposition, wenn sie nachsteht: Iesus sa magus; miþ Iesua þamma Galeilaian.

5. Personen und Gegenstände, die in der h. Schrift als bekannte gelten, nehmen in der Regel den Artikel an, z. B. þai Fareisaieis, bokarjos, gudjans, praufeteis; so albs, baurgs, aivaggeljo u. a.

6. Zuweilen steht auch der Artikel allein mit einem dazugehörenden Genitiv, entweder substantivisch, z. B. þai þiudo (Die der Heiden = die Heiden); wo so laiseino (Die der Lehren) so niujo, welch neue Lehre ist das? — oder elliptisch, wo dann ein passendes Wort hinzugedacht werden muß, z. B. þo (Neutr. Plur.) guþs, — þo kaisaris, das was Gottes, was des Kaisers ist, was Gott, dem Kaiser gehört; þana (nämlich Sohn) Zaibaidaius; so (nämlich Mutter) Iakobis; ebenso Marc. 8, 33: ni fraþjis þaim guþs, ak þaim manne, du bist nicht verständig für die (nämlich Dinge) Gottes, sondern der Menschen, d. i. hast keinen Sinn für das, was Gottes, sondern für das, was des Menschen ist.

§. 66. Der unbestimmte Artikel ist im Gothischen gar nicht; wo wir ihn heutiges Tages setzen, steht das Substantiv allein ohne Artikel, z. B. veinagard ussatida manna, ein

Mann pflanzte einen Weinberg; doch steht auch, um die Einzelheit bestimmter zu bezeichnen, das Zahlwort ains, oder es stehen unbestimmte Fürwörter: ains bokareis, reiks ains; ains þize synagogafade, sums þize atstandane, qinono suma; auch ains sums þize atstandane, ains sums juggalauþs, oder ains us im.

§. 67. Unsere zusammengesetzten Substantive sind im Gothischen auch entweder Zusammensetzungen, oder nehmen ihr Bestimmungswort im Genitiv zu sich, z. B. vitodalaisareis Schriftgelehrter, sigislaun Siegeslohn, Preis; þiudangardi himine Himmelreich, afstassais bokos Scheidebrief.

II. Das Adjectiv.

§. 68. Mit wenigen Ausnahmen kann jedes Adjectiv im Positiv und Superlativ, sowie auch die Participia Praeteriti, zugleich stark und schwach declinirt werden. Es ist daher von Wichtigkeit, hier den Unterschied im Gebrauche dieser beiden Declinationsweisen hervorzuheben. Im Allgemeinen tritt bei der starken Form mehr die adjectivische, daher für sich unbestimmte, allgemeine und abstracte, bei der schwachen Form aber mehr die substantivische, daher bestimmte, individualisirte und concrete Bedeutung desselben hervor. Im Besondern aber steht

I. die starke Form überall, wo es darauf ankommt, vorzugsweise die Eigenschaft, die das Adjectiv bezeichnet, hervortreten zu lassen, daher

1. allezeit, wenn das Adjectiv allein, ohne Substantiv, als Prädicat steht. Matth. 5, 48: sijaiþ nu jus fullatojai, svasve atta izvar fullatojis ist. Marc. 9, 4: goþ ist unsis her visan. 8, 8: gamatidedun þan jah sadai vaurþun. Luc. 4, 16: jah qam in Nazaraiþ, þarei vas fodiþs — jah atgibanos vesun imma bokos. Marc. 9, 3: jah ataugiþs varþ im Helias.

2. so oft das Adjectiv in Verbindung mit einem Substantiv, als Attribut, steht und insbesondere die Eigenschaft des Substantivs mehr oder weniger hervorgehoben werden soll, weßhalb es denn auch nicht selten

selbst substantivisch mit und ohne Artikel in starker Form vorkommt. Luc. 6, 45: þiuþeigs manna us þiuþeigamma huzda hairtins seinis usbairid þiuþ, jah ubils manna us ubilamma huzda hairtins seinis usbairid ubil. Joh. 10, 11: ik im hairdeis gods. Matth. 27, 52: managa leika þize ligandane veihaize urrisun — jah ataugidedun sik managaim. Matth. 10, 41: sa andnimands garaihtana in namin garaihtis, mizdon garaihtis nimiþ.

3. so oft es nur im Allgemeinen zur nähern Bezeichnung des Substantivs dient. Marc. 1, 23: manna in unhrainjamma ahmin; 1, 26: hropjands stibnai mikilai. Marc. 3, 4: skuldu (§. 98.) ist in sabbatim þiuþ taujan, aiþþau unþiuþ taujan? Doch stehen folgende Adjective allezeit nur in starker Form: ains, anþar, alls, ganohs, halbs, midjis, sums, svaleiks und die besitzanzeigenden Fürwörter.

II. Die schwache Form der Adjective dient besonders zur Individualisirung, daher

1. in der Regel bei substantivischem Gebrauche sowol mit, als ohne Artikel, sowie allezeit (außer Luc. 1, 28: anstai audahafta du Gnadenvolle) im Vocativ. Marc. 1, 24: kann þuk, was þu is, sa veiha guþs. Matth. 5, 8: audagai þai hrainjahairtans. Luc. 1, 49: gatavida mis mikilein sa mahteiga. Matth. 9, 27: laistidedun afar imma tvai blindans. Marc. 8, 22: berun du imma blindan.

2. eben so auch in Verbindung mit einem Substantiv, wenn dieses individuell und bestimmt, nicht allgemein und unbestimmt zu verstehen ist, daher auch in der Regel im Vocativ. Luc. 7, 10: bigetun þana siukan skalk hailana. 9, 35: sa ist sunus meins sa liuba. 19, 17: ja qaþ du imma: vaila goda skalk. 1, 29: þahta sis (Maria), wileika vesi so goleins. — Auffallend sind beide Formen zusammen unter gleichen Verhältnissen Röm. 9, 2: saurga mis ist mikila jah unweilo aglo hairtin meinamma.

3. bei allen Comparativen, überall, wo sich ein Vergleich oder Gegensatz denken läßt, bei allen Participiis Prae-

sentis, außer im Nominativ, dann außer anþar in allen Ordnungszahlen. Doch kommen mehre Adjective nur in schwacher Form vor, wie alaþarba, ingardja, usgrudja, unvita u. a.

§. 69. Zu Vergleichungen im Positiv dienen die Vergleichungspartikeln (§. 56. 3.). Beim Comparativ wird das vergleichende als durch þau (mehr als durch usar mit Accus.) ausgedrückt, oder es wird die Partikel þau weggelassen und das verglichene Substantiv oder Pronomen in den Dativ gesetzt, nur darf dies eigentlich keine andere Casus, als den Nominativ oder Accusativ treffen. Luc. 10, 12: qiþa izvis, þatei Saudaumjam in daga stauos sutizo vairþiþ, þau þizai baurg jainai. Matth. 10. 31: managaim sparvam batizans sijuþ jus. 6, 25: niu saivala mais ist fodeinai? Luc. 6, 40: nist siponeis ufar laisari seinana.

III. Die Fürwörter.

§. 70. Die persönlichen Förwörter: ich, du, er, wir, ihr, sie liegen als Subject schon in den Flexionsendungen des Verbums; doch können sie beigesetzt werden, wenn eine Person besonders hervorgehoben werden soll. Joh. 10, 14: ik im hairdeis sa goda; . . . svasve kann mik atta, ja ik kann attan. Matth. 27, 11: iþ Iesus stoþ faura kindina, jah frah ina sa kindins qiþands: þu is þiudans Iudaie? Iþ Iesus qaþ du imma: þu qiþis. Luc. 2, 28: jah is andnam ina ana armins seinans. Marc. 6, 24: iþ si usgaggandei qaþ. — Matth. 9, 31: iþ eis usgaggandans usmeridedun ina. Das Fürwort der dritten Person steht hier im Grunde anstatt des zeigenden Fürworts: sa, so, þata, dieser, jener, wie dieses auch an manchen Stellen nicht nur im Nominativ, sondern auch in den abhängigen Casus sich wirklich gesetzt findet, und zwar

1. zu besonderer Hervorhebung: Matth. 5, 8: audagai þai hrainjahairtans, unte þai guþ gasaiwand.
2. am Ende eines Satzes der Volltönigkeit wegen: Matth. 6, 8: ni galeikoþ nu þaim. Marc. 4, 4: sum gadraus faur vig, jah qemun fuglos jah fretun þata.
3. Auch wechseln is und sa, wenn sie mehrmals auf dasselbe

Subject bezogen werden, Matth. 10, 39: saei bigitiþ saivala seina, fraqisteiþ izai, jah saei fraqisteiþ saivalai seinai in meina, bigitiþ þo.

§. 71. Das zurückbeziehende Fürwort sik, sis bezieht sich allezeit auf das Subject seines Satzes, im Hauptsatze auf das Subject des Hauptsatzes, im abhängigen Satze auf das Subject des abhängigen Satzes, — oder auf einen außerhalb des Satzes genannten Gegenstand; das Fürwort der dritten Person (is) dagegen bezieht sich in seinen Objectcasus im Hauptsatze auf das Object dieses, im abhängigen Satze auf das Subject des Hauptsatzes. Matth. 11, 20: dugann idveitjan baurgim, þatei ni idreigodedun sik. Marc. 12, 6: þanuh nauhþanuh ainana sunu aigands liubana sis. Joh. 8, 31: qaþ Iesus du þaim galaubjandam sis Iudaium.

Anmerk. Das deutsche einander wird gegeben

1. durch das indeclinable misso in Verbindung mit dem persönlichen Fürworte: Röm. 14, 13: uns misso; Joh. 13, 14: izvis misso; Marc. 4, 41: sis misso; Luc. 7, 32: seina misso; Joh. 13, 35: misso izvis; auch steht misso allein ohne Fürwort Röm. 13, 8 und Gal. 5, 26; mit dem Possessivpronomen nur Gal. 6, 2.
2. durch anþar anþaris der Eine des Andern, Ephes. 4, 25: unte sijuþ anþar anþaris liþus; — anþar aþarana der Eine den Andern Philipp. 2, 3.

§. 72. Die zueignenden oder besitzanzeigenden Fürwörter stehen adjectivisch mit ihrem Substantiv in gleichem Geschlecht, Zahl und Casus, gewöhnlich nach demselben, doch auch, besonders wenn ein Nachdruck auf ihnen ruhet, vor dem Substantiv. Allein und substantivisch gebraucht stehen sie mit und ohne Artikel. Luc. 20, 42: qaþ frauja du fraujin meinamma, sit af taihsvon meinai. Joh. 12, 36: sa andbahts meins. Joh. 10, 14: ik im hairdeis sa goda jah kann meina (nämlich lamba) jah kunnun mik þo meina. Luc. 15, 31: jah all þata mein þein ist.

§. 73. Das zueignende Fürwort der dritten Person bezieht sich allezeit auf das Subject des Satzes; in Beziehung auf das Object oder auf einen außerhalb des Satzes genannten Gegenstand wird der Genitiv des persönlichen Fürworts (is, izos, ize, izo) gebraucht, der auch allemal statt des fehlenden Nominativs steht. Marc. 4, 9: urrann sa saiands du saian

fraiva seinamma. 1, 5: daupidai vesun allai andhaitandans fravaurhtim seinaim. Matth. 8, 14: jah qimands Iesus in garda Paitraus gasaw svaihron is ligandein in heiton jah attaitok handau izos.

§. 74. Von den zeigenden Fürwörtern steht

1. sama selb, derselbe sowohl substantivisch als adjectivisch, gewöhnlich mit dem Artikel. Tritt in letzterm Falle zu dem Substantiv noch ein Adjectiv, so muß auch dies allezeit die schwache Form annehmen. Matth. 5, 47: niu jah þai þiudo þata samo taujand? Philipp. 3, 16: ei samo hugjaima jah samo fraþjaima. Luc. 2, 8: in þamma samin landa. 1. Cor. 10, 3: þana saman mat ahmeinan. — Ohne Artikel heißt es: ein, ein und derselbe, Marc. 10, 8: sijaina þo tva du leika samin. Röm. 10, 12: sama auk frauja gabigs ist in allans.

2. silba selbst nur substantivisch, und zwar

a. als Subject gewöhnlich allein: ich selbst, du selbst, er selbst u. s. w. Luc. 1, 17: silba fauraqimiþ. 6, 42: silba in augin þeinamma anza ni gaumjands. 6, 3: ni þata ussuggvud, þatei gatavida Daveid, þan gredags vas, silba jah þaiei miþ imma vesun? 5, 1: is silba vas standans newa saiva.

b. Steht bei silba noch ein Substantiv, so ist dieses als Apposition zu betrachten und nachgesetzt. Marc. 12, 36: silba auk Daveid qaþ. Luc. 20, 42: silba Daveid. Joh. 16, 27: silba atta.

c. In Verbindung mit dem persönlichen Fürworte wird silba nachgesetzt: mis silbin, mik silban.

d. Mit dem besitzanzeigenden Fürworte verbunden kommt silba in den Genitiv zu stehen und zwar in Geschlecht und Zahl mit demjenigen Substantiv übereinstimmend, worauf sich das zueignende Fürwort bezieht. Gal. 6, 4: vaurstv sein silbins kiusai warjizuh.

§. 75. Das Relativpronomen saei, soei oder sei, þatei welcher, welche, welches (derjenige welcher —) steht zuweilen nicht in demjenigen Casus, den sein Verbum erfordert, sondern in dem Casus eines ausgelassenen und in Gedanken zu supplirenden zeigenden Fürworts, worauf sich das Relativ eigentlich

bezieht (Attraction). Dies kann selbst dann eintreten, wenn gar nicht das Relativ, sondern nur die Partikel ei (daß) zu folgen hätte. Marc. 15, 12: wa nu vileiþ, ei taujau þammei (statt þamma, þanei) qiþiþ þiudan Iudaie? Luc. 2, 20: hazjandans guþ in allaize þizei (statt þize, þoei) gahausidedun. — Marc. 7, 18: ni fraþjiþ þammei (statt þamma, ei) all þata utaþro inngaggando in mannan ni mag ina gamainjan? 4, 38: niu kara þuk þizei (statt þis, ei) fraqistnam?

Anmerk. Auch die Conjunction daß, þatei, ist im Gothischen eigentlich Relativ, weßhalb man auch, wenn das Verbum des Hauptsatzes, worauf sich þatei bezieht, den Dativ regiert, statt þatei — þammei gesetzt findet. Mac. 16, 4: jah insaiwandeins (die Frauen) gaumidedun, þammei (statt þatei) afvalviþs ist sa stains. Joh. 6, 5: þaruh ushof augona Iesus jah gaumida, þammei (daß) manageins filu (viel der Menge = eine große Menge) iddja du imma. Auch Luc. 7, 4: vairþs ist, þammei fragibis þata.

§. 76. Statt des Relativpronomens saei steht auch

1. die Partikel ei allein; doch geht dann allemal das zeigende Fürwort vorher, welches man in Gedanken nochmal mit ei zu verbinden hat; auch läßt sich hier ei oft als Zeit- oder Erklärungspartikel nehmen und mit da, wie, daß übersetzen. Luc. 1, 20: und þana dag, ei vairþai þata. 17, 30: bi þamma (eben so) vairþiþ þamma daga, ei sunus mans andhuljada. Joh. 9, 17: wa qiþis bi þana, ei uslauk þus augona?

2. im Nominativ die Partikel ize oder izei, meist mit unmittelbar vorhergehendem Demonstrativ, doch auch mit vortretendem Substantiv oder persönlichem Fürwort. Marc. 8, 39: amen qiþa izvis, þatei sind sumai her standandane, þai ize ni kausjand dauþaus. Matth. 7, 15: þaim ize qimand. Joh. 11, 37: sa ize uslauk augona 8, 40: mannan izei sunja izvis rodida. Ephes. 4, 15: vahsjaima in ina þo alla (in allen Stücken), izei (auf ina bezogen) ist haubiþ, Xristus.

3. das zeigende Fürwort mit angehängtem uh: sah, soh, þatuh. Luc. 17, 12: taihun mans, þaih gastoþun fairraþro. Joh. 18, 26: qaþ sums þize skalke þis maistins gudjins, sah niþjis vas þammei (statt þam-

ma, þammei) afmaimait Paitrus auso. Philem. 12: þanuh insandida (statt þanei).

4. an wenigen Stellen das zeigende Fürwort allein ohne -uh. Luc. 9, 30. 31: jah sai, vairos tvai miþrodidedun imma, þai (welche) qeþun urruns is.

§. 77. Die Fragpronomina: was, waþar, warjis stehen alle drei nur substantivisch, daher nie mit einem Hauptwort in gleichem Casus, sondern nehmen dasselbe im Genitiv zu sich. Was, wo, wa, wer, was ist allgemeines Fragwort und ohne Plural; waþar in Beziehung auf zwei Personen oder Gegenstände kommt nur im Nominativ Singul. vor; warjis, warja, warjata in Beziehung auf mehre, wird im Singul. und Plur. gebraucht. Matth. 6, 27: was izvara wer von euch? Marc. 3, 33: wo ist so aiþei meina? 2, 7: wa sa sva rodeiþ naiteinins? 11, 28: in wamma valdufnje þata taujis? Luc. 9, 55: ni vituþ, wis ahmane (wessen der Geister = wessen Geistes) sijuþ. Matth. 5, 46: wo mizdono habaiþ? — 9, 5: waþar ist azetizo? Luc. 7, 42: waþar nu þize? — Marc. 9, 33: warjis maists vesi? Joh. 6, 65: vissuh þan Iesus, warjai sind þai ni galaubjandans. 10, 32: in warjis (Gen.) þize vaurstve staineiþ mik? Marc. 12, 28: warja ist allaizo anabuzne frumista? —

§. 78. Von den unbestimmten Fürwörtern steht

1. was, wo, wa, Jemand, irgend Einer, Eine, Eines — nur substantivisch und allezeit affirmativ, auch wenn der Satz negativ ist. Marc. 8, 4: waþro þans mag was gasoþjan ana auþidai? Luc. 7, 40: Seimon, skal þus wa qiþan, Joh. 7, 4: ni manna auk in analaugnein wa taujiþ. Marc. 12, 19: jabai wis broþar gadauþnai.

2. washun dagegen kommt nur mit der Negation, ni washun Niemand, vor, steht übrigens auch substantivisch und nur im Nominativ Singul. des Masculins. Marc. 10, 18: ni washun þiuþeigs ist alja ains guþ. Sonst steht dafür ni mannahun (auch ni manna), welches anomal wie das Substantiv manna mit angehängtem -uh declinirt.

3. ainshun, ainohun, ainhun, irgend Einer, Eine, Eines, gleichfalls substantivisch und allezeit in negativem

Sinne: Joh. 7, 48: sai, jau ainshun þize reike galaubidedi imma. 1. Cor. 1, 16: anþar (im Uebrigen) ni vait, ei ainnohun daupidedjau; sonst immer mit vorhergehender oder nachfolgender Negation: Niemand, Keiner, und in allen Casus und Geschlechtern des Singular. Marc. 11, 2: bigitats fulan gabundanana, ana þammei ainshun manne ni sat. 1. Theff. 4, 11: ei ni ainishun wis þaurbeiþ, daß ihr von Niemand etwas bedürfet.

4. wazuh, woh, wah, Jeder, soviel wie Alle, und
5. warjizuh, warjoh, warjatoh, Jeder, soviel wie Jeder einzeln.

Beide stehen in der Regel substantivisch, d. i. allein, oder nehmen das zu ihnen gehörende Substantiv im Genitiv Plur. zu sich; adjectivisch mit dem Substantiv in gleichem Casus jedoch bei Zeitbestimmungen, wie Jahr, Tag, Stunde, auch Fest (als Zeitbestimmung in biblischem Gebrauche) oder in Verbindung mit substantivisch gebrauchten Adjectiven. Marc. 9, 48: wazuh auk funin saltada jah warjatoh hunsle salta saltada. Luc. 2, 23: wazuh gumakundaize. 6, 30: wammeh bidjandane. 6, 47: wazuh sa gaggands. Marc. 14, 49: daga wammeh. 15, 6: and dulþ warjoh. — Auf wazuh folgen meist Relative: wazuh saei Jeder welcher, oder ein Particip mit dem Artikel: wazuh sa gaggands, selbst Matth. 5, 22. ein Adjectiv statt eines Particips: wazuh modags Jeder welcher zürnt. Im erstern Falle, d. i. wenn Relative folgen, nimmt wazuh gern sa- oder þis- vor sich, Matth. 10, 32: sawazuh nu saei andhaitiþ mis. 10, 33: þiswanoh (Accus.) saei afaikiþ mik — afaika jah ik ina.

6. alls, alla, all (allata) kommt in folgenden Constructionen vor:
   a. substantivisch, und zwar im Singul. (Neutr.) in der Bedeutung: Alles, im Plur.: Alle (auch das Neutrum im Plur. heißt Alles). Matth. 5, 18: unte allata vairþiþ. Marc. 9, 11: aftra gaboteiþ alla. 1, 27: afslauþnodedun allai. 2, 12: faura andvairþja allaize.

b. adjectivisch, und zwar im Singular in der Bedeutung: jeder, all, ganz; das Neutrum nimmt dabei sein Substantiv im Genitiv Plur. zu sich, selten im Genitiv Singul. Matth. 6, 29: Salaumon in allamma vulþau seinamma. Marc. 12, 33: us allai saivalai. 3, 28: allata fravaurhte; — im Plural in der Bedeutung: alle, mit seinem Substantiv in gleichem Casus: allai Iudaieis; allaim þiudom. Endlich

7. sums, suma, sum, irgend Einer, ein, ein gewisser, im Plural: einige — wird adjectivisch und substantivisch gebraucht; auch kann in beiden Fällen noch ains hinzutreten. Joh. 11, 1: vasuh þan sums siuks Lazarus. Marc. 14, 51: jah ains sums juggalauþs. — Matth. 9, 3: sumai þize bokarje. Marc. 5, 25: qinono suma. 14, 47: ains sums þize atstandane. Luc. 7, 2: hundafade þan sumis skalks. Marc. 14, 65: jah dugunnun sumai speivan ana vlit is.

IV. Vom Verbum.

§. 79. Die persönlichen Fürwörter: ich, du, er, wir, ihr, sie werden dem Verbo nur beigesetzt, wenn ein Nachdruck auf ihnen ruhet (§. 70.), oder im Gegensatze; das Pronomen der dritten Person insbesondere auch dann, wenn der Gegenstand, von dem die Rede ist, noch nicht genannt war, oder die Rede von ihm nach einer Zwischenrede wieder aufgenommen wird. Matth. 5, 21: hausideduþ, þatei qiþan ist: ni maurþrjais, aþþan ik qiþa izvis —. Marc. 1, 8: aþþan ik daupja izvis in vatin, iþ is daupeiþ izvis in ahmin veihamma. Matth. 26, 73: bi sunjai jah þu þize is. Marc. 2, 15: biþe is anakumbida —. 15, 44: ei is juþan gasvalt. Luc. 14, 12: ibai aufto jah eis aftra haitaina þuk.

§. 80. Der Numerus (Singular, Dual, Plural) richtet sich nach dem Numerus des Subjectes; nur pflegen die Collective (Sammelbegriffe, wie Menge, Heerde) dem Sinne, nicht der grammatischen Form nach construirt zu werden und haben daher ihr Verbum meist im Plural bei sich. Marc. 3, 32:

jah setun bi ina managei. 2, 13: all manageins iddjedun du imma. 9, 24: þatei samaþ rann managei.

§. 81. Das gothische Verbum hat für die Activform nur zwei Zeiten: Gegenwart (Praesens) und Vergangenheit (Praeteritum); für die Passiv- (und Medial-) Form gar nur eine: die Gegenwart. Wo diese Zeiten nicht ausreichen, treten Umschreibungen ein.

I. das Praesens bezeichnet

1. wie im Deutschen eine gegenwärtige, in sich oder ihren Folgen fortdauernde oder allgemein gültige Thätigkeit;
2. steht es häufig statt des Futurs und selbst des Futuri exacti (zukünftig vergangenen Zeit, Joh. 14, 29: ei, biþe vairþai, galaubjaiþ, wenn es geschehen sein wird);
3. auch im abhängigen Satze, wo wir jetzt das Imperfect des Conjunctivs gebrauchen, Marc. 10, 47: gahausjands, þatei Iesus sa Nazorains ist. Joh. 6, 24: þaruh þan gasaw managei, þatei Iesus nist jainar —.

II. das Praeteritum bezeichnet allgemein eine als vergangen gedachte Handlung. Die Umschreibung des Praeteriti Passivi geschieht durch das Particip Praeteriti und die Zeiten von visan und vairþan. Marc. 1, 5: daupidai vesun allai in Iaurdane (§. 20.) awai. 1, 9: qam Iesus jah daupiþs vas fram Iohanne. 1, 14: afar þatei (nachdem) atgibans varþ Iohannes. Matth. 10, 30: izvara jah tagla haubidis alla garaþana sind.

III. Das Futur drückt der Gothe aus

1. gewöhnlich durch das Praesens. Marc. 14, 44: þammei kukjau, sa ist. 14, 58: ik gataira alh — jah gatimrja. 14, 62: gasaiwiþ þana sunu mans. Joh. 6, 35: þana gaggandan du mis ni huggreiþ — ni þaurseiþ wanhun. 12, 28: hauhida jah aftra hauhja. 13, 21: ains izvara galeveiþ mik.
2. durch Umschreibungen, und zwar außer anavairþs visan (1. Thess. 3, 4: fauraqeþum izvis, þatei anavairþ vas uns du vinnan agliþos.) — besonders durch

skulan, Luc. 1, 66: qiþandans, wa skuli þata barn vairþan? Joh. 7, 35: wadre sa skuli gaggan? niba in distahein þiudo skuli gaggan?

haban, Joh. 12, 26: þarei ik im, þaruh sa andbahts meins visan habaiþ (wird sein). 2. Theſſ. 3, 4: gatrauam ei, þatei anabudum izvis, jah taujiþ jah taujan habaiþ (thun werdet).

duginnan, Luc. 6, 25: unte gaunon jah gretan duginnid. Philipp. 1, 18: in þamma fagino jah faginon dugiuna.

§. 82. Der Indicativ drückt den Begriff des Verbums als gewiß, wirklich und bestimmt aus und steht sowohl unabhängig, wie nach Conjunctionen, die einen positiven Satz ankündigen. Nur das Verbum viljau hat kein Praesens Indicativi, sondern gebraucht dafür durchweg den Conjunctiv; im Praeteritum steht dagegen wollen (auch sollen, müssen — skulan) in der Regel im Indicativ, wo wir meist den Conjunctiv setzen. Matth. 9, 13: armahairtiþa viljau jah ni hunsl. 8, 3: viljau, vairþ hrains. 2. Cor. 2, 3: jah þata silbo gamelida izvis, ei saurga ni habau fram þaimei skulda faginon. Doch steht auch der Conjunctiv, 1. Cor. 5, 10: unte skuldedeiþ us þamma fairwau usgaggan.

§. 83. Der Conjunctiv bezeichnet das Mögliche, Ungewisse, von der Zukunft Abhängige, auch den Befehl: „sie sollen, du, er, ihr sollt oder sollt nicht." Die Aufforderung: „laßt uns!" steht sowohl mit dem Indicativ (Imperativ), als Conjunctiv. Matth. 6, 2 — 32. Luc. 1, 38: vairþai mis bi vaurda þeinamma. Röm. 15, 5: iþ guþ þulainais gibai izvis þata samo fraþjan. Luc. 18, 20: ni hlifais, ni maurþrjais. 1. Theſſ. 5, 6: þannu nu ni slepaima, ak vakaima jah varai sijaima. Marc. 14, 42: urreisiþ, gaggam!

Der Conjunctiv steht ferner im abhängigen Satze:

1. nach Relativen (auch þatei, ei), wenn eine Negation oder ein Fragewort vorhergeht. Marc. 10, 29: ni washun ist, saei aflailoti gard aiþþau broþruns..., saei ni andnimai... 7, 15: ni vaiht ist utaþro mans inngaggando in ina, þatei magi ina gamainjan. Luc. 1, 61: ni ainshun ist in kunja þeinamma, saei hai-

taidau þamma namin. 2. Cor. 12, 13: wa auk ist, þizei vanai veseiþ? Marc. 8, 2: ni haband, wa matjaina. Matth. 9, 28: ga-u-laubjats (das fragende -u- zwischen Partikel und Verbum gesetzt: glaubet ihr?), þatei magjau þata taujan? 8, 4: saiw, ei mann ni qiþais.

2. gewöhnlich in der indirecten Frage, Marc. 9, 33: du sis misso andrunnun, warjis maists vesi?

3. nach taujan, gataujan, biuhti ist, wenn mit ei die Wirkung angegeben wird, Col. 4, 16: jah þan (wenn) ussiggvaidau at izvis so aipistaule, taujaiþ, ei jah in Laudeikaion aikklesjon ussiggvaidau. Joh. 18, 39: ist biuhti izvis, ei ainana izvis fraletau in pasxa.

4. die Absicht zu bezeichnen: daß, damit (ei), daß nicht (ei ni), besonders nach wollen, bitten, befehlen, verbieten, beschließen; nach Verben, die ein Dürfen, Sollen, Müssen anzeigen; nach ganauhan, ganoh ist, goþ ist, in minnistin ist u. a. Marc. 9, 29: jah ni vilda, ei was vissedi. 12, 13: insandidedun du imma, ei ina ganuteina vaurda. Matth. 10, 25: ganah siponi, ei vairþai sve laisareis is. Joh. 6, 7: tvaimhundam skatte hlaibos ni ganohai sind, þei nimai warjizuh leitil.

5. nach der Conjunction faurþizei, ehe, bevor, Matth. 6, 8: faurþizei jus bidjaiþ ina.

§. 84. Der Imperativ, welcher einen Befehl, eine Bitte, Ermahnung, Aufforderung und dergl. ausdrückt, fällt oft mit dem Conjunctiv zusammen; insbesondere aber bezeichnet derselbe etwas, was auf der Stelle, sogleich, geschehen soll, der Conjunctiv etwas, wornach man sich überhaupt und auch fernerhin zu richten habe. Matth. 8, 9: jah qiþa du þamma: gagg! jah gaggiþ; jah anþaramma: qim! jah qimiþ; jah du skalka meinamma: tavei þata! jah taujiþ. — Dagegen: ni maurþrjais, ni hlifais, du sollst nicht tödten, stehlen.

§. 85. Der Infinitiv ist das abstracte Verbum und wird in dieser Gestalt sowohl verbal, wie substantivisch gebraucht. In letzterer Hinsicht z. B. als Subject Matth. 9, 5: waþar ist raihtis azetizo qiþan: afletanda þus fravaurhteis, þau qiþan: urreis jah gagg? 27, 6: ni skuld ist lagjan þans

skattans in kaurbanaun; als Object nach vielen Verben, besonders nach wollen, erlauben, suchen, streben, bekennen, leugnen, heißen, lehren, lernen, sollen, dürfen, müssen, können und vielen andern; auch in Fällen, wo wir jetzt zu oder um zu noch davor setzen, wie schon nach einigen der vorgenannten Verba, ferner z. B. Luc. 16, 3: bidjan skama mik. Matth. 27, 15: biuhts vas sa kindins, fraletan ainana bandjan. Marc. 9, 31: ohtedun ina fraihnan. Luc. 3, 16: ni im vairþs andbindan. Im Allgemeinen tritt im Gothischen nur, wenn eine Absicht oder Bestimmung ausgedrückt werden soll, die Praeposition du noch vor den Infinitiv, welche auch durch dazwischen gesetzte, zu seiner nähern Bestimmung gehörende Wörter davon getrennt sein kann. Marc. 10, 46: sat faur vig du aihtron. 12, 33: þata du frijon guþ jah þata du frijon newundjan, managizo ist allaim þaim allbrunstim. Röm. 11, 11: du in aljana briggan (um in Eifer zu bringen). 1. Cor. 8, 10: niu miþvissei is timrjada du galiugagudam gasaliþ matjan?

Die Infinitiva Passivi werden gegeben:

1. oft durch bloßen Infinitiv des Activs, besonders daupjan, bimaitan; dann wo eine Absicht angezeigt wird, sowie nach den Verbis wollen, befehlen, geben, skulds visan müssen, werden, es ist erlaubt, und mahts visan möglich sein; Luc. 3, 12: qemun þan motarjos daupjan (um getauft zu werden). Matth. 26, 2: sa sunus mans atgibada du ushramjan. Luc. 9, 44: unte sunus mans skulds ist atgiban in handuns manne. Matth. 27, 64: hait nu vitan þamma hlaiva (laß bewachen, befiehl daß bewacht werde). 6, 1: du saiwan im (um von ihnen gesehen zu werden). Marc. 9, 44: goþ þus ist, galeiþan in libain haltamma (der Dativ auf þus bezogen), þau tvans fotuns habandin gavairpan (geworfen zu werden) in gaiainnan. Luc. 16, 22: varþ þan gasviltan þamma unledin (von varþ abhängig) jah briggan (gebracht werden) fram aggilum in barma Abrahamis. Auch steht dafür selbst das Participium Praesentis, Marc. 15, 15: iþ (Peilatus) atgaf Iesu usbliggvands (übergab ihn zur Geißelung, daß er gegeißelt werde).

2. gewöhnlich durch Umschreibung mit Hülfsverben und dem Particip Praeteriti, Luc. 9, 22: skal sunus mans manag vinnan jah uskiusans vairþan.
3. durch skulds visan, schuldig sein, müssen, mit passiver Bedeutung des dazu gehörigen Verbums: Joh. 12, 34: waiva qiþis þu, þatei skulds ist ushauhjan sa sunus mans?
4. mit dem Reflexiv-Pronomen sik, Luc. 6, 18: qemun hausjan imma jah hailjan sik sauhte seinaizo.

§. 86. Das Particip ist adjectivischer Natur, d. h. es wird ganz wie ein Adjectiv (auch substantivisch, z. B. sa nasjands der Heiland, þata utgaggando das Ausgehende, das, was ausgeht) gebraucht. Dabei ist jedoch der Unterschied zu beachten, daß das Particip. activ. (Praesent.), substantivisch gebraucht, anomal (§. 19.) declinirt, während es in adjectivischer Stellung regelmäßige (§. 31.) Flexion hat. Nur in letzterm Falle erfordert es den Casus des Verbums bei sich. Die Participia dienen vorzüglich

1. in Verbindung mit den Hülfsverben visan und vairþan zur Umschreibung der Verbalzeiten, z. B. Marc. 1, 4: vas Iohannes daupjands — merjands (war taufend, predigend, d. i. taufte, predigte). 1, 6: vas Iohannes gavasiþs (war bekleidet). 1, 14: atgibans varþ (wurde überliefert). 1, 2: sve gameliþ ist (wie geschrieben ist).
2. zur Zusammenziehung der Sätze, indem der Gothe gern die häufige Wiederkehr der Conjunctionen: als, da, weil, indem —, oder des Relativs: welcher, welche, welches — vermeidet und dafür das Particip setzt. Hierbei findet eine doppelte Constructionsart statt,
   a. eine abhängige, s. g. Particip-Construction: ist nämlich in beiden Sätzen ein und dasselbe Subject, so kann die Partikel, wie auch das Relativ wegfallen, das abhängige Verbum aber in das Particip gesetzt werden, und zwar mit dem Substantiv, worauf es sich bezieht, in gleichem Geschlechte und gleicher Zahl; der Casus wird dabei vom Verbum des Hauptsatzes bestimmt. Im Deutschen lassen sich auch beide Sätze wieder herstellen und durch die Conjunction und mit einander verbinden. Marc. 1, 5: daupidai vesun al-

lai — andhaitandans fravaurhtim seinaim (wurden Alle getauft, indem sie bekannten, oder wurden getauft und bekannten). 1, 10: usgaggands Iesus us þamma vatin gasaw ahman atgaggandan ana ina (als Jesus aus dem Wasser ging, sah er —, oder, ging heraus und sah — den herabkommenden Geist, oder: den Geist, welcher herabkam). 1, 13: vas Iesus in þizai auþidai dage fidvortiguns (vierzig der Tage = vierzig Tage) fraisans fram satanin (war in der Wüste und wurde versucht). 1, 32: berun du imma managans ubil habandans (Viele, welche sich übel befanden).

b. eine unabhängige, s. g. absoluter Dativ: hat nämlich jeder der beiden Sätze sein eigenes und zwar verschiedenes Subject, so wird zwar gleichfalls mit Weglassung der Partikel oder des Relativs das Particip gesetzt, dieses aber kommt dann allemal, mit seinem Bezugsworte in Geschlecht und Zahl übereinstimmend, in den Dativ zu stehen. Z. B.

Matth. 8, 1: dalaþ þan atgaggandin imma af fairgunja laistidedun afar imma iumjons managos (als er herabging, folgten ihm). 8, 5: innatgaggandin imma in Kafarnaum duatiddja imma hundafaþs (als er hineinging, trat zu ihm —). 9, 27: warbondin Iesua jainþro laistidedun afar imma tvai blindans (als Jesus von dannen ging, folgten ihm —). Auch tritt wohl noch die Praeposition at zum Particip, z. B. Matth. 8, 16: at andanahtja þan vaurþanamma atberun du imma daimonarjans managans; und selbst einmal der Accus. mit at bei der Zeitbestimmung: at maurgin vaurþanana runa nemun allai gudjans. Matth. 27, 1.

Anmerk. Der eigentlich absolute Casus ist hier zwar der Dativ, doch kommen auch andere Casus, jedoch nur ausnahmsweise und äußerst selten vor, z. B. der Nominativ Marc. 6, 21: vaurþans dags gatils; der Genitiv 16, 1: invisandins sabbate dagis; der Accusativ Matth. 6, 3: iþ þuk taujandan armaion, ni viti hleidumei þeina —. Marc. 6, 22: jah atgaggandein inn dauhtar Herodiadins —. Auch findet sich die Partikel jah noch überflüssig eingeschoben Marc. 14, 66: visandin Paitrau in robsnai jah atiddja aina þiujo.

Auch sonst kommen noch absolut, d. i. außer der Rection stehende Casus ohne Verbum vor, z. B. þata anþar das Uebrige, übrigens; þo alla das Alles, in allen Stücken; þata þridjo das dritte, d. i. Mal, zum dritten Male.

Der einfache Satz, Construction und Rection.

1. Der Nominativ.

§. 87. Das Subject des Satzes auf die Frage: wer oder was? steht im Nominativ (ausgenommen beim absoluten Dativ §. 86. und beim s. g. Accusativ mit dem Infinitiv §. 93.) und kann an jeder Stelle des Satzes stehen. Marc. 12, 1: veinagard ussatida manna. Luc. 5, 29: jah gavaurhta dauht mikila Laivveis imma. Wenn zeigende, fragende oder beziehende Fürwörter das Subject des Satzes sind, so brauchen sie mit dem folgenden Prädicate im Geschlechte nicht überein zu stimmen, sondern können auch im Neutro stehen, wie wir heute z. B. noch sagen: das ist mein Sohn, Tochter statt der ist mein Sohn, die ist meine Tochter. Marc. 6, 3: niu þata ist sa timrja sa sunus Marjins? 1. Cor. 9, 3: meina andahafts viþra þans mik ussokjandans þat-ist. Ephes. 1, 18: ei viteiþ jus, wa ist vens laþonais is. Eben so stehen Pronomina überhaupt und das Zahlwort bai beide, wenn sie als Subject des Satzes sich auf zwei Personen verschiedenen Geschlechtes beziehen, im Neutro. Luc. 2, 6: miþþanei þo (nämlich Joseph und Maria) vesun jainar. Luc. 1, 6: vesun garaihta ba (Zacharias und Elisabeth). Gal. 5, 17: (leik, ahma), þo nu sis misso andstandand.

Anmerk. Das deutsche unbestimmte man wird durch die dritte Person Plur. des Verbums ausgedrückt, wobei das Subject: die Menschen, Leute ausgelassen ist. Fehlt das Subject bei der dritten Person Singul., so pflegt Gott, Schrift, heilige Schrift ausgelassen zu sein. Marc. 14, 12: þan (als) paska salidedun. 2, 22: vein juggata in balgins niujans giutand. Ephes. 4, 7: ainwarjammeh unsara atgibana ist ansts bi mitaþ gibos Xristaus, in þizei qiþiþ (nämlich gameleins oder þata gamelido): ussteigands in hauhiþa ushanþ hunþ jah atuhgaf gibos mannam.

§. 88. Das Adjectiv, sowie Alles, was dem Substantiv in der Eigenschaft eines Adjectivs (als Attribut) beigefügt wird (Zahlwort, Fürwort, Particip), muß mit dem Substantiv, zu

dem es gehört, in Geschlecht, Zahl und Casus übereinstimmen. Zugleich stehen solche Attribute in der Regel nach dem Substantiv, vor demselben gewöhnlich nur dann, wenn ein Nachdruck darauf ruhet, oder wenn mehre verbundene Attribute zu einem Substantiv gehören. Matth. 5, 29: augo þein þata taihsvo. 5, 30: taihsvo þeina handus. Auch Adjective des Raumes, der Zeit, Größe u. s. w. stehen als Attribute beim Substantiv, nicht adverbial, wie im Neudeutschen. Luc. 2, 46: in midjaim laisarjam. 5, 19: in midjaim faura Iesua. Joh. 7, 14: ana midjai dulþ. Marc. 7, 31: miþ tveihnaim markom.

Anmerk. Die Ausnahmen, daß nämlich der Superlativ, Zahlwörter und unbestimmte Fürwörter ihr Substantiv gern im Genitiv zu sich nehmen, siehe beim Genitiv §. 94. 4. Außerdem aber finden sich im Ulfila öfter Ungenauigkeiten, wo das Attribut mit seinem Substantiv im Geschlechte nicht übereinstimmt, z. B. airþeina unsara gards; andaugi izvara; managein seinamma; izvarana gaunoþa u. a. Anders verhält es sich mit Fehlern, wie ainohun statt ainnohun (acc. masc.), wo das n doppelt zu schreiben versäumt ist, was mit diesem, wie auch andern Buchstaben öfter vorkommt.

§. 89. Auch als Prädicat im Satze sollte das Adjectiv mit seinem Substantiv allezeit in Geschlecht, Zahl und Casus übereinstimmen; doch finden sich viele Fälle, wo dasselbe (eben so das Particip und Zahlwort) im Geschlechte nicht harmonirt, besonders wenn das Prädicat voransteht, z. B. Gal. 2, 16: ni vairþiþ garaihts us vaurstvam vitodis ainhun leike. Ephes. 3, 10: ei kanniþ vesi handugei guþs. Gal. 5, 11: gatauran ist marzeins galgins. Matth. 8, 31: iþ þo skohsla bedun ina qiþandans —. 9, 33: jah biþe usdribans varþ unhulþo —. Collective werden meist auch hier dem Sinne nach construirt, z. B. Marc. 9, 14: alla managei gasaiwandans ina. Luc. 1, 10: alls hiuhma vas beidandans. Wenn ein Adjectiv oder Particip sich auf mehre Subjecte von gleichem Geschlechte bezieht, so steht dasselbe natürlich in demselben Geschlechte; sind aber die Subjecte verschiedenen Geschlechts, so steht das Neutrum. Marc. 3, 31: qemun jah aiþei is jah broþrjus is jah uta standandona insandidedun du imma. Luc. 1, 6: vesun garaihta ba, gaggandona in allaim anabusnim fraujins.

§. 90. Die Verba: sein, werden, bleiben, schei-

nen, nehmen das, wie, wer oder was ein Gegenstand ist, wozu oder wie er wird, bleibt oder scheint — als Prädicat im Nominativ zu sich. Joh. 10, 11: ik im hairdeis gods. Marc. 3, 12: þu is sunus guþs. Joh. 7, 16: so meina laiseins nist meina, ak þis sandjandins mik. 2. Tim. 2, 13: jabai ni galaubjam, jains triggvs visiþ. Matth. 5, 45: ei vairþaiþ sunjus attins izvaris. Marc. 10, 43: sa-wazuh saei vili vairþan mikils in izvis, sijai izvar andbahts. Luc. 3, 23: jah silba vas Iesus sve jere þrijetigive, svaei sunus munds vas Iosefis. — Doch steht bei visan und vairþan auch öfter du mit dem Dativ. 2. Cor. 6, 18: jah vairþa izvis du attin jah jus vairþiþ mis du sunum. Ephes. 1, 12: ei sijaima veis du hazeinai vulþaus is. Joh. 12, 34: veis hausidedum, þatei Xristus sijai du aiva.

2. Der Accusativ.

§. 91. Die meisten Verba erfordern zur Ergänzung ihres Begriffes noch einen Gegenstand, worauf sich die Handlung entweder unmittelbar und direct, oder mittelbar bezieht. Diese Beziehungen werden theils durch die abhängigen Casus (Accusativ, Genitiv, Dativ), theils durch Praepositionen ausgedrückt. Doch kommt hierbei viel auf den Genius der einen oder andern Sprache oder auf die Anschauungsweise dieses oder jenes Volkes an, indem gar oft ein Verbum, was in der einen Sprache den Accusativ erfordert, in der andern den Dativ oder Genitiv zu sich nimmt. Einige Verba können sogar gleichgültig den einen oder andern Casus, z. B. den Dativ oder Accusativ annehmen, andere dagegen erleiden allemal mit dem Casuswechsel auch eine Aenderung in der Bedeutung, z. B. uskiusan mit dem Dativ: verwerfen, mit dem Accusativ: prüfen. Diese Unterschiede müssen indeß, als hier zu weit führend, einer ausführlichen Grammatik oder eigener aufmerksamer Lectüre überlassen bleiben.

Im Allgemeinen erfordern alle transitiven Verba auf die Frage: wen oder was? den Accusativ, und es findet dieses auch bei den bei weitem meisten Verben wirklich Statt, d. h. der Gegenstand, auf den sich der Begriff des Verbums oder die Thätigkeit des Subjects zunächst und unmittelbar bezieht,

steht in der Regel im Accusativ, z. B. frijon þana attan; insandjan airu, merjan daupein.

Auch die unpersönlichen Verba: huggreiþ, gredoþ es hungert, þaurseiþ es dürstet, karist oder bloß kara es kümmert, nehmen die Person, welche hungert, dürstet, sich kümmert im Accusativ zu sich; bei karist steht die Sache, um die ich mich kümmere, im Genit. Joh. 6, 35; þana gaggandan du mis ni huggreiþ jah þana galaubjandan du mis ni þaurseiþ wanhun. 10, 13: ni karist ina þize lambe.

§. 92. Mehre Verba haben einen doppelten Accusativ bei sich, von denen der zweite im Deutschen meist durch als, für, zu gegeben wird. Solche Verba sind:

1. nennen, heißen; Luc. 6, 13: þanzei jah apaustauluns namnida. Marc. 12, 37: silba Daveid qiþiþ ina fraujan. Luc. 1, 59: haihaitun ina Zakarian. Doch steht der Titel, womit ich Jemand nenne, bei vopjan im Nominativ; Joh. 13, 13: jus vopeid mik laisareis jah frauja.

2. halten, rechnen; machen, berufen, erklären, darstellen, zeigen, nehmen, geben u. a. Luc. 7, 29: garaihtana domidedun guþ. 1. Tim. 1, 12: unte galaubjandan mik gahugida. 2. Theff. 3, 15: jah ni svasve fijand ina rahnjaiþ. Joh. 19, 12: sawazuh, izei þiudan sik silban taujiþ. Marc. 10, 45: qam sunus mans, giban saivala seina faur managans saun. 2. Cor. 11, 16: aftra qiþa, ibai was mik muni unfrodana; aiþþau — sve unfrodana nimaiþ mik. Gal. 2, 18: missataujandan mik silban ustaiknja. — Doch findet sich zuweilen, wie bei visan und vairþan statt des Nominativs (§. 90.), so hier statt des Accusativs bei mehren der hier aufgeführten Verba die Praeposition du mit dem Dativ. Joh. 10, 33: taujis þuk silban du guþa. — Ein doppelter Accusativ, der Person und Sache steht auch bei laisjan Marc. 4, 2: jah laisida ins in gajukom manag; und bei bidjan 10, 35: þatei þuk bidjos (was — um was — wir dich bitten); bei bidjan jedoch gewöhnlich der Genitiv der Sache, um die ich bitte, Matth. 27, 58: baþ þis leikis Iesuis.

§. 93. Ein Accusativ des Subjectes steht beim s. g. Accusativ mit dem Infinitiv. In solchen Sätzen nämlich, die unmittelbar von einem Hauptsatze abhangen und im Deutschen gewöhnlich durch die Conjunction daß gegeben werden, kann in gewissen Fällen die Conjunction (ei, þatei) wegfallen, das Subject des abhängigen Satzes in den Accusativ und sein Verbum in den Infinitiv gesetzt werden. Es geschieht dies besonders nach Verben, deren Grundbedeutung sagen, glauben, wissen, thun, machen, bereiten u. s. w. ist; eben so nach es geschieht, gefällt, geziemt sich, es ist leicht, besser, Zeit u. a. Luc. 9, 20: wana mik qiþiþ visan. 19, 15: haihait vopjan du sis þans skalkans. Marc. 10, 36: wa vileits, taujan mik igqis? 7, 24: ni vilda vitan mannan. 7, 37: baudans gataujiþ gahausjan. 8, 25: gatavida ina ussaiwan. 14, 64: allai gadomidedun ina skulan visan dauþau. Luc. 4, 36: jah varþ afslauþnan allans. Joh. 6, 10: vaurkeiþ þans mans anakumbjan. — Wo sich in einigen Fällen statt des Accusativs der Dativ findet, da ist dieser zum Verbum des Hauptsatzes gezogen und der Infinitiv steht allein, z. B. Luc. 6, 1: varþ in sabbato anþaramma gaggan imma, = varþ imma, gaggan. Eben so Marc. 9, 44: goþ þus ist galeiþan in libain haltamma, = þus haltamma goþ ist, galeiþan. Auch der Folgesatz wird zuweilen mit dem Accus. und Infinitiv ausgedrückt; doch muß dann allemal zugleich die Conjunction svaei, svasve stehen bleiben; Marc. 4, 1: jah galesun sik du imma manageins filu, svasve ina galeiþan in skip. Matth. 8, 24: svasve þata skip gahuliþ vairþan. Gewöhnlicher ist indeß die regelmäßige Construction, Matth. 27, 14: svasve sildaleikida sa kindins. Marc. 1, 27: jah afslauþnodedun allai, svaei sokidedun miþ sis misso.

Anmerk. Nach einigen Verben, besonders solchen, die ein Empfinden oder Denken ausdrücken, steht häufig statt des Infinitivs das Particip, z. B. Marc. 7, 30: bigat unhulþon usgaggana. Luc. 5, 2: jah gasaw tva skipa standandona at saiva. 18, 36: gahausjands þan (sa blinda) managein faurgaggandein, frah, wa vesi þata? —

3. Der Genitiv.

§. 94. Der Genitiv bezeichnet im Allgemeinen das Zusam-

mengehören zweier Gegenstände, ein Streben nach Trennung oder Vereinigung, eine Beziehung von Ursache und Wirkung; insbesondere aber steht derselbe

1. bei Substantiven und als Substantive gebrauchten Neutris von Adjectiven und Fürwörtern auf die Frage wessen, was für ein? Anastodeins aivaggeljons, stibna vopjandins, vigs fraujins, hairda sveine, managei fiske, managizo garaihteins, all bagme, all manageins; oder mit Auslassung des regierenden Substantivs, Matth. 27, 56: so Iakobis (nämlich Mutter des —). Marc. 15, 43: af Areimaþaias; Joh. 11, 1: af Beþanias (nämlich Stadt); Luc. 8, 49: gaggiþ sums manne fram (nämlich mannam von den Leuten) þis fauramaþleis.
2. auch in passivem Sinne, was wir heutiges Tages durch Praepositionen ausdrücken: vaurd guþs das Wort von Gott, valdufni ahmane unhrainjaize über unreine Geister, daupeins idreigos zur Buße, aljan guþs für Gott;
3. bei verschiedenen Adjectiven, als: vairþs, fulls, freis, framaþeis, laus, z. B. Matth. 10, 37: nist meina vairþs. Luc. 10, 7: vairþs auk ist vaurstva mizdons seinaizos. Doch auch jabai mis vairþ ist galeiþan 1. Cor. 16, 4. und du þamma vas vairþs 2. Cor. 2, 16; ahmins veihis fulls, vitodis laus (auch lausai sijuþ af Xristau Gal. 5, 4.), frija (qens) þis vitodis;
4. häufig bei Zahlwörtern, unbestimmten Fürwörtern und Superlativen, z. B. Luc. 7, 19: athaitands tvans siponje seinaize; ains liþive, aina anabuzne, þans þrinstiguns silubrinaize; sumai þize bokarje, varjatoh hunsle, ainhun vaurde; minnist allaize fraive, armostai sium allaize manne. Bei Zahlwörtern jedoch auch der gleiche Casus: tvaim fraujam, tvai blindans; eben so bei Superlativen: maists gudja, aftumistan haban staþ, oder mit Praepositionen: minnista in allaim izvis. In Betreff der Fürwörter ist bei diesen nachzusehen.

§. 95. Der Genitiv ist ferner ein sehr häufiger Casus bei Verben, namentlich solchen, die

1. den Begriff einer Trennung, Absonderung, Befreiung von etwas enthalten, als laus, freis, framaþeis visan, frijana briggan befreien von —, gahrainjan, gahailjan, leikinon, doch steht bei ihnen öfter auch af mit dem Dativ oder der Dativ allein. Röm. 8, 2: vitoþ ahmins frijana brahta mik vitodis dauþaus. 2. Tim. 2, 21: jabai was gahrainjai sik þizei sich davon reiniget. Luc. 6, 18: qemun, hailjan sik sauhte seinaizo von ihren Krankheiten. Luc. 5, 15: leikinon sauhte.
2. die Fülle oder Mangel anzeigen, wie fulljan, fullnan, þaurban, van ist. Matth. 27, 48: fulljands akeitis füllend mit Essig. Luc. 1, 41: gafullnoda ahmins veihis wurde erfüllt vom heil. Geiste, voll des heil. Geistes. Matth. 6, 8: vait atta, þizei jus þaurbuþ. Marc. 10, 21: ainis þus van ist.
3. nach visan in der Bedeutung: Einem gehören, von —, aus etwas sein; sves visan eigen sein, gehören; veihs visan heilig sein; skula und vairþs visan, schuldig, würdig sein; nach vairþana briggan mit Accus. der Person und Genitiv der Sache, deren ich Jemand würdige. Marc. 10, 14: þize ist þiudangardi guþs. 12, 16: wis ist sa manleika. Matth. 26, 73: bi sunjai jah þu þize is. Marc. 9, 40: unte Xristaus sijuþ. Joh. 18, 37: wazuh saei ist sunjos. 10, 12: þizei ni sind lamba svesa. Luc. 2, 23: veihs fraujins hailada dem Herrn heilig. 2. Cor. 3, 6: izei vairþans brahta uns (der uns würdig, tüchtig machte) niujaizos triggvos. Auch in der Bedeutung: alt sein steht bei visan die Bestimmung der Zeit im Genitiv, Marc. 5, 42: vas auk jere tvalibe; bei vairþan aber der Accus. Luc. 2, 42: biþe varþ tvalib vintruns.
4. nach mehren andern Verben, als: theilnehmen an etwas, berühren, nützen, gebrauchen, kosten, versuchen, begehren, bitten, fragen, erwarten, sorgen, helfen, schonen, erinnern und gedenken, auch bei sich schämen, verwundern, beklagen über — u. a.; öfter indeß auch andere Casus theils mit gleicher, theils mit verschiedener Bedeutung, worüber eigene Lectüre belehren mag.

§. 96. Ein weiterer häufiger Gebrauch des Genitivs als

Object findet da Statt, wo nicht so sehr das Ganze, sondern nur ein unbestimmter Theil desselben gemeint ist, was im Deutschen meist ohne Artikel oder durch von gegeben wird, besonders bei haban und visan mit der Negation. Oefter steht indeß auch die Praeposition us. Matth. 9, 36: vesun sve lamba ni habandona hairdeis (Genit. — die keinen Hirten haben). Marc. 8, 12: amen qiþa izvis, jabai gibaidau kunja þamma taikne. 12, 2: insandida du þaim vaurstvam skalk, ei nemi akranis þis veinagardis. 12, 19: jabai wis broþar gadauþnai jah bileiþai qenai jah barne ni bileiþai. Luc, 1, 7: jah ni vas im barne.

Anmerk. Zur Angabe von Orts- und Zeitbestimmungen dienen meist Adverbia und Praepositionen; doch steht auch, wie das entfernte Ziel erstrebend, der Genitiv nach Verben der Bewegung auf die Frage: wohin? Luc. 15, 15: insandida ina haiþjos seinaizos schickte ihn auf sein Landgut. Luc. 19, 12: gaggida landis. Marc. 4, 35: usleiþam jainis stadis. Die Zeitbestimmung wann? hat den Genitiv in nahts und dagis, sonst den Dativ (vintrau im Winter), besonders mit nähern Bestimmungen (mela und weilai mit dem Gen.) z. B. Luc. 1, 10: weilai þymiamins. — Wie lange? drückt der Accus. aus, Joh. 13, 33: nauh leitil mel miþ izvis im; andere Zeitbestimmungen geben Praepositionen. — Wie weit? giebt der Accus. oder ana mit dem Dativ, wie theuer? der Dativ oder in mit dem Accusativ.

4. Der Dativ.

§. 97. Der Dativ ist der Casus der mittlern, der Personenbeziehung oder des entfernteren Objects. Er steht daher

1. auf die Frage wem? bei transitiven Verben neben einem ausgedrückten oder verschwiegenen Accusativ, z. B. Luc. 7, 22: blindaim managaim fragaf siun. Marc. 10, 21: sva filu sve habais frabugei jah gif þarbam; dann besonders häufig bei visan und vairþan theils in passivem Sinne, theils um Personen oder Gegenstände in ihrem Verhalten zu einer Persönlichkeit im Dativ darzustellen, z. B. Luc. 1, 7: jah ni vas im barne. 10, 29: was ist mis newundja? Marc. 2, 28: frauja ist sa sunus mans jah þamma sabbato. Joh. 9, 27: ibai jah jus vileiþ þamma siponjos vairþan? Marc. 1, 36: jah galaistans vaurþun imma Seimon jah þai miþ imma. Es können daher auch dieselben Substantive, die

bei visan und vairþan in Abhängigkeit von einem andern Substantiv auf die Frage wessen? (wie gewöhnlich im Deutschen) im Genitiv stehen, hier auf die Frage wem? den Dativ annehmen und selbst in demselben Satze mit dem Genitiv wechseln, z. B. Marc. 9, 35: jabai was vili frumists visan, sijai allaize aftumists jah allaim andbahts. Joh. 8, 34: wazuh saei taujiþ fravaurht, skalks ist fravaurhtai. Marc. 6, 3: niu sa ist sa sunus Marjins, iþ broþar Iakoba jah Iuse jah Iudins? Auch verschiedene Adjective erfordern zu ihrer Ergänzung auf die Frage wem? einen Dativ, wie kunþs, liubs, svers, gadof ist, aglu, mahteig, unmahteig ist u. a.

2. auf die Frage wie? um die Art und Weise zu bezeichnen, Matth. 27, 46: ufhropida Iesus stibnai mikilai (laut, mit lauter Stimme). Luc. 1, 74: ei gebi unsis, unagein (sicher, furchtlos, in Furchtlosigkeit) skalkinon imma. 2. Cor. 1, 8: unte ufarassau kauridai vesum.

3. auf die Frage womit? wodurch? um das Werkzeug oder Mittel zu bezeichnen, womit oder wodurch etwas hervorgebracht wird oder geschieht. Marc. 8, 4: waþro þans mag was gasoþjan hlaibam ana auþidai? Marc. 9, 48: wazuh auk funin saltada. 14, 65: jah andbahtos lofam slohun ina. Matth. 8, 16: usvarp þans ahmans vaurda. 27, 59: nimands þata leik Iosef bivand ita sabana hrainjamma. Philem. 19: gamelida meinai handau.

4. auf die Frage woran? um den Gegenstand zu bezeichnen, woran etwas geschieht, Ephes. 6, 15: standaiþ gaskohai fotum. Doch findet sich auch in Fällen, wo die Aussage auf einen einzelnen Theil oder bestimmteren Gegenstand eingeschränkt ist, nach griechischem Vorgange der Accusativ gesetzt, Joh. 11, 44: gabundans handuns jah fotuns (gebunden die Füße statt an den Füßen).

Anmerk. Der Zweck wird nicht durch den Dativ, sondern durch die Praeposition du (mit Dat.) oder in (mit Accus.) ausgedrückt. Luc. 2, 30: sewun augona meina nasein þeina, þoei manvides liuhaþ du andhuleinai þiudom jah vulþu (statt vulþau, von du abhängig) managein þeinai Israela. Ephes. 4, 19: þata nu qiþa, ei ni gaggaiþ svasve

jah þiudos gaggand, þaiei (statt þozei) sik silbans atgebun aglaitein in vaurstvein unhrainiþos allaizos.

5. Der Dativ dient ferner zur Bezeichnung, daß etwas zu Jemands Schaden oder Vortheil, Freude, Ehre und dergl. gereicht oder geschieht, was im Deutschen gewöhnlich durch für gegeben wird. Matth. 6, 25: ni maurnaiþ saivalai izvarai, nih leika izvaranuma. 27, 7: usbauhtedun þana akr kasjins du usfilham þaim gastim. Eben so van mis ist, þaurfts mis ist, es fehlt mir, ist mir nöthig, mis ist du botai gereicht mir zum Nutzen, goþ, bruks mis ist u. a. Luc. 18, 22: nauh ainis þus van ist. Gal. 5, 2: jabai bimaitiþ (passivisch: beschneiden lasset), Xristus izvis nist du botai.

6. Der Dativ steht ferner bei vielen Verben, die im Deutschen andere Casus, meist den Accusativ erfordern, wie gamains vairþan theilhaft werden, gamainjan Theil haben, theilnehmen an etwas, vitan bewachen, bairgan bewahren, fraqiman verwenden, verzehren, fravisan verzehren, fraliusan verlieren, qistjan verderben, biniman wegnehmen; ferner bei gaþlaihan umarmen, kukjan küssen, tekan anrühren, frakunnan verachten; auch bei faginon sich freuen über — oder wegen etwas, auch ogan sis sich fürchten, d. i. sich etwas zum Gegenstande der Furcht machen. Mehre Verba nehmen auch beide Casus, sowohl den Dativ wie Accusativ ohne Unterschied der Bedeutung an, wie usqistjan, fraqistjan, usqiman, verderben, umbringen, vairpan werfen, usvairpan hinauswerfen, usdreiban austreiben u. s. w.; andere erleiden mit der Casusänderung auch eine Aenderung in der Bedeutung, wie

anahaitan mit Dativ: tadelnd zurufen, tadeln;
mit Accus.: anrufen;

andhaitan mit Dativ: Bekenntniß für Einen, für eine Lehre ablegen, Einem bekennen, mit Dank bekennen;
mit Accus.: Etwas bekennen, anerkennen, Einen als Etwas bekennen;

bileiþan mit Dativ: verlassen, hinterlassen, fahren lassen;

	mit Accus.:	Einen oder Etwas wo lassen, stehen oder liegen lassen, Einem etwas lassen;
fullafahjan	mit Dativ:	Gefallen thun, dienen;
	mit Accus.:	befriedigen, überzeugen;
gasakan	mit Dativ:	drohend gebieten, bedrohen;
	mit Accus.:	zeihen, überführen, tadeln;
uskiusan	mit Dativ:	verwerfen, hinauswerfen;
	mit Accus.:	prüfen;
varjan	mit Dativ:	wehren;
	mit Accus.:	abhalten.

Anmerk. Die Transitiva: legen, setzen, stellen u. a. nehmen nach der Praeposition in regelmäßig den Dativ an, eben so, mit seltener Ausnahme, das Verbum qiman nach in und ana. Marc. 6, 29: qemun jah usnemun leik is jah galagidedun ita in hlaiva. 1. Cor. 12, 18: iþ nu guþ gasatida liþuns ainwarjanoh ize in leika svasve vilda. Luc. 3, 17: briggiþ kaurn in bansta seinamma. Marc. 6, 1: jah usstoþ Iesus jainþro jah qam in landa seinamma. Luc. 19, 5: jah biþe qam ana þamma stada, insaiwands iup Iesus gasaw ina.

Die Frage.

§. 98. Die Frage kann oft nur aus dem Zusammenhange oder aus dem Tone erkannt werden; sonst dienen zur Bezeichnung derselben theils fragende Fürwörter und Adverbia, theils gewisse Partikeln. Dabei hat die directe Frage meist den Indicativ, den Conjunctiv nur, wenn etwas auf die Zukunft Bezügliches gefragt wird: soll ich? sollen wir? Je nachdem die Frage positiv oder negativ ist, wird

I. die positive Frage ausgedrückt

1. ohne alle Anzeige, Matth. 8, 29: qamt her faur mel, balvjan unsis? 11, 3: þu is sa qimanda, þau anþarizuh beidaima? Marc. 15, 2: frah ina Peilatus: þu is þiudans Iudaie? 7, 18: sva jah jus unvitans sijuþ? —
2. durch fragende Fürwörter und Adverbia, Marc. 2, 1: was mag afletan fravaurhtins? Matth. 8, 26: wa faurhteiþ? Marc. 12, 16: wis ist sa manleika jah so ufarmeleins? Joh. 10, 32: in warjis þize vaurstve staineiþ mik? 6, 5: waþro bugjam hlaibans, ei matjaina þai? Marc. 2, 9: duwe mitoþ þata in hairtam izvaraim?

3. durch die Partikel -u, welche an das erste Wort des Satzes tritt, oder, wenn dieses ein mit einer Partikel zusammengesetztes ist, zwischen die Compositionstheile. Marc. 3, 4: skuldu ist in sabbatim þiuþ taujan aiþþau unþiuþ taujan? 10, 38: magutsu driggkan stikl, þanei ik driggka? Joh. 18, 34: abu þus silbin þu þata qiþis þau anþarai þus qeþun bi mik? 9, 35: þu gaulaubeis (nämlich ga-u-laubeis) du sunau guþs? Ja sogar Marc. 8, 23: Iesus frah ina: gau wa sewi? statt gasewi, ob er was sähe?

4. Bezieht sich die Frage auf etwas Vorhergegangenes, so tritt zu dem fragenden Fürworte auch noch die Partikel an (denn) hinzu. Luc. 10, 29: iþ is viljands usvaurhtana sik domjan qaþ du Iesua: an was ist mis newundja? Joh. 9, 36: an was ist? Luc. 3, 10: an wa taujaima?

II. die negative Frage wird ausgedrückt

1. ohne alle Anzeige mit ni. Marc. 7, 18: ni fraþjiþ, þammei (daß) all þata utaþro inngaggando in mannan ni mag ina gamainjan? 1. Cor. 1, 20: ni dvala gatavida guþ handugein þis fairwaus? 5, 6: ni vituþ, þatei leitil beistis allana daig gabeisteiþ?

2. durch -u, welches an die Negation (niu) gehängt wird, wenn man eine bejahende Antwort erwartet oder voraussetzt. Marc. 6, 3: niu þata ist sa timrja? Joh. 6, 42: niu sa ist Iesus sa sunus Josefis? 6, 71: niu ik izvis ·ib· gavalida? 1. Cor. 9, 1: niu im apaustaulus, ni im freis? niu Iesu Xristu fraujan saw? niu vaurstv meinata jus sijuþ in fraujin?

3. durch ibai (etwa, doch nicht?), wenn man eine verneinende Antwort erwartet, oder etwas Ungereimtes in der Frage angezeigt werden soll, Marc. 2, 19: ibai magun sunjus bruþfadis, und þatei miþ im ist bruþfaþs, fastan? Joh. 6, 68: ibai jah jus vileiþ galeiþan? 3, 53: ibai þu maiza is attin unsaramma Abrahama?

Wenn zu ibai noch die Negation ni kommt, so gehört letztere zum Verbum, und die erwartete Antwort ist affirmativ: 1. Cor. 9, 4: ibai ni habam valdufni matjan jah drigkan? — Nibai (aus ni ibai doch nicht etwa?) mit dem Conjunctiv ist ironisch: Joh. 7, 35: nibai in distahein þiudo skuli gaggan jah laisjan þiudos? 8, 22: nibai usqimai sis silbin?

Antwort, Verneinung.

§. 99. Die einfache Antwort mit ja ja, jai ja, fürwahr, ne nein — kommt als solche nur selten vor; gewöhnlich wird dafür das im Fragesatze vorhergegangene Verbum wiederholt. Matth. 9, 28: galaubjats, þatei magjau þata taujan? Qeþun du imma: jai, frauja. Luc. 1, 60: haihaitun ina Zakarian; jah andhafjandei so aiþei is qaþ: ne, ak haitaidau Iohannes. Marc. 10, 38. 39: magutsu driggkan stikl, þanei ik driggka? — Iþ eis qeþun: magu.

Die Verneinung im Satze wird durch ni gegeben, welches in der Regel unmittelbar vor das Verbum zu stehen kommt, oder, wenn sich die Verneinung nur auf ein einzelnes Wort bezieht, vor dieses; doch trennen Partikeln, welche die zweite Stelle (§. 57.) im Satze einzunehmen haben, meist die Negation vom Verbum. Matth. 5, 17: ni qam gatairan vitoþ aiþþau praufetuns. 5, 34: aþþan ik qiþa izvis, ni svaran allis. Marc. 2, 27: sabbato in mans varþ gaskapans, ni manna in sabbato dagis. Joh. 7, 1: ni auk vilda in Iudaia gaggan. Solche Verbalzeiten, die durch ein Hülfsverbum (visan, vairþan) in Verbindung mit einem Particip gebildet sind, gelten dabei als untrennbar, und die Negation steht (mit seltener Ausnahme) vor dem Particip; doch bleibt die Negation vor visan, vairþan, wenn statt des Particips ein Adjectiv zur Verwendung gekommen ist. Luc. 17, 18: ni bigitanai vaurþun gavandjandans giban vulþu guþa, niba sa aljakunja? Marc. 2, 24: þatei ni skuld ist. Col. 3, 19: ni sijaiþ baitrai. Gal. 6, 7: ni vairþaiþ airzjai.

Anmerk. Zu beachten ist noch der Unterschied im Gebrauche von ni vaiht und ni vaihts = nicht etwas, nichts. Letzteres steht nur als Prädicat des Satzes und ist es als grammatische Ungenauigkeit anzu-

sehen, wo es anders, statt ni vaiht, vorkommt. Joh. 8, 51: Jabai ik hauhja mik silban, so hauheins meina ni vaihts ist. 1. Cor. 7, 19: þata bimait ni vaihts ist. Die Negation kann auch doppelt stehen ohne Einfluß auf die Bedeutung. Marc. 7, 12: jah ni fraletiþ ina ni vaiht taujan. 6, 8: jah faurbauþ im, ei vaiht ni nemeina in vig.

Noch einige Partikeln.

§. 100. Nachdem über die Partikeln schon an anderen Stellen das Nöthigste zur Erwähnung gekommen, mögen hier nur noch folgende Bemerkungen stehen:

1. zuweilen finden sich zwei Partikeln zusammengestellt, die beide im Grunde die nämliche oder kaum verschiedene Bedeutung haben, z. B. Matth. 27, 46: iþ þan (aber) bi weila niundon ufhropida Iesus. 9, 17: biþeh þan (hernach dann) jah vein usgutniþ. Marc. 6, 17: sa auk raihtis (denn, denn — nun) Herodes gahabaida Iohannen. 9, 41: saei auk allis (denn) gadragkjai izvis stikla vatins — —. Joh. 12, 10: munaidedunuþ-þan auk (aber), ei jah Lazaru usqemeina.
2. Statt des einfachen nu steht beim verbietenden Imperativ nunu, und zwar jedes Mal unmittelbar nach der Negation (ni nunu), während das einfache nu in Verbindung mit ni zwischen sich und die Negation das Verbum nimmt. Matth. 6, 8: ni galeikoþ nu þaim. Matth. 10, 26: ni nunu ogeiþ izvis ins.
3. Schon früher ist erwähnt, daß einige Praepositionen ohne Formänderung auch adverbial vorkommen, z. B. Marc. 11, 7: brahtedun þana fulan at Iesua jah galagidedun ana (darauf, auf das Füllen) vastjos seinos. 8, 6: nimands þans sibun hlaibans gabrak jah atgaf siponjam, ei atlagidedeina faur. Luc. 8, 44: so qino atgaggandei du (hinzu) aftaro attaitok skauta vastjos is. 1. Tim. 1, 13: ikei faura (vorher) vas vajamerjands. Luc. 19, 28: jah qiþands þata iddja fram (vor, voran), usgaggands in Iairusalem. Auf ähnliche Weise steht afar sogar als Substantiv Luc. 1, 5: Zakarias us afar (Nachkommen, Nachkommenschaft; aber irrig gesetzt statt Priesterclasse) Abijins. Die Partikel nu ist Substantiv Luc. 1, 48: fram himma nu, von die-

sem Jetzt, von jetzt an, und Adjectiv 1. Tim. 4, 8: iþ gagudei du allamma ist bruks, gahaita habandei libainais þizos nu (des jetzigen) jah þizos anavairþons.

4. Wie der Artikel zuweilen vor ganzen Sätzen zu ihrer Auszeichnung steht, z. B. Marc. 9, 22: iþ Iesus qaþ du imma: þata, jabai mageis galaubjan! Luc. 1, 62: gabandvidedun þan attin is, þata, waiva vildedi haitan ina; — ebenso dient auch die Conjunction þatei sehr häufig nur dazu, um die wörtliche Anführung der Rede eines Andern einzuleiten und ist dann eigentlich gar nicht zu übersetzen, z. B. Matth. 9, 18: qam reiks ains qiþands: þatei, dauhtar meina nu gasvalt. 26, 72: jah aftra afaiaik miþ aiþa svarands: þatei, ni kann þana mannan. 27, 43: qaþ auk: þatei, guþs im sunus.

5. Zuweilen sind Partikeln, die als Compositionstheile oder als nothwendige Ergänzung zu einem Worte gehören, nur einmal gesetzt, wenn dasselbe Wort bald wiederholt wird, wie Joh. 9, 31: vitumuh þan, þatei guþ fravaurhtaim ni andhauseiþ; ak jabai was guþblostreis ist jah viljan is taujiþ, þamma hauseiþ (statt andhauseiþ). Luc. 19, 5: Zakkaiu, sniumjands dalaþ atsteig, im folgenden Verse aber bloß sniumjands atstaig (ohne dalaþ). Eben so Luc. 15, 23: matjandans visam vaila; im folgenden Verse aber jah dugunnun visan (nämlich vaila, was hinzuzudenken ist). 1. Tim. 6, 5: (þaiei hugjand,) faihugavaurki visan gagudein; im folgenden Verse: aþþan ist gavaurki mikil gagudei miþ ganauhin.

Lesestücke.

Matthaeus 6, 1—24.

1. Atsaiwiþ, armaion izvara ni taujan in andvairþja
manne, du saiwan im; aiþþau laun ni habaiþ fram
2. attin izvaramma þamma in himinam. Þan nu tau-
jais armaion, ni haurnjais faura þus, svasve þai
liutans taujand in gaqumþim jah in garunsim, ei
hauhjaindau fram mannam; amen qiþa izvis, and-
3. nemun mizdon seina. Iþ þuk taujandan armaion
ni viti hleidumei þeina, wa taujiþ taihsvo þeina,
4. ei sijai so armahairtiþa þeina in fulhsnja, jah atta
þeins, saei saiwiþ in fulhsnja, usgibiþ þus in
5. bairhtein. Jah þan bidjaiþ, ni sijaiþ svasve þai
liutans, unte frijond in gaqumþim jah vaihstam
plapjo standandans bidjan, ei gaumjaindau mannam;
6. amen qiþa izvis, þatei haband mizdon seina. Iþ
þu þan bidjais, gagg in heþjon þeina jah galukands
haurdai þeinai bidei du attin þeinamma þamma in
fulhsnja, jah atta þeins, saei saiwiþ in fulhsnja,
7. usgibiþ þus in bairhtein. Bidjandansuþ-þan ni
filuvaurdjaiþ svasve þai þiudo; þugkeiþ im auk, ei

Matth. 6, 1. saiwan im §. 85.

2. þan §. 56. 10. und §. 57. haurnjais §. 83. hauhjaindau Passiv. andniman. seina §. 73.

3. þuk tauj. arm. dich Almosen Gebenden wisse nicht, d. i. wenn du Almosen giebst, so wisse nicht — §. 86. NB. hleidumei nämlich handus.

5. þan §. 56. 10. gaumjaindau Passiv. mannam §. 97. 1. izvis f. þu.

6. þan §. 56. 10. und 57. gagg, bidei Imperative von gaggan, bidjan.

7. bidj. Partic. Praes. Plur. mit angehängtem -uh und dieses dem folgenden þ in þan assimilirt, §. 11. þai þiudo §. 65. 6. auk §. 57. seinai §. 73.

8. in filuvaurdein seinai andhausjaindau. Ni galeikoþ
nu þaim; vait auk atta izvar, þizei jus þaurbuþ,
9. faurþizei jus bidjaiþ ina. Sva nu bidjaiþ jus: atta
10. unsar, þu in himinam! veihnai namo þein! qimai
þiudinassus þeins! vairþai vilja þeins sve in himina
11 jah ana airþai! hlaif unsarana þana sinteinan gif
12. uns himma daga! Jah aflet uns, þatei skulans
sijaima, svasve jah veis afletam þaim skulam unsar-
13. aim! Jah ni briggais uns in fraistubnjai, ak lausei
uns af þamma ubilin. Unte þeina ist þiudangardi
14. jah mahts jah vulþus in aivins, amen. Unte jabai
afletiþ mannam missadedins ize, afletiþ jah izvis atta
15. izvar sa ufar himinam. Iþ jabai ni afletiþ mannam
missadedins ize, ni þau atta izvar afletiþ missadedins
16. izvaros. Aþþan biþe fastaiþ, ni vairþaiþ svasve
þai liutans gaurai; fravardjand auk andvairþja seina,
ei gasaiwaindau mannam fastandans. Amen qiþa
17. izvis, þatei andnemun mizdon seina. Iþ þu fast-
ands salbo haubiþ þein jah ludja þeina þvah,
18. ei ni gasaiwaizau mannam fastands, ak attin þein-
amma þamma in fulhsnja, jah atta þeins, saei sai-
19. wiþ in fulhsnja, usgibiþ þus. Ni huzdjaiþ izvis
huzda ana airþai, þarei malo jah nidva fravardeiþ,
20. jah þarei þiubos ufgraband jah hlifand; iþ huzd-
jaiþ izvis huzda in himina, þarei nih malo nih nidva
fravardeiþ, jah þarei þiubos ni ufgraband nih stil-

---

8. þaim §. 70. 2. nu §. 100. 2. vait s. vitan §. 51. III. 9. þizei Genitiv, von þaurban abhängig.

9. veihnai, veihan §. 50.

11. gif Imperativ von giban §. 10. 5. himma daga an diesem Tage, d. i. heute.

13. lausei Imperativ von lausjan.

14. ize §. 73. izvis s. þu.

15. þau trennt immer die Negation von dem negirten Worte.

16. andvairþja ist Plural. þatei daß, §. 100. 4. fastandans Particip. Plur. andniman.

17. salbo Imperat.

18. ei ni §. 83. 4.

19. ni huzdj. §. 83. fravardeiþ durch Position (§. 2.) lang, daher nach sokjan §. 47. Auf mehre verbundene Subjecte folgt das Verbum eigentlich im Plural, doch auch wie hier im Singular.

21. and. þarei auk ist huzd izvar, þaruh ist jah hairto
22. izvar. Lukarn leikis ist augo; jabai nu augo þein
ainfalþ ist, allata leik þein liuhadein vairþiþ;
23. iþ jabai augo þein unsel ist, allata leik þein riqizein
vairþiþ. Jabai nu liuhaþ þata in þus riqiz ist,
þata riqiz wan filu! —

Matthaeus 8, 1—14.

1. Dalaþ þan atgaggandin imma af fairgunja laistide-
2. dun afar imma iumjons managos. Jah sai, manna
þrutsfill habands durinnands invait ina qiþands:
3. frauja! jabai vileis, magt mik gahrainjan. Jah
ufrakjands handu attaitok imma qiþands: viljau, vairþ
4. hrains! Jah suns hrain varþ þata þrutsfill is. Jah
qaþ imma Iesus: saiw, ei mann ni qiþais, ak gagg,
þuk silban ataugei gudjin jah atbair giba, þoei ana-
5. bauþ Moses du veitvodiþai im. Afaruh þan þata,
innatgaggandin imma in Kafarnaum, duatiddja imma
6. hundafaþs bidjands ina jah qiþands: frauja! þiu-
magus meins ligiþ in garda usliþa, harduba bal-
7. viþs. Jah qaþ du imma Iesus: ik qimands gahailja
8. ina. Jah andhafjands sa hundafaþs qaþ: frauja,
ni im vairþs, ei uf hrot mein inngaggais; ak þat-
ainei qiþ vaurda jah gahailniþ sa þiumagus meins.
9. Jah auk ik manna im habands uf valdufnja meinamma
gadrauhtins; jah qiþa du þamma: gagg! jah gaggiþ;

---

23. riqiz statt riqis §. 10. 3. z steht öfter statt s, aber nie umgekehrt s statt z. filu adjectivisch, §. 100. 3.

Matth. 8, 1. atgagg. imma §. 86. b. laistid. folgten afar imma nach ihm, d. i. folgten ihm nach.

2. habands, durinn. §. 86. inveitan. vileis s. viljan. magt §. 51. III. 6. zweite Pers. Praes. Sing.

3. attaitok s. atteka. þata þrutsf. vorher V. 2 ohne Art. §. 65.

4. mann Dativ. ataugjan. þoei Accus. Sing. Femin. §. 38. anabiudan.

5. afaruh þan þata §. 56. 1. innatg. §. 86. duatiddja = atiddja du imma (§. 51. I. d.). hundaf. ohne, V. 8 mit Art. §. 65.

6. balviþs Partic. Praet. balvjan.

8. vaurda, Dativ, mit einem Worte. tavei Imper. von taujan §. 7.

jah anþaramma: qim! jah qimiþ; jah du skalka mein-
10. amma: tavei þata! jah taujiþ. Gahausjands þan
Iesus sildaleikida jah qaþ du þaim afarlaistjandam:
amen qiþa izvis, ni in Israela svalauda galaubein
11. bigat! Aþþan qiþa izvis, þatei managai fram ur-
runsa jah saggqa qimand jah anakumbjand miþ
Abrahama jah Isaka jah Iakoba in þiudangardjai
12. himine; iþ þai sunjus þiudangardjos usvairpanda
in riqis þata hindumisto; jainar vairþiþ grets jah
13. krusts tunþive. Jah qaþ Iesus þamma hundafada:
gagg jah svasve galaubides vairþai þus. Jah ga-
hailnoda sa þiumagus is in jainai weilai. —

Marcus 10, 32—52.

32. Vesunuþ-þan ana viga gaggandans du Iairusaulymai
jah faurbigaggands ins Iesus, jah sildaleikidedun jah
afarlaistjandans faurhtai vaurþun. Jah andnimands
aftra þans tvalif dugann im qiþan, þoei habaidedun
33. ina gadaban. Þatei sai, usgaggam in Iairusaulyma,
jah sunus mans atgibada þaim ufargudjam jah bo-
34. karjam; jah gavargjand ina dauþau jah bilaikand
ina jah bliggvand ina jah speivand ana ina jah us-
35. qimand imma jah þridjin daga usstandiþ. Jah
athabaidedun sik du imma Iakobus jah Iohannes
sunjus Zaibaidaiaus qiþandans; laisari, vileima, ei

---

10. bigat s. bigitan.
11. þatei §. **100. 4.** urruns = us-runs §. **11.**
12. riqis s. vorher zu **6, 23.** þata §. **65. 3.** krusts tunþ. §. **67.**
13. gahailn. §. **50.** is s. §. **73.**

Marc. **10, 32.** vesun Praet. von visan mit angehängtem uh, assimilirt dem folg. þan §. **11** und **56.** faurbig. die Praepos. faur zum Verbum gezogen, statt vor ins; öfter so, zuweilen auch doppelt. þans tval. substantivisch: die Zwölfe. duginnan. þoei Neutrum Plur. statt des Sing. (was s. saei). habaid. gad. §. **81. III. 2.** der Plur. habaid. wird von þoei bestimmt.

33. þatei §. **100. 4.** gavargj. §. **81. III.** und so auch die Verba des folgenden Verses.

35. athaban. laisari Vocat. þatei þuk bibj. §. **92.** sonst mit Genit. der Sache. uggkis Dual von ik §. **35** und §. **8.** Anmerk.

36. þatei þuk bidjos, taujais uggkis. Iþ is qaþ im:
37. wa vileits taujan mik igqis? Iþ eis qeþun du im-
ma: fragif ugkis, ei ains af taihsvon þeinai jah ains
af hleidumein þeinai sitaiva in vulþau þeinamma.
38. Iþ Iesus qaþuh du im: ni vituts, wis bidjats. Ma-
gutsu driggkan stikl, þanei ik driggka, jah daupei-
39. nai, þizaiei ik daupjada, ei daupjaindau? Iþ eis
qeþun du imma: magu. Iþ Iesus qaþuh du im:
sveþauh þana stikl, þanei ik driggka, driggkats, jah
þizai daupeinai, þizaiei ik daupjada, daupjanda;
40. iþ þata du sitan af taihsvon meinai aiþþau af hlei-
dumein nist mein du giban, alja þaimei manviþ
41. vas. Jah gahausjandans þai taihun dugunnun un-
42. verjan bi Iakobu jah Iohannen. Iþ Iesus athait-
ands ins qaþ du im: vituþ, þatei þaiei þuggkjand
reikinon þiudom, gafraujinond im; iþ þai mikilans
43. ize gavaldand im. Iþ ni sva sijai in izvis: ak sa-
wazuh, saei vili vairþan mikils in izvis, sijai izvar
44. andbahts; jah saei vili izvara vairþan frumists,
45. sijai allaim skalks. Jah auk sunus mans ni qam
at andbahtjam, ak andbahtjan jah giban saivala
46. seina faur managans saun. Jah qemun in Iairikon.
Jah usgaggandin imma jainþro miþ siponjam sein-

---

36. vileits Dual von viljan. taujan mik §. 93.

37. ains — ains der Eine — der Andere. sitaiva, sitan.

38. magutsu §. 98. driggka §. 81. III. daupeinai, Dativ, womit? þizaiei Dat. des Relat. mit welcher. ei daupj. statt Infinitiv Passiv, der im Goth. fehlt, also aufgelöst: daß ihr getauft werdet statt: getauft werden.

40. þata du sit. substantivisch: §. 100. 4. das zu sitzen = das Sitzen. þaimei statt þaim þaimei = denen, welchen. manviþ Partic. Praet von manvjan, auf þata bezogen.

41. duginnan.

42. þaiei diejenigen welche. reikin. mit Dat. über —. iþ und §. 56. 9.

43. ni sva §. 99. sawazuh, wenn auf wazuh Relative folgen, so nimmt es gern sa- oder þis- vor sich: sawazuh, þiswazuh. —

44. izvara Genit. Plur. von þu, von euch. allaim §. 97. 1.

45. qam, qiman. at andbahtjam Dat. Plur. zu Diensten, nämlich die ihm erwiesen werden sollen. saun §. 92.

46. sat, sitan.

aim jah managein ganohai, sunus Teimaiaus, Bar-
47. teimaius blinda, sat faur vig du aihtron. Jah
gahausjands, þatei Iesus sa Nazoraius ist, dugann
hropjan jah qiþan: sunau Daveidis, Iesu, armai
48. mik! Jah wotidedun imma managai, ei gaþahai-
dedi. Iþ is filu mais hropida: sunau Daveidis, ar-
49. mai mik! Jah gastandands Iesus haihait atvopjan
ina. Jah vopidedun þana blindan qiþandans du
50. imma: þrafstei þuk, urreis, vopeiþ þuk! Iþ is
afvairpands vastjai seinai ushlaupands qam at Iesu.
51. Jah andhafjands qaþ du imma Iesus: wa vileis, ei
taujau þus? Iþ sa blinda qaþ du imma: Rab-
52. baunei, ei ussaiwau! Iþ Iesus qaþ du imma:
gagg, galaubeins þeina ganasida þuk. Jah sunsaiv
ussaw jah laistida in viga Iesu.

Marcus 11, 1—12.

1. Jah biþe newa vesun Iairusalem in Beþfagein jah
Biþaniin at fairgunja alevjin, insandida tvans si-
2. ponje seinaize jah qaþ du im: gaggats in haim
þo viþravairþon iggqis, jah sunsaiv inngaggandans
in þo baurg bigitats fulan gabundanana, ana þam-
mei ainshun manne ni sat; andbindandans ina at-
3. tiuhats. Jah jabai was iggqis qiþai: duwe þata
taujats, qiþaits, þatei frauja þis gairneiþ; jah suns-

---

47. sa Nazor. die Apposition nimmt den Artik. an, wenn sie nachsteht. ist §. 81. I. 3. sunau Vocat. §. 5 und 15. III. armai Imperat. arman.

48. gaþahan. filu mais um so mehr, noch mehr; zur Verstärkung des Comparativs dienen Wörter wie filu, filaus, und filu viel, wan, wan filu, und wan filu um wie viel, þamma um so viel, þe desto.

49. haitan. atvopj. §. 85. 1. urreis, us assimilirt dem folgenden r, urreisan.

50. Iesu, ungewöhnlicher Dativ statt Iesua, nur selten so.

Marc. 11, 1. siponje §. 94. 4.

2. gaggats Dual. þo §. 65. 3. und das zweite þo §. 65. 1. gabund. Partic. Praet. gabindan.

3. gairnjan mit Genit. insandjan s. zu Matth. 6, 19. und §. 81. III. 1.

4. aiv ina insandeiþ hidre. Galiþun þan jah bigetun
fulan gabundanana at daura uta ana gagga jah and-
5. bundun ina. Jah sumai þize jainar standandane
qeþun du im: wa taujats andbindandans þana fulan?
6. Iþ eis qeþun du im, svasve anabauþ im Iesus; jah
7. lailotun ins. Jah brahtedun þana fulan at Iesua
jah galagidedun ana vastjos seinos, jah gasat ana
8. ina. Managai þan vastjom seinaim stravidedun ana
viga, sumai astans maimaitun us bagmam jah stra-
9. videdun ana viga. Jah þai fauragaggandans hro-
10. pidedun qiþandans: Osanna! Þiuþida sa qimanda
in namin fraujins; þiuþido so qimandei þiudangardi
in namin attins unsaris Daveidis! Osanna in hau-
11. histjam! Jah galaiþ in Iairusaulyma Iesus jah in
alh, jah bisaiwands alla at andanahtja juþan visan-
din (weilai) usiddja in Beþanian miþ þaim tvali-
bim. —

Lucas 1, 46—80.

46. Jah qaþ Mariam: mikileid saivala meina fraujan,

---

4. galeiþan. bigitan.

5. sumai §. 78. 7. þana vorher (Vers 2. 4.) ohne Art. und mit Partic. in starker (§. 68.) Form.

6. eis §. 79. anabiudan. lailotun s. letan.

7. brahted. s. briggan §. 51. 1. f. — ana gehört nicht zu vastjos; entweder fehlt hinter ana — ina, oder es steht adverbial = darauf §. 100. 3.

8. straujan mit dem Dativ: vastjom. sums — sums oder sumsuh der Eine — der Andere; oder auch mit einem andern Eintheilungsworte: anþar — sums, managai — sumai, sa frumista — anþar — sums, oder es fehlt auch wohl ein Eintheilungswort im ersten oder zweiten Satze ganz. — maimaitun s. maitan.

10. þiuþida Partic. Praet. von þiuþjan mit ausgelassenem Hülfsverb. (sei).

11. galeiþan. alla Neutr. Plur. §. 78. 6. at die absoluten Dative nehmen oft noch at vor sich §. 86. b. weilai stört hier die Construction; entweder müßte statt andanahti ein Adjectiv sein und (wie auch visandin) mit weilai harmonirend im Feminin stehen, oder weilai müßte ganz weg (doch steht dies Wort nach dem Griech.). usgaggan.

Luc. 1, 46. Mariam §. 12. mikiljan §. 47. Bei Luc. erweicht sehr oft das þ am Ende, besonders in den Verbalendungen und Particip Praet. in d, selten jedoch in der Mitte eines Wortes.

47. jah svegneid ahma meins du guþa nasjand meinam-
48. ma. Unte insaw du hnaiveinai þiujos seinaizos;
sai allis fram himma nu audagjand mik alla kunja.
49. Unte gatavida mis mikilein sa mahteiga, jah veih
50. namo is. Jah armahairtei is in aldins alde þaim
51. ogandam ina. Gatavida svinþein in arma seinam-
ma, distahida mikilþuhtans gahugdai hairtins seinis.
52. Gadrausida mahteigans af stolam jah ushauhida ga-
53. hnaividans. Gredagans gasoþida þiuþe jah gabig-
54. nandans insandida lausans. Hleibida Israela þiu-
55. magu seinamma, gamunands armahairteins, svasve
rodida du attam unsaraim, Abrahama jah fraiva is
56. und aiv. — Gastoþ þan Mariam miþ izai sve
menoþs þrins jah gavandida sik du garda seinam-
57. ma. Aileisabaiþ usfullnoda mel du bairan jah ga-
58. bar sunu. Jah hausidedun bisitands jah ganiþjos
izos, unte gamikilida frauja armahairtein seina bi
59. izai, jah miþfaginodedun izai. Jah varþ in daga
ahtudin, qemun bimaitan þata barn, jah haihaitun
60. ina afar namin attins is Zakarian. Jah andhaf-
jandei so aiþei is qaþ: ne, ak haitaidau Iohannes.
61. Jah qeþun du izai: þatei ni ainshun ist in kunja
62. þeinamma, saei haitaidau þamma namin. Gaband-

---

47. nasjand Dativ §. 19. 1.

48. insaiwan. nu substantivisch §. 100. 3.

49. gataujan.

50. is Genit. þaim . . . den oder gegen, für die ihn Fürchtenden (nämlich ist).

51. gahugdai wo? im Sinne.

53. þiuþe von gasoþjan regiert, was mit Genit. (und Dat.) construirt.

54. þiumagu Dativ statt -au §. 5. gamunan mit dem Genitiv.

56. gastandan §. 51. sve, das deutsche ungefehr, an die — wird bei Zahlen durch sve oder svasve gegeben. menoþs §. 19.

57. Aileisabaiþ, indeclin. hier Dativ.

58. bisitands als Particip nach §. 19. 1. miþfag. izai die Präpos. zum Verb. gezogen = miþ izai.

59. vairþan. qiman. haitan §. 92. Verba die im Activ einen doppelten Accus. haben, nehmen im Passiv den doppelten Nominativ. ina ihn, nämlich den Sohn, da es nicht mit barn congruirt.

61. qiþan. þamma womit? mit diesem Namen.

videdun þan attin is þata, waiva vildedi haitan ina.
63. Iþ is sokjands spilda nam jah melida qiþands: Io-
hannes ist namo is. Jah sildaleikidedun allai.
64. Usluknoda þan munþs is suns jah tuggo is jah ro-
65. dida þiuþjands guþ. Jah varþ ana allaim agis
þaim bisitandam ina, jah in allai bairgahein Iudaias
66. merida vesun alla þo vaurda. Jah galagidedun allai
þai hausjandans in hairtin seinamma qiþandans: wa
skuli þata barn vairþan? jah þan handus fraujins
67. vas miþ imma. Jah Zakarias atta is gafullnoda
68. ahmins veihis jah praufetida jah qaþ: þiuþeigs
frauja, guþ Israelis, unte gaveisoda jah gavaurhta
69. uslausein managein seinai. Jah urraisida haurn
naseinais unsis in garda Daveidis þiumagaus seinis,
70. svasve rodida þairh munþ veihaize þize fram ana-
71. stodeinai aivis praufete seinaize: giban nasein us
fijandam unsaraim jah us handau allaize þize ha-
72. tandane unsis; taujan armahairtiþa bi attam un-
saraim jah gamunan triggvos veihaizos seinaizos,
73. aiþis, þanei svor viþra Abrahama, attan unsarana,
74. ei gebi unsis, unagein, us handau fijande unsaraize
75. galausidaim, skalkinon imma in sunjai jah ga-
raihtein in andvairþja is allans dagans unsarans.
76. Jah þu, barnilo, praufetus hauhistins haitaza; fau-
ragaggis auk faura andvairþja fraujins, manvjan vi-
77. gans imma, du giban kunþi naseinais managein

---

63. niman.

65. bisit. ina. Participia, wenn sie als solche, und nicht als Substantive stehen, erfordern den Casus bei sich, den das Verbum regiert. §. 86.

66. skuli Conjunct. von skulan §. 51. þan denn §. 56. 7. vielleicht vertritt hier jah das sonst immer vorhergehende -uh.

67. gafullnan mit Genit. §. 95.

68. gavaurkjan §. 51.

69. unsis Dativ.

70. þize zu praufete.

71. unsis Accusativ.

73. svaran. Abrahama ungewöhnlicher Accusativ, besser Abraham.

74. unagein §. 97. 2. galausidaim auf unsis bezogen: er gebe uns Erlöseten, verleihe daß wir, aus der Hand — erlöset, ihm dienen.

78. is in afleta fravaurhte ize þairh infeinandein ar-
mahairtein guþs unsaris, in þammei gaveisoþ unsara
79. urruns us hauhiþai, gabairhtjan þaim in riqiza
jah skadau dauþus sitandam, du garaihtjan fotuns
80. unsarans in vig gavairþjis. Iþ þata barn vohs jah
svinþnoda ahmin jah vas ana auþidom und dag us-
taikneinais seinaizos du Israela. —

Lucas 15, 11—32.

11. Qaþuþ-þan (Iesus): manne sums aihta tvans sun-
12. uns. Jah qaþ sa juhiza ize du attin: atta, gif
mis, sei undrinnai mik, dail aiginis. Jah disdailida
13. im sves sein. Jah afar ni managans dagans brahta
samana allata sa juhiza sunus jah aflaiþ in land
fairra visando jah jainar distahida þata sves seinata
14. libands usstiuriba. Biþe þan fravas allamma, varþ
huhrus abrs and gavi jainata, jah is dugann ala-
15. þarba vairþan, jah gaggands gahaftida sik sum-
amma baurgjane jainis gaujis. Jah insandida ina
16. haiþjos seinaizos, haldan sveina. Jah gairnida sad
itan haurne, þoei matidedun sveina, jah manna im-
17. ma ni gaf. Qimands þan in sis qaþ: wan filu
asnje attins meinis ufarassau haband hlaibe; iþ ik

---

78. in þammei, auf armah. bezogen, müßte in þizaiei heißen, vergl. §. 89. unsara, Genitiv, von gaveison regiert.

79. riqis, Gen. riqizis §. 10. dauþus, Gen. statt dauþaus.

80. vohs s. vahsjan.

Luc. 15, 11. qiþan, qaþ mit angehängtem -uh, assimilirt (§. 11.) dem folgenden þan. sums, substantivisch mit Gen. Plur. (manne) §. 78. 7. aigan.

12. juggs. giban §. 10. 5. sei —, nämlich gif mis dail, sei undrinnai mik. disdailjan.

13. briggan §. 51. f. afleiþan.

14. fravisan c. dat. §. 97. 6. duginnan.

15. gahaftjan. sumamma baurgj. §. 78. 7. gavi. haiþjos §. 96. Anmerk. haldan §. 85.

16. gairnjan. saþs. haurne §. 96. matjan. manna — ni §. 77. 2.

17. filu, adjectivisch oder vielmehr substantivisch mit Gen. Plur. gebraucht. ufarassau §. 97. 2. hlaibe §. 96.

18. huhrau fraqistna. Usstandands gagga du attin
meinamma jah qiþa du imma: atta, fravaurhta mis
19. in himin jah in andvairþja þeinamma; ju þana-
seiþs ni im vairþs, ei haitaidau sunus þeins; gatavei
20. mik sve ainana asnje þeinaize. Jah usstandands
qam at attin seinamma. Nauhþanuh þan fairra vi-
sandan gasaw ina atta is jah infeinoda jah þrag-
21. jands draus ana hals is jah kukida imma. Jah
qaþ imma sa sunus: atta, fravaurhta in himin jah
in andvairþja þeinamma, ju þanaseiþs ni im vairþs,
22. ei haitaidau sunus þeins. Qaþ þan sa atta du
skalkam seinaim; sprauto bringiþ vastja þo frumiston
jah gavasjiþ ina jah gibiþ figgragulþ in handu is
23. jah gaskoh ana fotuns is; jah briggandans stiur
þana alidan ufsneiþiþ; jah matjandans visam vaila,
24. unte sa sunus meins dauþs vas jah gaqiunoda, jah
fralusans vas jah bigitans varþ. Jah dugunnun vi-
25. san. Vasuþ-þan sunus is sa alþiza ana akra jah
qimands atiddja new razn jah gahausida saggvins
26. jah laikans. Jah athaitands sumana magive frah-
27. uh, wa vesi þata? Þaruh is qaþ du imma: þatei
broþar þeins qam, jah ufsnaiþ atta þeins stiur þa-
28. na alidan, unte hailana ina andnam. Þanuh mo-
dags varþ jah ni vilda inngaggan. Iþ atta is us-
29. gaggands ut bad ina. Þaruh is andhafjands qaþ
du attin: sai, sva filu jere skalkinoda þus jah ni
wanhun anabusn þeina ufariddja; jah mis ni aiv
30. atgaft gaitein, ei miþ frijondam bivesjau; iþ þan
sa sunus þeins, saei frat þein sves miþ kalkjom,

---

18. fravaurkjan.

19. gataujan. asneis.

20. nämlich ina, nauhþanuh fairra visandan, gasaw atta. gasaiwan. driusan. kukjan §. 97. b.

24. dugunnun visan, nämlich vaila §. 100. 5.

25. alþeis. atgaggan.

26. fraihnan.

27. þatei §. 100. 4. ufsneiþan.

28. bidjan. §. 51.

29. ufargaggan. atgiban §. 45. 4. bivisan.

30. þan §. 56. 10. fraïtan.

31. qam, ufsnaist imma stiur þana alidan. Þaruh qaþ
du imma: barnilo, þu sinteino miþ mis vast jah is,
32. jah all þata mein þein ist; vaila visan jah faginon
skuld vas, unte broþar þeins dauþs vas jah gaqiu-
noda, jah fralusans, jah bigitans varþ.

Johannes 11, 1—46.

1. Vasuh þan sums siuks Lazarus af Beþanias, us hai-
2. mai Marjins jah Marþins, svistrs izos. Vasuh þan
Marja, soei salboda fraujan balsana jah bisvarb fo-
tuns is skufta seinamma, þizozei broþar Lazarus
3. siuks vas. Insandidedun þan þos svistrjus is du
imma qiþandeins: frauja sai, þanei frijos, siuks ist.
4. Iþ is gahausjands qaþ: so siukei nist du dauþau,
ak in hauheinais guþs, ei hauhjaidau sunus guþs
5. þairh þata. Frijoduh þan Iesus Marþan jah svis-
6. tar izos jah Lazarun. Sve hausida, þatei siuks
vas, þanuh þan salida in þammei vas stada tvans
7. dagans; þaþroh þan afar þata qaþ du siponjam:
8. gaggam in Iudaian aftra. Qeþun du imma þai si-
ponjos: Rabbei, nu sokidedun þuk afvairpan stai-
9. nam Iudaieis, jah aftra gaggis jaind? Andhof Ie-
sus: niu tvalif sind weilos dagis? Jabai was gag-
giþ in dag, ni gastiggqiþ, unte liuhaþ þis fairwaus
10. gasaiwiþ; aþþan jabai was gaggiþ in naht, ga-
11. stiggqiþ, unte liuhaþ nist in imma. Þo qaþ jah afar
þata qiþiþ du im: Lazarus frijonds unsar gasaizlep;

Joh. 11, 1. af Beþanias §. 94. 1. Marjins, r ist vocalischer Natur und hat hier das folgende i in j verwandelt.

2. soei statt so soei, diejenige welche. bisvairban.

4. þairh þata dadurch, durch das; nicht auf siukei bezogen, sondern auf Alles, was mit Lazarus vorgeht.

5. frijoda-uh mit ausgestoßenem a, §. 6.

6. þanuh þan dann (zu der Zeit) zwar. in þammei nämlich in þamma stada, in þammei vas.

8. steinam §. 97. 3.

9. andhafjan. in dag am Tage, auf den Tag, eben so immer in maurgin.

11. Þo, Neutr. Plur. substantivisch: das. gasaizlep s. slepan.

12. akei gaggam, ei usvakjau ina. þanuh qeþun þai
siponjos is: frauja, jabai slepiþ, hails vairþiþ.
13. Qaþuh þan Iesus bi dauþu is; iþ jainai hugidedun,
14. þatei is bi slep qeþi. þanuh þan qaþ du im Ie-
15. sus svikunþaba: Lazarus gasvalt, jah fagino in
izvara, ei galaubjaiþ, unte ni vas jainar. Akeï
16. gaggam du imma! þanuh qaþ þomas, saei hai-
tada Didimus, þaim gahlaibam seinaim: gaggam jah
17. veis, ei gasviltaima miþ imma! Qimands þan Ie-
sus bigat ina juþan fidvor dagans habandan in hlai-
18. va. Vasuh þan Beþania newa Iairusaulymiam sva-
19. sve ana spaurdim fimftaihunim, jah managai Iudaie
gaqemun bi Marþan jah Marjan, ei gaþrafstidedei-
20. na ijos bi þana broþar izo. Iþ Marþa, sunsei
hausida, þatei Iesus qimiþ, viþraïddja ina; iþ Marja
21. in garda sat. þanuh qaþ Marþa du Iesua: frau-
ja, iþ veseis her, ni þau gadauþnodedi broþar
22. meins; akei jah nu vait, ei, þiswah þei bidjis
23. guþ, gibiþ þus guþ. Qaþ izai Iesus: usstandiþ
24. broþar þeins. Qaþ du imma Marþa: vait, þatei
usstandiþ in usstassai in þamma spedistin daga.
25. Qaþ þan Iesus: ik im so usstass jah libains, saei
26. galaubeiþ du mis, þauhjaba dauþniþ, libaid; jah
wazuh, saei libaiþ jah galaubeiþ du mis, ni ga-
27. dauþniþ aiv. Galaubeis þata? Qaþ imma: jai

---

14. þanuh þan dann aber. gasviltan.

15. izvara Genit. Plur. s. þu.

16. haitada s. zu Luc. 1, 59. veis §. 79.

17. bigitan. ina habandan §. 93. NB.

28. Iairus. s. §. 23. 2. vielleicht Iairusaulymim. svasve s. zu Luc. 1, 56.

19. managai substantivisch mit Genit. Plur. gaqiman. ijos Femin. Plur. von is.

20. viþraïddja statt iddja viþra ina s. zu Marc. 10, 32. sitan.

21. þau trennt immer die Negation vom Verbum.

22. vait s. §. 51. III. 9. þiswah s. þiswazuh und zu Marc. 10, 43. Die hier folgende Relativpartikel þei giebt dem vorhergehenden þiswah die Bedeutung eines allgemeinen Relativs: was immer.

23. usstand. §. 81. III.

25. þauhjaba, gewöhnlich þauhjabai.

frauja, ik galaubida, þatei þu is Xristus sunus
28. guþs, sa in þana fairwu qimanda. Jah þata qi-
þandei galaiþ jah vopida Marjan svistar seina,
þiubjo qiþandei: laisareis qam jah haitiþ þuk.
29. Iþ jaina, sunsei hausida, urrais sprauto jah iddja
30. du imma. Niþ-þan nauhþanuh qam Iesus in veih-
sa, ak vas nauhþanuh in þamma stada, þarei ga-
31. motida imma Marþa. Iudaieis þan þai visandans
miþ izai in garda, þrafstjandans ija, gasaiwandans
Marjan, þatei sprauto usstoþ jah usiddja, iddjedun
afar izai qiþandans: þatei gaggiþ du hlaiva, ei grei-
32. tai jainar. Iþ Marja, sunsei qam, þarei vas Iesus,
gasaiwandei ina draus imma du fotum qiþandei du
33. imma: frauja, iþ veiseis her, ni þauh gasvulti meins
broþar. Þanuh Iesus, sunsei gasaw ija greitandein
jah iudaiuns, þaiei qemun miþ izai gretandans, in-
34. rauhtida ahmin jah invagida sik silban jah qaþ:
war lagidedun ina? Qeþun du imma: frauja, hiri
35. 36. jah saiw! Jah tagrida Iesus. Þaruh qeþun þai
37. iudaieis: sai, waiva frioda ina! Sumai þan ize
qeþun: niu mahta sa, izei uslauk augona þamma
blindin, gataujan, ei jah sa ni gadauþnodedi?
38. Þanuh Iesus, aftra inrauhtiþs in sis silbin, gaggiþ
du þamma hlaiva. Vasuh þan hulundi jah staina

---

28. qiþandei Femin. des Partic Präs., auf Marþa bezogen §. 88. galeiþan. qiman.

29. urreisan.

30. niþ-þan, d. i. ni-uh = nih, und dieses dem folg. þ assimilirt.

31. usstandan. greit. §. 5. gretan.

32 driusan. iþ wenn. veiseis §. 5. statt veseis Conjunct. Praet. von visan §. 51. V. þauh eben so viel wie þau s. zu V. 21. gasviltan, der Conjunctiv hat immer den Ablautvocal des Plur. Indicat.

33. gasaiwan. ija greitandein, iudaiuns gret. s § 93. NB.

34. hiri jah — zwei Imperative können zwar auch unmittelbar zusammen stehen, doch sind sie meist durch jah (oder auch durch angehängtes -uh) verbunden.

36. frioda statt frijoda.

37. izei §. 76. 2. uslukan §. 51. I. b.

38. inrauht. Partic. Praeter. staina, Dativ, mit einem Steine. ufarlagida Partic. Praeter. darüberge-, belegt, bedeckt, und zwar (starke) Femininform auf hulundi bezogen.

39. ufarlagida vas ufaro. Qaþ Iesus: afnimiþ þana
stain! Qaþ du imma svistar þis dauþins Marþa:
40. frauja, ju fuls ist, fidurdogs auk ist. Qaþ izai
Iesus: niu qaþ þus, þatei, jabai galaubeis, gasai-
41. wis vulþu guþs? Ushofun þan þana stain, þarei
vas. Iþ Iesus uzuhhof augona iup jah qaþ: atta
42. aviliudo þus, unte andhausides mis. Jah þan ik
vissa, þatei sinteino mis andhauseis, akei in mana-
geins þizos bistandandeins qaþ, ei galaubjaina, þa-
43. tei þu mik insandides. Jah þata qiþands stibnai
44. mikilai hropida: Lazaru, hiri ut! Jah urrann sa
dauþa gabundans handuns jah fotuns faskjam, jah
vlits is auralja bibundans. Qaþ du im Iesus: and-
45. bindiþ ina jah letiþ gaggan. Þanuh managai þize
iudaiei þai qimandans at Marjin jah saiwandans,
46. þatei gatavida, galaubidedun imma. Sumaiþ-þan
ize galiþun du fareisaium jah qeþun du im, þatei
gatavida Iesus.

Galater 4, 1—6, 18.

1. Aþþan qiþa: svalaud melis sve arbinumja niuklahs
ist, ni und vaiht iusiza ist skalka, frauja allaize
2. visands, akei uf raginjam ist jah fauragaggam
3. und garehsn attins. Sva jah veis, þan vesum bar-
niskai, uf stabim þis fairwaus vesum skalkinon-
4. dans. Iþ biþe qam usfulleins melis, insandida guþ
sunu seinana, vaurþanana us qinon, vaurþanana uf

---

41. usbafjan. uzuhhof, die Partikel us durch angehängtes -uh von seinem Compositionsverbum getrennt und s in z (§. 10. 3.) erweicht; es werden überhaupt öfter zusammengesetzte Verba durch Partikeln, besonders solche, welche zu Anfange nicht stehen können, getrennt.

42. þan mit folg. iþ, þan, aþþan oder akei = zwar — aber.

44. urrinnan. gabindan. faskjam, womit? §. 97. 3.

46. sumaiþ wieder angehängtes uh (sumaih) assimilirt. galeiþan. þatei Relativ: was (þata, þatei).

Gal. 4, 1. sval. mel. §. 94. 1. ni und vaiht Comparativbestimmung: um nichts. skalka Dativ, §. 69.

3. þan §. 56. 10. und 57.

4. vaurþanana Accus. des Partic. Praeter., auf sunu bezogen.

5. vitoda, ei þans uf vitoda usbauhtedi, ei sunive
6. sibja andnimaina. Aþþan þatei sijuþ jus sunjus
guþs, insandida guþ ahman sunaus seinis in hairt-
7. ona izvara hropjandan: abba, fadar! Svaei ni
þanaseiþs is skalks, ak sunus; iþ þande sunus, jah
8. arbja guþs þairh Xristu. Akei þan sveþauh, ni
kunnandans guþ, þaim, þoei vistai ni sind guþa,
9. skalkinodeduþ; iþ nu sai, ufkunnandans guþ,
maizuþ-þan gakunnaidai fram guþa, waiva gavandi-
deduþ izvis aftra du þaim unmahteigam jah halk-
am stabim, þaimei aftra iupana skalkinon vileiþ?
10. Dagam vitaiþ jah menoþum jah melam jah aþnam.
11. Og izvis, ibai svare arbaididedjau in izvis.
12. Aþþan vairþaiþ sve ik, unte jah ik sve jus. Broþr-
13. jus, bidja izvis, ni vaiht mis gaskoþuþ. Vituþ,
þatei þairh siukein leikis aivaggelida izvis þata fru-
14. mo, jah fraistubnjai ana leika meinamma ni fra-
kunþeduþ, ni andspivuþ, ak sve aggelu guþs and-
15. nemuþ mik, sve Xristu Iesu. Wileika vas nu
audagei izvara? Veitvodja auk izvis, þatei, jabai
mahteig vesi, augona izvara usgrabandans atgebeiþ
16. mis. Iþ nu sve fijands izvis varþ, sunja gateih-
17. ands izvis? Aljanond izvis ni vaila, ak usletan
18. izvis vileina, ei im aljanoþ. Aþþan goþ ist aljanon
in godamma sinteino, jan-ni þatainei in þammei ik

---

5. þans substantivisch, nämlich þans uf vitoda visandans. sunive sibja §. 67.

8. þan Adverb. damals, gegensätzlich zu nu im folgenden Verse. þoei Neutr. Plur. auf guþa bezogen (saei). vistai Dativ, von Natur, ihrem Wesen, ihrer Natur nach. þaim nämlich skalkinodeduþ.

9. maizuþ-þan = maisuh þan §. 10. 3. §§. 11. 56. gakunnaidai Partic. Praeter. (Passiv), auf ihr, welches im Verbum liegt, bezogen.

10. vitan c. dat.

11. Og izvis ich fürchte euch, um euch, bin besorgt euretwegen. ibai nach Verbis, die eine Furcht oder Besorgniß anzeigen = daß.

12. gaskaþjan §. 51. I. c.

14. frakunnan §. 51. III. 3. andspeivan. aggelu statt aggilu.

15. atgiban.

17. (aljanond) izvis — im, Dative, von aljanon abhängig.

18. jan-ni §. 11. in þammei = in þamma ei, in dem, daß = indem, wenn.

19. sijau andvairþs at izvis. Barnilona meina, þanzei
aftra fita, unte gabairhtjaidau Xristaus in izvis.
20. Aþþan vilda qiman at izvis nu jah inmaidjan stibna
21. meina; unte afslauþiþs im in izvis. Qiþiþ mis jus
uf vitoda viljandans visan, þata vitoþ niu hauseiþ?
22. Gameliþ ist auk, þatei Abraham tvans aihta sununs,
23. ainana us þiujai jah ainana us frijai; akei þan sa
us þiujai bi leika gabaurans vas, iþ sa us frijai bi
24. gahaita; þatei sind aljaleikodos: þos auk sind
tvos triggvos, aina raihtis af fairgunja Seinai in
25. þivadv bairandei, sei ist Agar; Seina fairguni ist
in Arabia, gamarko þizai nu Iairusalem, iþ skalki-
26. noþ miþ seinaim barnam. Iþ so iupa Iairusalem
27. frija ist, sei ist aiþei unsara. Gameliþ ist auk:
sifai stairo so unbairandei, tarmei jah hropei so ni
fitandei; unte managa barna þizos auþjons mais þau
28. þizos aigandeins aban. Aþþan veis, broþrjus, bi
29. Isakis gahaita barna sium. Akei þan svasve sa bi
leika gabaurana vrak þana bi ahmin, svah jah nu.
30. Akei wa qiþiþ þata gamelido? Usvairp þizai þiujai
jah þamma sunau izos, unte ni nimiþ arbi sunus
31. þiujos miþ sunau frijaizos. Þannu nu, broþrjus,
ni sijum þiujos barna, ak frijaizos, þammei frei-
halsa uns Xristus frijans brahta.
5, 1. Standaiþ nu; ni aftra skalkinassaus jukuzja usþul-

---

20. viljan. afslauþjan.
21. hausjan.
22. aigan.
23. þan — iþ §. 56. 9.
25. nu §. 100. 3.
27. managa barna (wessen?) þizos auþjons, nämlich sind: es sind viele Kinder der Verlassenen = die Verlassene hat viele Kinder. mais þau mehr als. þizos aigandeins aban = der einen Mann Habenden, in gleichem Casus mit þizos auþjons = mehr als die, welche einen Mann hat. §. 86. 2. a.
28. sium statt sijum.
29. þan (damals), Gegensatz zum folgenden nu. vrikan.
30. þata gamelido das Geschriebene, die Schrift.
31. þannu nu §. 100. 1. þammei freihalsa (womit?) mit welcher Freiheit.
Gal. 5, 1. standaiþ §. 83.

2. aiþ. Sai, ik Pavlus qiþa izvis, þatei, jabai bim-
3. aitiþ, Xristus izvis nist du botai. Aþþan veitvodja
wammeh manne bimaitanaize, þatei skula ist, all
4. vitoþ taujan. Lausai sijuþ af Xristau, juzei in
vitoda garaihtans qiþiþ izvis; us anstai usdrusuþ.
5. Aþþan veis ahmin us galaubeinai venais garaihteins
6. beidam. Unte in Xristau Iesu nil. bimait vaiht
gamag, nih faurafilli, ak galaubeins þairh friaþva
7. vaurstveiga. Runnuþ vaila; was izvis galatida, sun-
8. jai ni ufhausjan? So gakunds ni us þamma laþ-
9. ondin izvis ist. Leitil beistis allana daig distairiþ.
10. Ik gatraua in izvis in fraujin, þatei ni vaiht aljis
hugjiþ; aþþan sa drobjands izvis sa bairaiþ vargiþa,
11. sawazuh saei sijai. Aþþan ik, broþrjus, jabai
bimait merjau, duwe þanamais vrikada? Þannu
12. gatauran ist marzeins galgins. Vainei jah usmait-
13. aindau þai drobjandans izvis. Jus auk du frei-
halsa laþodai sijuþ, broþrjus, þatainei ibai þana
freihals du leva leikis taujaiþ, ak in friaþvos ahmins
14. skalkinoþ izvis misso. Unte all vitoþ in izvis in
ainamma vaurda usfulljada, in þamma: frijos new-
15. undjan þeinana sve þuk silban. Iþ jabai izvis
misso beitiþ jah fairrinoþ, saiwiþ, ibai fram izvis
16. misso fraqimaindau. Aþþan qiþa, ei ahmin gagg-
17. aiþ jah lustu leikis ni ustiuhaiþ. Unte leik gairn-

---

2. þatei §. 100. 4. bimaitiþ passivisch, beschneiden lasset, vergl. §. 85.

3. wammeh manne §. 78. 4. 5. bimaitanaize Gen. Plur. des Partic. Praet. von manne abhängig, §. 86. 2. a.

4. juzei §. 38. usdriusan.

5. ahmin, Dativ, §. 97. 2. beidam mit Genit. §. 95. 4. garaihteins von venais abhängig, §. 94. 1.

6. nih — nih §. 56. 1.

7. rinnan.

8. laþondin §. 86. 2.

9. beistis §. 94. 1.

10. aljis, Genit. von ni vaiht abhängig. bairaiþ §. 45. NB. 2. vrikada Passiv. gatauran §. 89. Partic. von gatairan.

12. usmaitaindau Passiv. Conj.

15. fairrinoþ statt fairinoþ, wie umgekehrt oft fuljan statt fulljan.

17. gairnjan nach sokja §. 47. þo, Neutr. Plur. §. 87.

eiþ viþra ahman, iþ ahma viþra leik; þo nu sis
misso andstandand, ei ni þiswah þatei vileiþ, þata
18. taujaiþ. Aþþan jabai ahmin tiuhanda, ni sijuþ uf
19. vitoda. Aþþan svikunþa sind vaurstva leikis, þatei
ist horinassus, kalkinassus, unhrainiþa, aglaitei,
20. galiugagude skalkinassus, lubjaleisei, fiaþvos, haifst-
eis, aljan, hatiza, jiukos, tvisstasseis, birodeinos,
21. hairaiseis, neiþa, maurþra, drugkaneins, gabaur-
os jah þata galeiko þaim, þatei fauraqiþa izvis, sve
ju fauraqaþ, þatei þai þata svaleik taujandans þiud-
22. angardjos guþs arbjans ni vairþand. Iþ akran
ahmins ist friaþva, faheþs, gavairþi, usbeisnei, selei,
23. bleiþei, galaubeins, qairrei, gahobains, sviknei;
24. viþra þo svaleika nist vitoþ. Iþ þaiei sind Xrist-
aus, leik sein ushramidedun miþ vinnom jah lust-
25. um. Jabai libam ahmin, ahmin jah gaggam. Ni
vairþaima flautandans, misso ushaitandans, misso
in neiþa visandans.
6, 1. Broþrjus, jabai gafahaidau manna in wizai missa-
dede, jus þai ahmeinans gaþvastjaiþ þana svaleik-
ana in ahmin qairreins, atsaiwands þuk silban, ibai
2. jah þu fraisaizau. Izvaros misso kauriþos bairaiþ,
3. jah sva usfulleiþ vitoþ Xristaus. Iþ jabai þugk-
eiþ was wa visan, ni vaiht visands, sis silbin fraþ-
4. jamarzeins ist. Iþ vaurstv sein silbins kiusai war-
jizuh, jah þan in sis silbin woftulja habai jah ni
5. in anþaramma. Warjizuh auk svesa baurþein
6. bairiþ. Aþþan gamainjai sa laisida vaurda þamma
7. laisjandin in allaim godaim. Ni vairþaiþ airzjai;

---

24. þaiei statt þai, þaiei diejenigen, welche. Xristaus §. 95. 3. sein §. 73.

25. gaggam §. 83.

Gal. 6, 1. wizai missadede in einer der Sünden, §. 78.

2. misso §. 71. NB.

3. ni vaiht müßte als Prädicat ni vaihts heißen §. 99. NB.

4. sein silbins §. 74 2. d.

6. sa laisida Partic. Praet. (Passiv), der unterrichtet Seiende, derjenige, welcher unterrichtet wird. vaurda Dativ, im Worte, nämlich guþs.

7. ni §. 99.

8. guþ ni bilaikada. Manna auk, þatei saiiþ, þatuh
jah sneiþiþ. Unte saei saiiþ in leika seinamma, us
þamma leika jah sneiþiþ riurein; iþ saei saiiþ in
ahmin, us ahmin jah sneiþiþ libain aiveinon.
9. Aþþan þata godo taujandans ni vairþaima usgrud-
jans, unte at mel svesata sneiþam ni afdauïdai.
10. Þannu nu, þandei mel habam, vaurkjam þiuþ vi-
11. þra allans, þishun viþra svesans galaubeinai. Sai
12. wileikaim bokom izvis gamelida meinai handau. Sva
managai sve vileina samjan sis in leika, þai nauþ-
jand izvis bimaitan, ei weh vrakja galgins Xristaus
13. ni vinnaina. Nih þan sveþauh þai, izei bimaitanai
sind, vitoþ fastand; ak vileina izvis bimaitan, ei in
14. izvaramma leika wopaina. Iþ mis ni sijai wopan
in ni vaihtai, niba in galgin fraujins unsaris Ie-
suis Xristaus, þairh þanei mis fairwaus ushramiþs
15. ist jah ik fairwau. Unte nih bimait vaiht ist, ni
16. faurafilli, ak niuja gaskafts. Jah sva managai sve
þizai garaideinai galaistans sind, gavairþi ana im
17. jah armaio jah ana Israela guþs. Þanamais arbaide
ni ainshun mis gansjai; unte ik stakins fraujins
unsaris Iesuis Xristaus ana leika meinamma baira.
18. Ansts fraujins unsaris Iesuis Xristaus miþ ahmin
izvaramma, broþrjus. Amen.

2. Timotheus 1, 1—2, 26.

1. Pavlus apaustaulus Iesuis Xristaus þairh viljan guþs
2. bi gahaitam libainais þizos in Xristau Iesu Tei-

---

8. sneiþiþ §. 81. III. 1.

9. afdauidai Partic. Praet. (auf wir bezogen): nicht ermüdet, wenn wir nicht ermüden.

10. þannu nu §. 100. 1.

13. þan denn §. 56. 7. sveþauh giebt oft dem Worte, bei dem es steht, nur einen Nachdruck §. 56. 4.

15. vaiht s. vorher zu V 3.

17. arbaide §. 96.

2. Timoth. 1, 2. Iesu, besonders in den Episteln und in Verbindung mit Xristau kommt der anomale Dativ Iesu statt Iesua öfter vor.

mauþaiau, liubin barna, ansts, armaio, gavairþi fram
guþa attin jah Xristau Iesu fraujin unsaramma.
3. Aviliudo guþa meinamma, þammei skalkino fram
fadreinam in hrainjai gahugdai, waiva unsveibando
haba bi þuk gaminþi in bidom meinaim naht jah
4. daga, gairnjands þuk gasaiwan, gamunands tagre
5. þeinaize, ei fahedais usfullnau, gamaudein and-
nimands þizos, sei ist in þus, unliutons galaubein-
ais, sei bauaida faurþis in avon þeinai Lauidjai
jah aiþein þeinai Aivneikai, aþþan traua, þatei jah
6. in þus. In þizos vaihtais gamaudja þuk, anaqiu-
jan anst guþs, sei ist in þus þairh analagein hand-
7. ive meinaizo. Unte ni gaf unsis guþ ahman faurht-
8. eins, ak mahtais jah friaþvos jah inaheins. Ni
nunu skamai þuk veitvodiþos fraujins unsaris Iesuis,
nih meina, bandjins is; ak miþarbaidei aivaggeljon
9. bi mahtai guþs, þis nasjandins uns jah laþondins
laþonai veihai, ni bi vaurstvam unsaraim, ak bi
seinai leikainai jah anstai, sei gibana ist unsis in
10. Xristau Iesu faur mela aiveina, iþ gasvikunþida
nu þairh gabairhtein nasjandis unsaris Iesuis Xrist-
aus, gatairandins raihtis dauþau, iþ galiuhtjandins
11. libain jah unriurein þairh aivaggeljon, in þoei
gasatiþs im ik merjands jah apaustaulus jah laisar-
12. eis þiudo, in þizozei vaihtais jah þata vinna; akei
nih skama mik, unte vait, wamma galaubida, jah

---

4. fahedais von usfullnau regiert §. 95. 2.

5. Lauidjai, Aivneikai, die Handschrift hat zwar Lauidja, muß aber wol ohne Zweifel wie oben heißen, vergl. §. 23. aþþan aber, oder statt þan in der Bedeutung: und, §. 56. 9.

6. in þizos vaihtais wegen dieser Sache, deßwegen.

7. giban.

8. nunu; bei einem Verbote steht allezeit das doppelte nu (nunu) zwischen Negation und Verbum, oder es tritt das einfache nu hinter den Imperativ. s. Matth. 6, 8. ni — nih, oder ni — ni = weder — noch. meina Genit. des persönl. Fürw. von skamai abhängig. is gleichfalls Genit. miþarb. nämlich miþ mis.

10. gasvikunþida Partic. Praeter. auf anstai bezogen. gatair. Gen. des Partic. Praes. in Bezug auf Xristaus, saei —. dauþau Accus. statt dauþu. in þoei für welches (Evangelium).

gatraua, þammei mahteigs ist, þata anafilh mein
13. fastan in jainana dag. Frisaht habands hailaize
vaurde, þoei at mis hausides in galaubeinai jah
14. friaþvai in Xristau Iesu, þata godo anafilh fastai
15. þairh ahman veihana, saei bauiþ in uns. Vaist,
þatei afvandidedun sik af mis allai, þaiei sind in
16. Asiai, þizei ist Fygailus jah Airmogaineis. Gibai
armaion frauja Auneiseifauraus garda, unte ufta mik
anaþrafstida jah naudibandjo meinaizo ni skamaida
17. sik; ak qimands in Rumai usdaudo sokida mik
18. jah bigat. Gibai frauja imma bigitan armahairtein
at fraujin in jainamma daga; jah wan filu in Ai-
faison andbahtida mis, mais vaila þu kant.

2, 1. Þu nu barn mein valiso insvinþei þuk in anstai
2. þizai in Xristau Iesu; jah, þoei hausides at mis
þairh managa veitvodja, þo anafilh triggvaim mann-
3. am, þaiei vairþai sijaina jah anþarans laisjan. Þu
nu arbaidei sve gods gadrauhts Xristaus Iesuis.
4. Ni ainshun drauhtinonds fraujin dugavindiþ sik ga-
vaurkjam þizos aldais, ei galeika, þammei drauht-
5. inoþ. Jah þan jabai haifsteiþ was, ni veipada,
6. niba vitodeigo brikiþ. Arbaidjands airþos vaurstva
7. skal frumist akrane andniman. Fraþei, þatei qiþa;
8. gibiþ auk þus frauja fraþi us allaim. Gamuneis
Xristu Iesu urrisanana us dauþaim, us fraiva Da-

---

12. þammei §. 75. in jainana dag auf, für jenen Tag.

15. vaist f. vitan §. 51 und §. 45. NB. 4. þizei statt des Relativs þizeei.

17. in ist bei qiman immer mit dem Dativ construirt. bigitan.

18. mais hat die Handschrift hinter filu, gehört aber sicher hierher. mais vaila besser, am besten; statt des Comparativs steht auch mais mit dem Positiv. kant f. V. 15 vaist.

2. Timoth. 2, 1. insvinþjan. þizai Dativ auf anstai bezogen statt soei ist.

2. þoei Neutr. Plur. was; eben so þo das.

4. fraujin Dativ von drauhtinonds als Particip regiert. þammei statt þamma, þammei.

5. jah þan denn §. 56. 7.

6. skal §. 51. frumist §. 54. 2. akrane §. 96.

8. urrisanana §. 93. und NB. Davidis statt Daveidis.

9. vidis, bi aivaggeljon meinai, in þizaiei arbaidja
und bandjos sve ubiltojis; akei vaurd guþs nist
10. gabundan. Inuh þis all gaþula bi þans gavalidans,
ei jah þai ganist gatilona, sei ist in Xristau Iesu
11. miþ vulþau aiveinamma. Triggv þata vaurd: jabai
12. miþgadauþnodedum, jah miþlibam; jabai gaþul-
am, jah miþþiudanom; jabai afaikam, jah is afaikiþ
13. uns; jabai ni galaubjam, jains triggvs visiþ, af-
14. aikan sik silban ni mag. Þizei gamaudei, veitvod-
jands in andvairþja fraujins. Vaurdam veihan du
ni vaihtai daug, niba usvalteinai þaim hausjondam.
15. Usdaudei, þuk silban gakusanana usgiban guþa
vaurstvjan, unaiviskana, raihtaba raidjandan vaurd
16. sunjos. Iþ þo dvalona, usveihona lausavaurdja bi-
17. vandei, unte filu gaggand du afgudein, jah vaurd
ize sve gund vuliþ; þizeei vesun Ymainaius jah Fi-
18. letus, þaiei bi sunja usvissai usmetun, qiþandans
usstass ju vaurþana, jah galaubein sumaize usvalt-
19. idedun. Aþþan tulgus grunduvaddjus guþs stand-
iþ, habands sigljo þata: kunþa frauja þans, þaiei
sind is, jah: afstandai af unselein wazuh, saei namn-
20. jai namo fraujins. Aþþan in mikilamma garda ni
sind þatainei kasa gulþeina jah silubreina, ak jah
triveina jah digana; jah suma du sverein, sumuþ-
21. þan du unsverein. Aþþan jabai was gahrainjai
sik þizei, vairþiþ kas du sveriþai, gaveihaiþ, bruk
fraujin du allamma vaurstve godaize gamanviþ.
22. Aþþan juggans lustuns þliuh; iþ laistei garaihtein,

---

11. miþlibam §. 81. III. 1.

13. visiþ §. 51. V. NB. mag s. daselbst III. 6.

14. gamaudjan mit Genitiv. veihan statt veigan. daug §. 51. þaim §. 97. 1.

15. usdaudei Imperativ von usdaudjan. gakus. §. 93. und NB.

17. þizeei §. 95. 3.

18. usmitan.

19. kunþa §. 51. is Genitiv §. 95. 3.

20. sverein, unsverein, die Handschrift hat, wol irrig, sverain, unsverain.

21. þizei (davon) §. 95. 1.

22. bidai, in, mit Gebet. anahait. §. 86.

galaubein, friaþva, gavairþi miþ þaim bidai ana-
23. haitandam fraujan us hrainjamma hairtin. Iþ þos
dvalons jah untalons soknins bivandei, vitands, þatei
24. gabairand sakjons. Iþ skalks fraujins ni skal sakan,
ak qairrus visan viþra allans, laiseigs, usþulands,
25. in qairrein talzjands þans andstandandans, niu wan
26. gibai im guþ idreiga du ufkunþja sunjos, jah us-
skavjaindau us unhulþins vruggon, fram þammei ga-
fahanai tiuhanda afar is viljin. —

2. Corinther 13, 13.

Ansts fraujins unsaris Iesuis Xristaus jah friaþva guþs jah gaman ahmins veihis miþ allaim izvis. Amen.

Wörterbuch.

Abkürzungen und Bezeichnungen.

st. } sw. } m. fem. n. = starkes oder schwaches Masculin, Feminin oder Neutrum; dabei die Zahl der Declination (1—4), wornach das betreffende Wort declinirt.
adj. = Adjectiv, mit Angabe seiner Declinationszahl (1—3).
adv. = Adverbium.
comp. = Comparativ.
superl. = Superlativ.
num. = Numerale, Zahlwort.
pron. = Pronomen, Fürwort.
praep. = Praeposition, Vorwort.
conj. = Conjunction, Bindewort.
indecl. = indeclinabel, ohne Declination.
anom. = anomal, unregelmäßig, ganz oder theilweise.
c. = Conjugation, nämlich die I. oder starke, die II. oder schwache, die III. oder gemischte; bei I. und II. giebt die arabische Zahl die betreffende Unterabtheilung an.
sing. plur. = Singular, Plural.
Die Casus: nom. gen. dat. acc. = Nominativ, Genitiv u. s. w.; wenn vor diesen c. = cum (mit) steht, so bezeichnet dies, daß das betreffende Wort den gen. dat. oder acc. erfordere.
Die Zeiten: praes. = Praesens; praet. = Praeteritum; part. = Particip.
Subst. = Substantiv; Fremdw. = Fremdwort; s. = siehe.

Aba, sw. m. 1. anom., Ehemann.

abba, Fremdw., Abba, Vater.

abraba, adv., sehr.

abrs, adj. 1., stark, heftig.

abu d. i. af mit angehängtem Frag-u.

af, praep. c. dat., von; — zu, vor.

af-aikan, c. I. 7. (aiaik), verleugnen, leugnen.

afar, praep. c. acc. u. dat., nach; afar þatei nachdem.

afar-laistjan, c. II. 1., nachfolgen.

af-daujan, c. II. 1., abmatten, ermüden.

af-gudei, sw. fem. 3., Gottlosigkeit.

af-leiþan, c. I. 4. (laiþ, liþum, liþans), weggehen.

af-let, st. n. 1., Ablaß, Vergebung.

af-letan, c. I. 8., verlassen, vergeben.

af-maitan, c. I. 7., abhauen.

af-niman, c. I. 2., wegnehmen.

af-slauþjan, c. II. 1., außer sich bringen; im Passiv: ungewiß, verlegen sein.

af-slauþnan, c. III., außer sich sein, sich verwundern, erschrecken.

af-standan, c. anom., abstehen, ablassen.

af-stass, st. fem. 4. (gen. afstassais) das Abstehen, Scheidung.

aftaro, adv., von hinten.

aftra, adv., wiederum.

aftuma, adj. comp., superl. aftumists, der letzte, unterste.

af-vairpan, c. I., 1., abwerfen; — stainam steinigen.

af-valvjan, c. II. 1., abwälzen, wegwälzen.

af-vandjan, c. II. 1., ab-, wegwenden.

*agan, c. I. 6. (og, ogum, agans), sich fürchten.

aggilus (aggelus), st. m. 3., Engel.

aggvus, adj. 3., eng.

agis, st. n. 1. (gen. agisis), Furcht.

(agjan), in-agjan, c. II. 1., einschüchtern, bedrohen.

aglaitei, sw. fem. 3., Unschicklichkeit, Unzucht.

agliþa, st. fem. 1., Schmerz, Trübsal.

(agljan), us-agljan, c. II. 1., schänden, mißhandeln.

aglo, sw. fem. 1., Schmerz, Betrübniß.

agls, adj. 1., beschwerlich; unschicklich.

aglus, adj. 3., schwer.

ahma, sw. m. 1., Geist.

ahmeins, adj. 1., geistig.

ahtuda, num., der achte.

aigan, c. anom. (aih, aihta, aigum u. aihum, aigands), haben.

aigin, st. n. 1., Eigenthum, Vermögen.

aihtron, c. II. 3., betteln.

aikklesjo, sw. fem. 2., Gemeinde, Kirche.

aina-baur, st. m. 4., Eingeborner.

ainaha, sw. adj. 1. (fem. ainoho), einzig.

ainakls, adj. 1., einzeln.

ain-falþs, adj 1., einfältig.

ains, num. adj. 1., einer, ein gewisser; allein.

ains-hun, pron. (fem. ainohun), irgend einer; ni ainshun keiner, Niemand.

ain-warjizuh, pron., Jeder, ein Jeder.

aipistaule, sw. fem. 3. und anom. (Fremdw.) Brief.
airinon, c. II. 3., Bote sein.
airknis, adj. 2. (§. 26. Anmerk. 4.), gut, heilig.
airþa, st. fem. 1., Erde.
airþeins, adj. 1., von Erde, irdisch.
airus, st. m. 3., Bote.
airzis, adj. 2., irre; airzis vairþan irren.
aiþei, sw. fem. 3., Mutter.
aiþs, st. m. 1., Eid.
aiþþau, conj., oder; sonst.
* aiv, st. n. 1., Schande.
aivaggeljan, c. II. 1., das Evangelium verkündigen.
aivaggeljo, sw. fem. 2., Evangelium.
aiveins, adj. 1., ewig.
* aivisks, adj. 1., schändlich.
aivs, st. m. 1. (acc. plur. anom.), Zeit, Ewigkeit; und aiv ewig; (aiv je) ni aiv nie.
aivxaristia, fem. (Fremdw., declinirt sw. m. 1.), Dank.
ak, conj., sondern.
akei, conj., aber; sondern.
akeit, st. n. 1., Essig.
akran, st. n. 1., Frucht.
akrs, st. m. 1., Acker.
alabalstraun (Fremdw. indecl.), Alabaster.
ala-þarba, sw. adj. 1., ganz arm.
aldomo, sw. n., Alter.
alds s. alþs.
alevis, adj. 2., die Beziehung zu Oliven enthaltend: fairguni alevi Oelberg.
alhs, fem. anom., Tempel.
alis, adj. 2., anderer.
aliþs, partic. praet., gemästet.
alja, conj., außer; nach Negationen: als.
alja-kuns, adj. 2., fremd; sw. substantiv.: aljakunja Ausländer.
alja-leikoþs, part. praet., anders gebildet, bildlich.
aljan, st. n. 1., Eifer, Ereiferung.
aljanon, c. II. 3., eifern, sich beeifern, um Jemand c. dat.
all-brunsts, st. fem. 4., Brandopfer.
allis, conj., denn; allis — iþ zwar — aber; adv. ni — allis durchaus nicht.
alls, adj. 1., all, ganz, jeder.
* alþan, c. I. 7. (aialþ, alþans), alt werden.
alþeis, adj. 2., alt; comp. alþiza der ältere.
alþs, st. m. 4., Alter, Zeit, diese Zeit, Leben; in aldins alde in die Zeitalter der Zeitalter, von Geschlecht zu Geschlecht.
amen, Fremdw., Amen, wahrlich.
an, Fragpart., denn, also?
ana, praep. c. dat. u. acc., auf, an, in; bei Maßbestimmung: gegen, an; adv. darauf.
ana-biudan, c. I. 5. (bauþ, budum, budans), entbieten, gebieten, befehlen.
ana-buzns, st. fem. 4., Gebot.
ana-filh, st. n. 1., das bei Einem zum Verwahren Niedergelegte, Hinterlage.
ana-filhan, c. I. 1. (falh, fulhum, fulhans), übergeben, überliefern, anvertrauen.
ana-haitan, c. I. 7., anrufen.
ana-kumbjan, c. II. 1., sich niederlegen, zu Tische setzen.
ana-lageins, st. fem. 4., Auflegung.
ana-laugnei, sw. fem. 3., Verborgenheit, das Verborgene.
* anan, c. I. 6. (on), hauchen.
ana-qiujan, c. II. 1., wieder erwecken.
ana-stodeins, st. fem. 4., Anfang.

ana-þrafstjan, c. II. 1., erquicken.
ana-vairþs, adj. 1., zukünftig.
and, praep. c. acc., an, längs, auf etwas hin; auf, in.
anda-hafts, st. fem. 4., Antwort, Vertheidigung.
anda-nahti, st. n. 2., Abend.
anda-nems, adj. 2., angenehm.
anda-staua, sw. m. 1., Widersacher.
and-augi, st. n. 2., Angesicht.
and-augjo, adv., offen, offenbar.
and-bahti, st. n. 2. (§. 17.), Dienst.
and-bahtjan, c. II. 1., dienen.
and-bahts, st. m. 1., Diener.
and-bindan, c. I. 1., entbinden, losbinden.
and-bundnan, c. III., gelöst werden.
and-hafjan, c. I. 6. (hof, hofum, hafans), antworten.
and-haitan, c. I. 7., bekennen.
and-hausjan, c. II. 1., hören, erhören.
and-huleins, st. fem. 4., Enthüllung, Erleuchtung.
and-huljan, c. II. 1., enthüllen, offenbaren; Passiv: offenbar werden.
and-niman, c. I. 2., annehmen, aufnehmen, empfangen, zu sich nehmen, haben; praet. empfangen haben, dahin haben.
and-rinnan, c. I. 1., wider einander laufen; streiten, du — mit Jemand.
and-speivan, c. I. 4., verwerfen, verschmähen.
and-standan, c. I. 6. anom., widerstehen, widerstreben.
and-vairþi, st. n. 2., Angesicht, Gegenwart.
and-vairþs, adj. 1., gegenwärtig.
ans, st. m. 1. (gen. anzis), Balken.
ansteigs, adj. 1., gnädig.
ansts, st. fem. 4., Gunst, Gnade.
anþar, adj. 1., ander, zweiter.
apaustaulei, sw. fem. 3., Apostelamt.
apaustaulus (Fremdw.), st. m. 3., Apostel.
arbaidjan, c. II. 1., arbeiten.
arbaiþs, st. fem. 4., Arbeit.
arbi, st. n. 2., das Erbe, Erbschaft.
arbi-numja, sw. m. 2., Erbnehmer, der Erbe.
arbja, sw. m. 2., der Erbe.
arma-hairtei, sw. fem. 3.} Barmherzigkeit.
arma-hairtiþa, st. fem. 1.}
arma-hairts, adj. 1., barmherzig.
armaio, sw. fem. 1., Erbarmen, Barmherzigkeit, Almosen.
arman, c. II. 2., sich erbarmen, über Jemand c. acc.
arms, adj. 1., elend, arm; superl. armosts.
arms, st. m. 4., der Arm.
*arneis, adj. 2., sicher, gewiß.
arniba, adv., sicher, zuverlässig.
asneis, st. m. 2., Miethling, Knecht.
asts, st. m. 1., Ast, Zweig.
at, praep. c. dat. (mit acc. selten und nur bei Zeitbestimmungen), bei, zu, von, unter.
at-augjan, c. II. 1., zeigen; ataugiþs vairþan erscheinen.
at-bairan, c. I. 2., bringen, herbringen, darbringen, opfern.
at-gaggan, c. anom., herkommen, gehen, kommen.
at-giban, c. I. 3., übergeben, überliefern, geben.
at-haban sik, c. II. 2., sich nähern, hinzutreten.
at-haitan, c. I. 7., herzurufen, rufen.
at-lagjan, c. II. 1., legen; — faur vorlegen.
at-saiwan, c. I. 3., darauf sehen, achten; sich hüten.

at-standan, c. I. 6. anom., dabei stehen.
at-steigan, c. I. 4., herabsteigen.
atta, sw. m. 1., Vater.
at-tekan, c. I. 8. c. dat., anrühren, berühren.
at-tiuhan, c. I. 5., herführen, herzuführen.
at-vopjan, c. II. 1., herbeirufen.
aþn, st. n. 1., Jahr.
aþþan, conj., aber; aþþan — iþ zwar — aber, und — aber.
*aud, Schatz, Gut, Besitz.
audagei, sw. fem. 3., Seligkeit.
audagjan, c. II. 1., selig preisen.
audags, adj. 1., selig.
aufto, adv., vielleicht, etwa, wol.
augo, sw. n., Auge.
auhsa, sw. m. 1. anom., Ochs.
auhuma, adj. comp., erhaben, höher; superl. auhumists der höchste.
auk, conj., denn; aber; auk — iþ oder þan = zwar, nämlich — aber; jah auk denn auch, denn; auk jah doch auch, ja auch; þan auk aber; auk þan denn.
aukan, c. I. 7. (aiauk), mehren, sich mehren.
aurali, st. n. 2., Schweißtuch.
aurti-gards, st. m. 4., Garten (eigentlich Krautgarten).
auso, sw. n., Ohr.
auþida, st. fem. 1., Wüste.
auþs, adj. 2., öde, verlassen; so auþjo die Verlassene.
aviliudon, c. II. 3., danken.
avo, sw. fem. 1., Großmutter.
awa, st. fem. 1., Fluß.
*azets, adj., leicht; azetaba, adv., leicht, gern; comp. azetizo leichter.

B.

bad s. bidjan.
bagms, st. m. 1., Baum.
bai, num., beide; neutr. ba; dat. baim, acc. bans.
bairan, c. I. 2. (bar, berum, baurans), 1. tragen, bringen; 2. gebären.
bairgahei, sw. fem. 3., Berggegend, Gebirge.
bairgan, c. I. 1. (barg, baurgum, baurgans), bergen, bewahren.
*bairgs, m., Berg.
bairhtei, sw. fem. 3., das Offene, Oeffentliche.
baitrs, adj. 1., bitter.
bajoþs, num., beide; dat. bajoþum.
balgs, st. m. 4., Schlauch.
balsan, st. n. 1., Balsam.
balvjan, c. II. 1., quälen.
bandi, st. fem 2., Band, Fessel.
bandja, sw. m. 2., der Gebundene, Gefangene.
bansts, st. m. 4., Scheune.
barms. st. m. 4., Busen, Schoß.
barn, st. n. 1., Kind.
barnilo, sw. n., Kind, Kindlein (nur in der Anrede).
barnisks, adj. 1., kindisch; Subst. Kind.
*bats, adj., gut: comp. batiza besser.
baþ s. bidjan.
bauan, c. II. 2. (Präsens auch stark), wohnen.
baur, st. m. 4., der Geborne.
baurgja, sw. m. 1., Bürger.
baurgs, st. fem. anom. Stadt, Burg.
baurþei, sw. fem. 3., Bürde.
bauþs, adj. 1., taub; stumm.
beidan, c. I. 4. (baid, bidum, bidans), erwarten, c. gen.
beist, st. n. 1., Sauerteig.
beitan, c. I. 4. (bait, bitum, bitans), beißen.
bi, praep. c. acc. u. dat., bei, um; von, über; wegen, in Beziehung auf —; nach, gemäß; bi þamma eben so, auf gleiche Weise.
bi-bindan, c. I. 1., umbinden.
bida, st. fem. 1., Bitte, Gebet.

bidjan, c. I. 3. (Praes. stark und schwach; praet. baþ und bad, bedum, bidans), bitten, beten; betteln.
bi-gitan, c. I. 3. (gat, getum, gitans), finden.
bi-laikan, c. I. 7. (lailaik, laikans), verspotten.
bi-leiþan, c. I. 4., verlassen, nachlassen.
bi-mait, st. n. 1., Beschneidung.
bi-maitan, c. I. 7., beschneiden.
bi-maminjan, c. II. 1. (praet. bimaminda), verspotten.
bi-rodeins, st. fem. 4., Verleumdung.
bi-saiwan. c. I. 3., besehen.
bi-sitan, c. I. 3., umwohnen; nahe wohnen.
bi-standan, c. I. 6. anom., dabei stehen, umherstehen.
bi-sunjane, adv., umher, in der Nähe.
bi-svairban, c. I. 1. (svarf, svaurbum, svaurbans), abwischen, trocknen.
biþe, conj., nachdem, als, wenn; adv. nach dem, alsdann.
biuhti, st. n. 2., Gewohnheit.
biuhts, adj. 1., gewohnt.
bi-vandjan, c. II. 1., abwenden, meiden, vermeiden.
bi-vindan, c. I. 1. (vand, vundum, vundans), umwinden, umwickeln, einwickeln.
bi-visan, c. I. 3., zusammen sein, sich vergnügen.
bleiþei, sw. fem. 3., Milde, Barmherzigkeit.
bliggvan, c. I. 1. (blaggv, bluggvum, bluggvans), schlagen, geißeln.
blinds, adj. 1., blind.
blotan, c. II. 2., dienen, verehren.
bloþa-rinnands, part., blutflüssig.
boka, st. fem. 1., Buchstabe; plur. Schriften, Brief; afstassais bokos Scheidebrief.
bokareis, st. m. 2., Schriftgelehrter.
bota, st. fem. 1., der Nutzen.
briggan, c. anom. praet brahta, bringen, führen; frijana briggan befreien.
brikan, c. I. 2. (brak, brekum, brukans), brechen, kämpfen.
broþar, st. m. anom., Bruder.
bruhta s. brukjan.
brukjan, c. II. 2., praet. bruhta, brauchen, gebrauchen.
bruks, adj. 2., brauchbar, nützlich.
brusts, st. fem. anom., nur plur. Brust.
bruþ-faþs, st. m. 4., Bräutigam.
bruþs, st. fem. 4., Braut.
bugjan, c. anom. (baubta, bauhts), kaufen.

D.

dags, st. m. 1., Tag.
daigs, st. m. 1., Teig, Masse.
dails, st. fem. 4., Theil, Antheil.
daimonareis, st. m. 2., Dämonischer, Besessener.
dal. st. n. 1., Thal, Grube.
dalaþ, adv., nieder, hinab.
dalaþa, adv., unten.
dalaþro, adv., von unten.
dauhtar, st. fem. anom., Tochter.
dauhts, st. fem. 4., Gastmahl.
dauns, st. fem. 4., Dunst, Geruch.
daupeins, st. fem. 4., Taufe.
daupjan, c. II. 1., taufen.
daur, st. n. 1., Thür.
dauþnan, c. III., sterben.
dauþs, adj. 1., todt.
dauþubleis, adj. 2., dem Tode geweiht.
dauþus, st. m. 3., der Tod.
deigan, c. I. 4. (daig, digum, digans), bilden, formen; digans, part. praet., irden.
*didan, c. I. 3. (dad, dedum, didans), thun; erhalten in deds, gadeds, That, Handlung.

dis-dailjan, c. II. 1., theilen, vertheilen.
dis-hnaupnan, c. III., zerbrechen.
dis-sitan, c. I. 3., überfallen, ergreifen.
dis-taheins, st. fem. 4., Zerstreuung.
dis-tahjan, c. II. 1., zerstreuen, verschwenden.
dis-tairan, c. I. 2., verderben.
domjan, c. II. 1., meinen, urtheilen, dafür halten; garaihtana domjan rechtfertigen; usvaurhtana sik domjan sich als vollkommen zeigen.
drakma, fem. Fremdw. declin. sw. m. 1., Drachme.
drauhtinon, c. II. 3., Kriegsdienste thun, streiten, dienen.
drigkan (driggkan), c. I. 1. (dragk, drugkum, drugkans), trinken.
driusan, c. I. 5. (draus, drusum, drusans), fallen.
drobjan, c. II. 1., irre machen.
drugkanei, sw. fem. 3., Trunkenheit.
du, praep. c. dat., zu, nach, in Bezug auf, an, in Verhältniß zu, gegen.
duat-gaggan, c. anom., hinzugehen.
duat-snivan, c. I. 3. (snau, snevum, snivans), ankommen, landen.
dugan, c. anom., taugen, nützlich sein.
duga-vindan, c. I. 1. (vand, vundum, vundans), verwickeln.
du-ginnan, c. I. 1. (gann, gunnum, gunnans), beginnen, anfangen; mit dem Infinitiv zur Bezeichnung des Futurs: werden.
dulþs, st. fem. 4. (auch m. u. fem. anom.), Fest, besonders Osterfest.
du-rinnan, c. I. 1., herzulaufen, hinzulaufen.
duþe, adv., zu dem, dazu, deßhalb.
duwe, adv., wozu, warum.
dvalmon, c. II. 3., rasen, wahnsinnig sein.
dvals, adj. 1., thöricht.

E.

ei, 1. Relativpartikel: welcher;
2. Fragpartikel: ob;
3. Conjunction: daß; duþe ei darum daß, weil; ei waiva ob etwa.

eis, plur. von is.
ei-þan, conj., daher, folglich.

F.

fadar, st. m. anom., Vater.
fadrein, st. n. 1., Vaterschaft; im plur. Eltern, Vorfahren.
fadrein, masc. plur. indecl. für nom. und acc., die Eltern.
faginon, c. II. 3, sich freuen.
fahan, c. I. 7. (faifah, faifahum, fahans), fangen.
faheþs (faheds), st. fem. 4., Freude.
*fahjan, c. II. 1., anpassen, fügen.
faihu, st. n. 3., Vieh; Geld, Vermögen.
faihu-gairns, adj. 1., habsüchtig.
faihu-gavaurki, st. n. 2., Erwerbsmittel, Gewinn.
faihu-geironjan, c. II. 1., habgierig sein.
fairguni, st. n. 2., Berg.
fairra, adv., fern.
fairraþro, adv, von ferne.
fairrinon (fairinon), c. II. 3., beschuldigen.
fairwus, st. m. 3., Welt.
faran, c. I. 6. (for, forum, farans), gehen, wandern.
fareisaius, Fremdw. st. m. 3., Pharisäer.
faskja, sw. m. 1., Binde.
fastan, c. II. 2., 1. halten, erhalten, bewahren;
2. fasten.

fastubni, st. n. 2., Haltung, Beobachtung; das Fasten.
faur, praep. c, acc., vor, für; an etwas hin, an, auf.
faura, praep. c. dat., vor, vor — her; vor (mit hindernder Bedeutung, soviel als: wegen).
faura-filli, st. n. 2., Vorhaut.
faura-gagga, sw. m. 1., Vorsteher.
faura-gaggan, c. anom., voran, vorher gehen.
faura-maþleis, st. m. 2., Vorsteher.
faura-qiman, c. I. 2., vor Jemand hergehen.
faura-qiþan, c. I. 3., vorhersagen.
faurbi-gaggan, c. anom., vor Jemand hergehen.
faur-biudan, c. I. 5. (bauþ, budum, budans), verbieten.
faur-gaggan, c. anom., vorbei, vorübergehen.
faurhtei, sw. fem. 3., Furcht.
faurhtjan, c. II. 1., fürchten, sich fürchten.
faurhts, adj. 1., furchtsam, voll Furcht.
faurþis, adv., zuvor.
faurþizei, conj., ehe, bevor.
*feian, c. I. 4. (fai, fijum, fijans), feindlich sein.
fiaþva, s. fijaþva.
fidur-dogs, adj. 1., viertägig, seit vier Tagen geschehen.
figgra-gulþ, st. n. 1., Fingergold, Ring.
fijan, c. II. 2., hassen.
fijands, part. praes., Feind.
fijaþva, st. fem. 1., Feindschaft.
filhan, c. I. 1. (falh, fulhum, fulhans), verbergen.
filu, adv. (auch als adj. gebraucht), viel, sehr; zur Verstärkung des Comp. filu mais um so mehr.
filu-vaurdei, sw. fem. 3., vieles Reden.
filu-vaurdjan, c. II. 1., viele Worte machen.
fiskon, c. II. 3., fischen.
fisks, st. m. 1., Fisch.
fitan, c. I. 3. (fat, fetum, fitans), gebären, Geburtsschmerzen haben.
flautan, c. I. 7. oder II. 2., prahlen.
fodeins, st. fem. 4., Nahrung, Speise.
fodjan, c. II., ernähren.
fon, st. n. anom., Feuer.
fotu-bandi, st. fem. 2., Fußfessel.
fotus, st. m. 3., Fuß.
fra-bugjan, c. anom., verkaufen.
fra-giban, c. I. 3., verleihen, geben, vergeben.
fra-gifts, st. fem. 4., Verleihung, Gabe.
fraihnan, c. I. 3. anom. (frah, frehum, fraihans), fragen.
fraisan, c. I. 7. (faifrais, faifraisum, fraisans), versuchen.
fraistubni, st. fem. 2., Versuchung.
fra-itan, c. I. 3. (frat, fretum), fressen.
fraiv, st. n. 1., Saame.
fra-kunnan, c. anom., verachten.
fra-letan, c. I. 7., freilassen, lassen, zulassen.
fra-liusan, c. I. 5. (laus, lusum, lusans), verlieren.
fram, praep. c. dat., von; von — an, seit; von, über, für.
framaþeis, adj. 2., fremd.
fra-qiman, c. I. 2., tödten.
fra-qistjan, c. II. 1., verderben, verlieren.
fra-qistnan, c. III., zu Grunde gehen, umkommen.
fraþi, st. n. 2., Verstand, Einsicht.
fraþja-marzeins, st. fem. 4., Verstandestäuschung; — sis silbin, visan sich selbst betrügen.
fraþjan, c. I. 6. anom. (froþ, froþum, froþans), verstehen, ver-

ständig sein, Sinn oder Einsicht für etwas (dat.) haben.

frauja, sw. m. 1., Herr.

fra-vardjan, c. II. 1., verderben, entstellen.

fravaurhts, adj. 1., sündig; als Subst. Sünder.

fra-vaurhts, st. fem. 4., Sünde.

fra-vaurkjan, c. anom., verwirken, sündigen; — sis sich versündigen.

fra-visan, c. I. 3., c. dat. etwas verbrauchen, verschwenden.

frei-hals, st. m. 1., Freiheit.

freis, adj. 2., frei.

fretun s. fra-itan.

friaþva, st. fem. 1., Liebe.

friaþva-milds, adj. 1., liebreich.

frijon, c. II. 3., lieben.

frijonds, part. praes., Freund.

fri-sahts, st. fem. 4., Bild; Vorbild; Beispiel.

fruma, adj. comp., der erstere, frühere; frumo, adv. vorher, ehedem; superl. frumists der erste; frumist, adv., zuerst.

fugls, st. m. 1., Vogel.

fula, sw. m. 1., Füllen.

fulhsni, st. n. 2., das Verborgene.

fulla-tojis, adj. 2., vollkommen.

fulla-veisjan, c. II. 1., überzeugen, überweisen.

fulljan, c. II. 1., füllen, anfüllen.

fullnan, c. III., erfüllt werden, voll sein, werden.

fulls, adj. 1., voll.

fuls, adj., faul, stinkend.

G.

ga —, untrennbare Vorsetzepartikel; auf eine frühere Trennbarkeit deuten Fälle, wie: ga-u-laubjats, noch mehr gau wa sewi (§. 98. 3.).

ga-ainanan, c. II. 2., allein lassen.

ga-bairan, c. I. 2., gebären.

ga-bairhtei, sw. fem. 3., Erscheinung.

ga-bairhtjan, c. II. 1., offenbaren; leuchten.

ga-bandvjan, c. II 1., andeuten, durch Zeichen zu verstehen geben.

ga-baur, st. m. 1., gemeinschaftliches Mahl, Gasterei.

ga-beistjan, c. II. 1., säuern.

ga-bignan, c. III., reich sein.

ga-bigs, adj. 1., reich.

ga-bindan, c. I. 1. (band, bundum, bundans), binden, anbinden.

ga-blindjan, c. II. 1., verblenden.

ga-blindnan, c. III., verblendet werden.

ga-botjan, c. II. 1., herstellen; aftra gabotjan wiederherstellen.

ga-brikan, c. I. 2., zerbrechen.

ga-daban, c. I. 6. (dob.), sich ereignen, widerfahren (c. acc. der Person).

ga-dauþnan, c. III., sterben.

ga-dobs (gadofs), adj. 1., schicklich.

ga-domjan, c. II. 1., urtheilen, dafür halten.

ga-dragkjan, c. II. 1., tränken.

ga-drauhts, st. m. 4., Soldat, Kriegsmann.

ga-drausjan, c. II. 1., herabwerfen.

ga-driusan, c. I. 5. (draus, drusum, drusans), fallen.

ga-fahan, c. I. 7., fangen, ergreifen.

ga-faurs, adj. 2., gesetzt, nüchtern.

ga-fraujinon, c. II. 3., beherrschen (c. dat.).

ga-fullnan, c. III., erfüllt werden.

gaggan, c. anom. (praet. iddja u. gaggida, part. praet. gaggans und gaggiþs), gehen, kommen.

gaggs, st. m. 1., Gang, Gasse, Straße.

ga-gudei, sw. fem. 3., Frömmigkeit.
ga-haban, c. II. 2., haben, halten; fangen.
ga-haftjan, c. II. 1., — sik sich anhängen, verdingen.
ga-hailjan, c. II. 1., heilen, gesund machen.
ga-hailnan, c. III., gesund werden.
ga-hait, st. n. 1., Verheißung.
ga-hausjan, c. II. 1., hören.
ga-hlaiba, sw. m. 1., Genoß, Mitjünger.
ga-hnaivjan, c. II. 1., erniedrigen.
ga-hobains, st. fem. 4., Enthaltsamkeit.
ga-hrainjan, c. II. 1, reinigen.
ga-hugds, st. fem. 4., Gedanke, Sinn; Gewissen.
ga-hugjan, c. II. 1., meinen, glauben, für etwas halten; galaubjandan gahugjan für treu halten.
ga-huljan, c. II. 1., verhüllen, bedecken.
gaiainna, fem. Fremdw. declin. sw. m. 1., Geenna, Hölle.
gairnjan, c. II. 1., begehren.
* gairns, adj., gierig, süchtig.
gaitein, st. n. 1., Ziegenböckchen.
ga-juko, sw. fem. 1., Gleichniß.
ga-kiusan, c. I. 5. (kaus, kusum, kusans), kosten, prüfen, wählen, auserwählen.
ga-kunds, st. fem. 4., Ueberzeugung.
ga-kunnan, c. II. 2., erkennen.
ga-lagjan, c. II. 1., legen; — in hairtin zu Herzen nehmen.
ga-laista, sw. m. 1., der Folger; — visan folgen.
ga-latjan, c. II. 1., aufhalten.
ga-laubeins, st. fem. 4., Glaube, Treue.
ga-laubjan, c. II. 1., glauben.
ga-lausjan, c. II. 1., los machen; erlösen.

ga-leikan, c. II. 2., gefallen.
ga-leikon, c. II. 3., gleichen, vergleichen; nachahmen.
ga-leiks, adj. 1., ähnlich.
ga-leiþan, c. I. 5. (laiþ, liþum, liþans), gehen, hingehen.
ga-levjan, c. II. 1., hingeben, verrathen.
galga, sw. m. 1., Kreuz.
ga-lisan, c. I. 3. (las, lesum, lisans), sammeln, versammeln.
galiuga-guþ, st. n. 1., falscher Gott, Götze.
ga-liuhtjan, c. II. 1., erleuchten, ans Licht bringen, offenbar machen.
ga-lukan, c. I. 5. (lauk, lukum, lukans), verschließen.
ga-magan, c. anom., vermögen.
ga-mainjan, c. II. 1., gemein machen, mittheilen; verunreinigen.
ga-mains, adj. 2., gemein; gemeinschaftlich.
ga-man, st. n. 1., Mitmensch; Gemeinschaft.
ga-manvjan, c. II. 1., bereiten, geschickt machen.
ga-marko, sw. fem. 1., Grenznachbarin.
ga-matjan, c. II., essen.
ga-maudeins, st. fem. 4., Erinnerung.
ga-maudjan, c. II. 1., erinnern.
ga-meleins, st. fem. 4., Schrift, heilige Schrift.
ga-meljan, c. II. 1., schreiben.
ga-mikiljan, c. II. 1., groß machen, erheben, preisen.
ga-minþi, st. n. 2., Gedächtniß, Andenken.
ga-motjan, c. II. 1., begegnen.
ga-munan, c. anom. (man, munda, munds), sich erinnern, eingedenk sein.
ga-nasjan, c. II. 1., retten, heilen.

ga-nauha, sw. m. 1., Genüge, Genügsamkeit.
ga-nauhan, c. anom. (nah, nauhta, nauhts), genügen.
ga-nists, fem. 4., das Heil.
ga-niþjis, st. m. 2., Vetter, Verwandter.
ga-niutan, c. I. 5. (naut, nutum, nutans), genießen, erlangen, fangen.
ga-nohs, adj. 1., genug; — visan genug sein, zureichen.
gansjan, c. II. 1., verursachen; — arbaide lästig sein.
ga-qiman, c. I. 2., zusammen kommen.
ga-qiss, adj. 1. (gen. qissis), übereinstimmend.
ga-qiunan, c. III., wieder lebendig werden.
ga-qumþs, st. fem. 4., Zusammenkunft, Synagoge.
ga-raideins, st. fem. 4., Anordnung, Regel.
ga-raihtei, sw. fem. 3., Gerechtigkeit.
ga-raihtjan, c. II. 1., richten, lenken.
ga-raihts, adj. 1., gerecht.
ga-raþjan, c. I. 6. (roþ, roþum, raþans), zählen.
gards, st. m. 4., Haus.
ga-rehsns, st. fem. 4., Vorsatz, Bestimmung.
ga-runs, st. fem. 4. (gen. -runsais), Straße, Gasse.
ga-saiwan, c. I. 3., sehen.
ga-saljan, c. II. 1., opfern.
ga-satjan, c. II. 1., setzen.
ga-sitan, c. I. 3., sich setzen.
ga-skafts, st. fem. 4., Geschöpf.
ga-skapjan, c. I. 6., erschaffen.
ga-skaþjan, c. I. 6. (skoþ, skoþum, skaþans), schaden, Unrecht zufügen.
ga-skoh, st. n. 1., Geschühe, Schuhe.
ga-skohs, adj. 1., beschuhet.
ga-slepan, c. I. 7., schlafen.
ga-soþjan, c. II. 1., sättigen, erfüllen.
ga-standan, c. I. 6. anom., still stehen, stehen bleiben, bleiben.
ga-steigan, c. I. 4., hineinsteigen.
ga-stigqan (-stiggqan), c. I. 1. (stagq, stugqum, stugqans), anstoßen.
ga-stoþanan, c. II. 2. (?), feststellen.
gasts, st. m. 4., Gast, Fremdling.
ga-svikunþjan, c. II. 1., offenbaren.
ga-sviltan, c. I. 1. (svalt, svultum, svultans), sterben.
ga-tairan, c. I. 2., zerstören, aufheben, vernichten.
ga-taujan, c. II. 1. (praet. tavida), machen, thun, ausüben.
ga-teihan, c. I. 4. (taih, taihum, taihans), anzeigen, verkündigen.
ga-tilon, c. II. 3., erlangen.
ga-tils, adj. 1., gelegen, passend.
ga-timrjan, c. II. 1., zimmern, bauen, aufbauen.
ga-trauan, c. II. 2., vertrauen.
ga-þahan, c. II. 2., schweigen.
ga-þivan, c. II. 2., dienstbar machen.
ga-þrafstjan, c. II. 1., trösten.
ga-þulan, c. II. 2., dulden, erdulden.
ga-þvastjan, c. II. 1., befestigen, stark machen.
gaumjan, c. II. 1., sehen, gewahren.
gaunon, c. II. 3., trauern.
gaunoþa, st. fem. 1., Trauer, Klage.
gaurs, adj. 1., traurig.
ga-vairpan, c. I. 1. (varp, vaurpum, vaurpans), werfen.
ga-vairþi, st. n. 2. (gen. -jis u. -eis), Friede.

ga-valdan, c. II. 2., (?), walten, Gewalt ausüben (über etwas c. dat.).
ga-valjan, c. II. 1., wählen, erwählen, auserwählen.
ga-vandjan, c. II. 1., wenden, zurückkehren (mit und ohne sik).
ga-vargjan, c. II. 1., verdammen.
ga-vasjan, c. II. 1., kleiden, bekleiden.
ga-vaurki, st. n. 2., Werk, Geschäft, Gewinn.
ga-vaurkjan, c. II. anom., erwirken, bereiten, verschaffen.
ga-veihan, c. II. 2., weihen, heiligen.
ga-veison, c. II 3., sich nach Einem umsehen, Einen besuchen, heimsuchen.
gavi, st. n. 2. (gen. gaujis), Land, Gegend.
gazaufylakiaun, Frembw. (dat. anom. — kio), Opferkasten.
*geiran, c. I. 4. (gair, gairum, gairans), begehren.
*geiro, sw. fem. 1., Gier.
*geisan, c. I. 4. (gais, gisum, gisans), erhalten in Geist, s. usgeisnan und usgaisjan.
giba, st. fem. 1., Gabe.
giban, c. I. 3. (gab, gebum, gibans), geben.
giutan, c. I. 5. (gaut, gutum, gutans), gießen.
glaggvo (ga-aggvo ?), adv. genau.
*glaggvus, adj. 3., scharfsinnig, klug, aufmerksam.
glitmunjan, c. II. 1., glänzen.
gods, adj. 1., gut.
goleins, st. fem. 4., Gruß.
gredags, adj. 1., hungrig.
gredon, c. II. 3., hungern; gredoþ mik es hungert mich.
gretan, c. I. 8. (gaigrot, gaigrotum, gretans), weinen.
grets, st. fem. 4. (?), das Weinen.
grundu-vaddjus, st. fem. 3., Grundmauer, fester Grund.
gud-hus, st. n. 1., Gotteshaus, Tempel.
gudja, sw. m. 1., Priester.
gudjinon, c. II. 3., das Priesteramt verrichten.
gulþeins, adj. 1., golden.
guma-kunds, adj. 1., männlichen Geschlechts, männlich.
gund, st. n. 1., Eiter, Geschwür.
guþ, st. m. 1. anom., Gott; plur. st. n. 1., Götter, Götzen.
guþ-blostreis, st. m. 2., Gottesverehrer.

H.

haban, c. II. 2., haben; dahin haben (mizdon); sich befinden (ubilaba); zur Bezeichnung des Futurs: werden.
haifstjan, c. II. 1., streiten, wettkämpfen.
haifsts, st. fem. 4., Streit.
hailjan, c. II. 1., heilen; — sik geheilt werden, sich heilen lassen.
hails, adj. 1., heil, gesund.
haimoþli, st. n. 2., Feld, Acker.
haims, st. fem. 4. anom., Dorf, Flecken.
hairaisis, Frembw. (plur. hairaiseis), Ketzerei.
hairda, st. fem. 1., Heerde.
hairdeis, st. m. 2., Hirt.
hairto, sw. n., Herz.
haitan, c. I. 7. (haihait, haihaitum, haitans), heißen, nennen; rufen, einladen; heißen, befehlen.
haiþi, st. fem. 2., Feld, Landgut.
halbs, adj. 1., halb.
haldan, c. I. 7. (haihald, haihaldum, haldans), hüten, weiden.
halis-aiv, adv., kaum.
halks, adj. 1., dürftig.
hals, st. m. 1. (gen. halsis), Hals.
halts, adj. 1., lahm.

hana, sw. m. 1., Hahn.
handugei, sw. fem. 3., Weisheit.
handus, st. fem. 3., Hand.
harduba, adv., hart, sehr.
hardus, adj. 3., hart.
harjis, st. m. 2., Heer, Menge.
hatan, c. II. 2., hassen.
hatis, st. n. 1. (gen. hatizis), Haß, Zorn.
hatizon, c. II. 3., zürnen.
haubiþ, st. n. 1., Haupt, Kopf.
hauheins, st. fem. 4., Erhöhung, Ehre.
hauhis, adv. comp., höher.
hauhisti, st. n. 2., Höhe.
hauhiþa, st. fem. 1., Höhe, Hoheit.
hauhjan, c. II. 1., erhöhen, ehren, verherrlichen.
hauhs, adj. 1., hoch; comp. hauhiza, superl. hauhists.
haurds, st. fem. 4., Thür.
haurn, st. n. 1., Horn, Posaune; Frucht des Johannisbrodbaumes.
haurnjan, c. II. 1., auf dem Horne (der Posaune) blasen.
hausjan, II. 1. (und hausjon, II. 3.), hören.
hazeins, st. fem. 4., Lob.
hazjan, c. II. 1., loben.
heito, sw. fem. 1., Hitze, Fieber.
her, adv., her, hierher, hier.
heþjo, sw. fem. 2., Kammer.
hidre, adv., hierher.
*hilan, c. I. 2. (hal, helum, hulans), hehlen.
hilpan, c. I. 1. (halp, hulpum, hulpans), helfen.
himins. st. m. 1., Himmel.
hinduma, adj. comp.; superl. hindumists, hinterster, äußerster.
*hinþan, c. I. 1. (hanþ, hunþum, hunþans), fangen.
hiri, adv., her, komm her!
*his, pron., dieser; neutr. hita, dat. himma.
hiuhma, sw. m. 1., Haufen, Menge.
hlaifs, st. m. 1., Brod, Speise.
hlaiv, st. n. 1., Grab.
hleibjan, c. II. 1., schonen, sich Jemands annehmen.
hleiduma, adj. comp., link.
hlifan, c. II., 2., stehlen.
hnaiveins, st. fem. 4., Erniedrigung, Niedrigkeit.
*hniupan, c. I. 5. (hnaup, hnupum, hnupans), brechen.
horinassus, st. m. 3., Ehebruch.
hrainja-hairts, adj. 1., reinherzig, reines Herzens.
hrains, adj. 2., rein.
hropi, st. fem. 2. (?) Geschrei.
hropjan, c. II. 1., rufen, schreien.
hrot, st. n. 1., Dach.
hrukjan, c. II. 1., krähen.
huggrjan, c. II. 1., hungern; huggreiþ mik es hungert mich.
hugjan, c. II. 1., denken, meinen, gesinnt sein.
huhrus, st. m. 3., Hunger.
*huleins, st. fem. 4; andhuleins, Enthüllung, Offenbarung.
huljan. c. II. 1., verhüllen.
hulundi, st. fem. 2., Höhle.
hunda-faþs, st. m. 4. (Anführer von hundert Mann), Hauptmann.
hunsl, st. n. 1., Opfer.
hunþs, st. fem. 4., die Gefangenschaft.
*hus, st. n. 1. (gen. husis), Haus.
huzd, st. n. 1., Schatz.
huzdjan, c. II. 1., Schätze sammeln.

I.

ibai (iba), Fragpart., denn, etwa, doch nicht etwa? — conj. daß nicht, daß nicht etwa.
ibns, adj. 1., eben, flach.
iddja, praet. zu gaggan.
idreiga, st. fem. 1., Reue, Buße.

idreigon, c. II. 3., bereuen, Buße thun.
id-veitjan, c. II. 1., schmähen, verweisen.
iftuma, adj. comp., folgender, nächster.
im, pron. dat. s. is.
im, c. anom. s. visan.
in, praep. 1. c. gen. wegen, für; 2. c. dat. acc. in, nach, auf, an, bei, zu; um, gegen, für c. acc. bei verkaufen.
in-agjan s. agjan.
in-ahei, sw. fem. 3., verständiges Betragen, Nüchternheit.
in-feinan, c. III., gerührt sein; infeinandei armahairtei innigste Barmherzigkeit.
in-gardja, sw. adj. 2., im Hause befindlich; Hausgenoß.
in-kuns, adj. 2., von demselben Geschlechte, stammverwandt; Landsmann.
in-maidjan, c. II. 1., verändern.
inn, adv., hinein.
innat-gaggan, c. anom., hineingehen.
inn-gaggan, c. anom., eingehen, hineingehen.
innuma, adj. comp., innerlich.
in-rauhtjan, c. II. 1. zürnen, unwillig sein, sich entsetzen.
in-saiwan, c. I. 3., hinsehen, ansehen (etwas, auf etwas du c. dat.).
in-sandjan, c. II. 1., senden, schicken, entlassen.
in-svinþjan, c. II. 1., stärken; — sik stark sein.
in-vagjan, c. II. 1., aufregen, betrüben.
in-veitan, c. I. 4. (vait, vitum, vitans), ansehen; anbeten.
in-visan, c. anom., bevorstehen.
is, pron., er.
is s. visan.
ita, neutr. pron. s. is.
itan, c. I. 3. (at, etum, itans), essen.
iþ, conj., aber; wenn; und.
iumjo, sw. fem, 2., Menge, Haufe.
iup, adv, empor, in die Höhe.
iupa, adv., oben.
iupana, adv., von neuem.
ius, adj.; comp. iusiza visan begünstigt, besser sein.
izei (ize), pron. indecl., welcher.
izvar, pron., euer.

J.

ja, adv., ja.
jabai, conj., wenn.
jah, conj., und; auch.
jai, adv., fürwahr, wahrlich.
jainar, adv., dort, daselbst.
jaind, adv., dorthin, dahin.
jains, pron., jener.
jainþro, adv., von dort, von da.
ja-u, Fragpart., ob?
jer, st. n. 1., Jahr.
jiuka, st. fem. 1., Hader.
ju, adv., schon.
jugga-lauþs, st. m. 4., Jüngling.
juggs, adj. 1., jung, jugendlich; comp. juhiza.
jukuzi, st. fem. 2., Joch.
ju-þan, adv., schon.

K.

kaisar, st. m. 1., Kaiser.
kaisara-gild, st. n. 1., Steuer (Kaisergeld).
kalkinassus, st. m. 3., Hurerei.
kalkjo, sw. fem. 2., Hure.
kannjan, c. II. 1., bekannt machen, kund thun.
kara, st. fem. 1., Sorge; kar-ist oder bloß kara es kümmert; kara mik es kümmert mich, liegt mir daran.
karon, c. II. 3., sich kümmern.
kas, st. n. 1., Gefäß.

kasja, sw. m. 1., Töpfer.
kaupatjan, c. II. 1. (praet. kaupasta), ohrfeigen.
kaurban, Fremdw. indecl.. Geschenk, Gabe.
kaurbanaun, Fremdw., Tempelschatz.
kauriþa, st. fem. 1., Last.
kaurjan, c. II. 1., beschweren.
kaurn, st. n. 1., Korn, Getraide.
kausjan, c. II. 1., kosten;| prüfen.
kavtjo, Fremdw. sw. fem. 2., Caution, Bürgschaft.
*keian, c. I. 4. (kai, kijum, kijans), keimen.
keinan, c. III., keimen, wachsen.
kindins, st. m. 1. oder 4., Statthalter, Landpfleger.
kintus, st. m. 3., Heller.
kiusan, c. I. 5. (kaus, kusum, kusans), wählen, prüfen.
kniu, st. n. 1. (gen. knivis), Knie.
knussjan, c. II. 1., niederknien.
krusts, st. fem. 4., das Knirschen.
kukjan, c. II. 1., küssen (c. dat.).
kuni, st. n. 2., Geschlecht, Verwandtschaft.
kunnan, c. anom., kennen, wissen.
kunþi, st. n. 2., Kunde, Kenntniß.
kunþs, particip. adj., kund, bekannt.

L.

lageins s. analageins.
lagjan, c. II. 1., legen.
laian, c. I. 8. (lailo, lailoum, laians), schmähen, fluchen.
laigaion, Fremdw. Legion.
laiks, st. m. 1., Tanz.
laisareis, st. m. 2., Lehrer, Meister.
laiseigs, adj. 1., lehrfähig.
laiseins, st. fem. 4., Lehre.
laisiþs, part. praet. s. d. folg.
laisjan, c. II. 1., lehren, unterrichten.
laistjan, c. II. 1., folgen, nachfolgen, nach etwas (acc.) streben.
laiw s. leiwan.
lamb, st. n. 1., Schaf.
land, st. n. 1., Land, Gegend.
laþon, c. II. 3., einladen, berufen.
laþons, st. fem. 4., Berufung.
lauhatjan, c. II. 1., leuchten.
laun, st. n. 1., Lohn.
laus, adj. 1., los, leer, nichtig.
lausa-vaurdei, sw. fem. 3., leere Rede, eitles Geschwätz.
lausa-vaurdi, st. n. 2., dasselbe.
lausa-vaurds, adj. 1., unnütz redend; Subst. der Schwätzer.
lausjan, c. II. 1., leer machen, los machen, lösen, erlösen.
leik, st. n. 1., Leib, Fleisch, Leichnam, Mensch.
leikains, st. fem. 4., Gefallen.
leikinon, c. II. 3., heilen.
leitils, adj. 1., klein, wenig.
leiwan, c. I. 4. (laiw, laiwum, laiwans), leihen.
letan, c. I. 8. (lailot, lailotum, letans), lassen, zulassen.
lev, st. n. 1., Anlaß.
libains, st. fem, 4., das Leben.
liban, c. II. 2., leben.
ligan, c. I. 3. (lag, legum, ligans), liegen.
liþus, st. m. 3., Glied.
liubs. adj. 1., lieb, geliebt.
liuhadeins, adj. 1., leuchtend, hell.
* liuhan, c. I. 5. (lauh, lauhum, lauhans), leuchten.
liuhaþ, st. n. 1., Licht.
liuhtjan, c. II. 1., leuchten.
liuta, sw. m. 1., Heuchler.
lofa, sw. m. 1., die flache Hand.
lubja-leisei, sw. fem. 3., Zauberei.
ludja, st. fem. 2., Antlitz, Gesicht.
* lukan, c. I. 5. (lauk, lukum, lukans), schließen.
lukarn, st. n. 1., Leuchte, Licht.
lustus, st. m. 3., Lust, Verlangen, Gelüste.

M.

magan, c. anom. (mag, mahta, mahts), können.
magus, st. m. 3., Knabe.
mahteigs, adj. 1., mächtig, stark; möglich.
mahts, adj. 1., möglich.
mahts, st. fem. 4., Macht, Kraft.
mais, adv., mehr, vielmehr; mais vaila besser.
maists, adj. superl., der größte; maists gudja Hoherpriester.
maitan, c. I. 7. (maimait, maimaitum, maitans), abhauen.
maiza, adj. comp., größer.
malan, c. I. 6. (mol, molum, malans), mahlen.
malo, sw. fem. 1., Motte.
malvjan, c. II. 1., zermalmen, zerknirschen.
mammona, Fremdw. sw. m. 1., Mammon, Reichthum.
man s. munan.
man (manna), m. anom., Mann, Mensch; ni manna oder manna ni Niemand.
managei, sw. fem. 3., Menge, Volk.
manags, adj. 1., viel; managizo, n. des comp. mehr.
man-leika, sw. m. 1., Bild.
manna, Fremdw. indecl., das Manna.
manna-hun, pron. (declin. anom. wie manna mit angehängtem -hun), Jemand; ni mannahun Niemand.
manvjan, c. II. 1., bereiten.
marei, sw. fem. 3., Meer.
marka, st. fem. 1., Mark, Grenze.
marzeins, st. fem. 4., Aergerniß.
matjan, c. II. 1., essen.
mats, st. m. 4., Speise.
maurgins, st. m. 1., der Morgen.
maurnan, c. II. 2., sorgen, besorgt sein.
maurþr, st. n. 1., Mord.
maurþrjan, c. II. 1., morden, tödten.
meins, pron., mein.
mel, st. n. 1., Zeit; im plur. auch Schrift, Schriften.
meljan, c. II. 1., schreiben, aufschreiben.
menoþs, m. anom., Monat.
merjan, c. II. 1., verkündigen, predigen.
midjis, adj. 2., in der Mitte befindlich; in midjaim laisarjam mitten unter den Lehrern.
mikilei, sw. fem. 3., Größe.
mikiljan, c. II. 1., groß machen, preisen, verherrlichen.
mikils, adj. 1., groß, viel; laut; Subst. Großer, Fürst.
mikil-þuhts, adj. 1., hochmüthig.
miluks, fem. anom., Milch.
minnists, adj. superl., der kleinste, (letzte); in minnistin mis ist ich achte gering.
*miss, adv., übel, böse.
missa-deds, st. fem. 4., Missethat, Sünde.
missa-taujan, c. II. 1., übelthun.
misso, adv., einander.
mitan, c. I. 3. (mat, metum, mitans), messen.
mitaþs, fem. anom., Maß, Scheffel.
miton, c. II. 3., ermessen, bedenken, denken.
mitons, st. fem. 4., Gedanke.
miþ, praep. c. dat., mit, bei, unter; gegen; mitten auf.
miþ-arbaidjan, c. II. 1., mitarbeiten.
miþ-faginon, c. II. 3., mitfreuen.
miþga-dauþnan, c. III., mitsterben.
miþgarda-vaddjus, st. fem. 3., Zwischenmauer, Scheidewand.
miþ-liban, c. II. 2., mitleben.

miþ-niman, c. I. 2., mitempfangen.
miþ-rodjan, c. II. 1., mit Jemand (dat.) reden.
miþ-þanei, conj., während, indem.
miþ-þiudanon, c. II. 3., mitherrschen.
miþ-vissei, sw. fem. 3., Mitwissen, Gewissen.
mizdo, sw. fem. 1., Lohn.
modags, adj. 1., zornig, zürnend.
*motan, c. anom. (praet. mosta), können.
motareis, st. m. 2., Zöllner.
*mul, st. n. 1., Maul.
munan, c. anom. (man, munda, munds), meinen, glauben, dafür halten.
munan, c. II. 2., gedenken, wollen.
munþs, st. m. 1., Mund.

N.

nahts, fem. anom., Nacht.
naiteins, st. fem. 4., Lästerung.
namnjan, c. II. 1., nennen.
namo, sw. n. anom., Name.
naseins, st. fem. 4., das Heil.
nasjan, c. II. 1., retten, erlösen; part. nasjands der Heiland.
naudi-bandi, st. fem. 2., Zwangsfessel, Band, Kette.
nauh, adv., noch.
nauh-þanuh, adv., noch, dazu noch.
nauþjan, c. II. 1., nöthigen, zwingen.
navis, adj. 2., todt.
ne, adv., nein; nicht.
neiþ, st. n. 1., Neid.
new, adv., nahe zu.
newa, adv., nahe; c. dat. nahe an, nahe bei.
newundja, sw. m. 2., der Nächste.
ni, Negationspart., nicht, auch nicht, nicht einmal; nih und nicht, auch nicht, wenn nicht, nicht; ni — nih, nih — nih weder — noch.
niba (nibai), Part., ausgenommen, außer; wenn nicht; doch nicht etwa; nibai wan daß nicht etwa.
nidva, st. fem. 1. (?), der Rost.
niman, c. I. 2. (nam, nemum, numans), nehmen, empfangen.
nist, d. i. ni ist.
niþjis, st. m. 2., Vetter, Verwandter.
ni-u, die Negation mit angehängtem Frage-u, nicht? nicht wahr?
niujis, adj. 2., neu.
niu-klahs, adj. 1., neugeboren, jung.
niunda, num., der neunte.
nu, 1. adv, nun, jetzt, so eben; 2. Uebergangs- und Folgerungspartikel: nun, denn, also, daher; in der Frage: nuh denn; nun, doch.
nuh s. nu und -uh.
nunu statt nu in verbietenden Sätzen.

O.

ogan, c. anom. (og, ohta, ohtedum), fürchten, sich fürchten vor Jemand c. acc.; s. agan.
ogjan, c. II, 1., fürchten machen, erschrecken.

P.

papa, sw. m. 1., Bischof.
paraskaive, Fremdw., declin. sw. fem. 3. acc. — ein, Rüsttag.
paska (pasxa), fem. indecl., Pascha, Osterfest; Osterlamm.
plapja, st fem. 1., Straße.
praizbytairei, sw. fem. 3., Priesterschaft.
praizbytaireis, st. m. 2., Priester.
praufetjan, c. II. 1., prophezeien, weissagen.

Q.

qairrei, sw. fem. 3., Sanftmuth.

qairrus, adj. 3., sanftmüthig.
qens, st. fem. 4., Weib, Frau, Ehefrau.
qiman, c. I. 2. (qam, qemum, qumans), kommen, ankommen, angekommen sein.
qino, sw. fem. 1., Weib.
qiþan, c. I. 3. (qaþ, qeþum, qiþans), sagen, sprechen (von etwas c. acc.), nennen, meinen.

R.

Rabbaunei und Rabbei, indecl., Anrede des Lehrers: mein Meister.
ragineis, st. m. 2., Rathgeber, Vormund.
rahnjan, c. II. 1., rechnen, schätzen, für etwas halten.
raidjan, c. II. 1., bestimmen, festsetzen; raihtaba raidjan recht behandeln.
raihtaba, adv. recht, ordentlich.
raihtis, adv., nämlich, freilich; conj. denn; raihtis — iþ, þan oder aþþan zwar — aber.
raka, Fremdw. indecl. — ein Schmähwort: Raka.
raþjo, sw. fem. 2., Zahl, Rechenschaft.
razn, st. n. 1., Haus.
reikinon, c. II. 3., beherrschen, vorstehen.
reiks. st. m. 1. anom., Vorsteher, Oberer, Häuptling.
rinnan, c. I. 1. (rann, runnum, runnans), rennen, laufen.
riqis, st. n. 1. (gen. riqizis), Finsterniß, das Dunkel.
riqizeins, adj. 1., finster.
riurei, sw. fem. 3., Verderben.
rodjan, c. II. 1., reden, sprechen, sagen.
rohsns, st. fem. 4., Hof, Vorhof.
Ruma, Fremdw. st. fem. 1., Rom.
Rumoneis, m. plur. 4., die Römer.
rums, adj. 1., geräumig, breit.
runa, st. fem. 1., Geheimniß, Berathschlagung.

S.

sa, fem. so, n. þata, pron., 1. dieser, jener, eben der; derjenige mit folg. saei oder ize;
2. er, sie, es;
3. welcher (selten);
4. der, die, das.
saban, st. n. 1., feine Leinwand.
sabbato, m. indecl., der Sabbath.
sabbatus, Fremdw. st. m. 3., Sabbath.
saei, fem. soei, sei, n. þatei, pron., welcher, welche, welches; derjenige welcher; wer (in allgemeinen Sätzen); afar þatei nachdem.
saggqs, st. m. 1., Untergang, Abend.
saggvs, st. m. 4., Gesang.
sah, soh, þatuh, pron., dieser, diese, dieses; jener; (eigentlich: und dieser, daher auch) welcher.
sai, adv. siehe, sehet!
saian (saijan), c. I. 8. (saiso, 2. pers. saisost, saisoum, saians), säen.
saivala, st. fem. 1., Seele, Leben.
saivs, st. m. 1, See.
saiwan, c. I. 3. (saw, sewum, saiwans), sehen, ansehen, besehen; sich hüten vor (faura).
sakan, c. I. 6. (sok, sokum, sakans), streiten.
sakjis, adj. 2., zänkisch, streitsüchtig.
sakjo, sw. fem. 2., Streit, Zänkerei.
salbon, c. II. 3., salben.
saljan, c. II. 1., darbringen, opfern, schlachten.
saljan, c. II. 1., einkehren, bleiben.
salt, st. n. 1., Salz.
saltan, c. I. 7. (saisalt, saisaltum, saltans), salzen.
sama, pron. (declin. sw. adj. 1.),

selb, derselbe; der nämliche; einer, ein und der nämliche.
sama-leiks, adj. 1., gleich, übereinstimmend.
samana, adv., zusammen (wo?).
sama-qiss, st. fem. 4. (gen. qissais), Uebereinstimmung.
samaþ, adv., zusammen (wohin?).
samjan, c. II. 1., gefallen; — sis sich einen guten Schein geben.
sandjan, c. II. 1., senden.
saþs, adj. 1., satt.
sauhts, st. fem. 4., Krankheit, Kränklichkeit.
saun, st. n. 1., Lösegeld.
saurga, st. fem. 1., Sorge, Betrübniß.
sa-wazuh, pron., jeder (§. 40.); sawazuh saei (oder izei) jeder welcher, wer immer, wer nur; þatawah þei was nur.
Seina, Frembw. st. fem. 1. (gen. -ais), Berg Sina.
seina s. sik, §. 35.
seinis. gen. pron. s. §. 36.
selei, sw. fem. 3., Güte.
sibja, st. fem. 2., Verwandtschaft; sunive sibja Kindschaft.
sifan, c. II. 2., sich freuen.
sigis-laun, st. n. 1., Siegeslohn, Preis.
sigljo, sw. n., Siegel.
sik, pron., sich, §. 35.
silba, pron. (declin. sw. adj. 1.), selbst.
silba-siuneis, st. m. 2., Augenzeuge.
silba-viljands (part. praes. s. viljan), freiwillig.
silda-leikjan, c. II. 1., sich verwundern; bewundern.
silubreins (silubrins), adj. 1., silbern; Silberling.
sinteino, adv., immer, allenthalben.
sinteins, adj. 1., täglich.
siponeis, st. m. 2., Schüler, Lehrling, Jünger.
sitan, c. I. 3. (sat, setum, sitans), sitzen, sich setzen.
sitls, st. m. 1., Sitz, Stuhl.
siukei, sw. fem. 3., Krankheit, Schwachheit.
siuks, adj. 1., krank, schwach.
siuns, st. fem. 4., das Gesicht, die Sehkraft.
skadus, st. m. 3., Schatten.
skaidan, c. I. 7. (skaiskaid, skaiskaidum, skaidans), scheiden, trennen.
skalkinassus, st. m. 3., Dienst, Dienstbarkeit.
skalkinon, c. II. 3., dienen.
skalks, st. m. 1., Knecht.
skaman, c. II. 2., schämen.
*skapjan, c. I. 6. (skop, skopum, skapans), schaffen.
skatts, st. m. 1., Geldstück, Geld; Denar.
skauts, st. m. 1., Schoß oder Saum am Kleide.
skip, st. n. 1., Schiff.
skohsl, st. n. 1., böser Geist.
skuft, st. n. 1., Haupthaar.
skula, sw. m. 1., Schuldiger; skula visan schuldig sein.
skulan', c. anom. (skal, skulum, skulda, skulds), schulden, schuldig sein, sollen, müssen; zur Bezeichnung des Futurs, wo es sich durch werden, wollen, sollen übersetzen läßt.
skulds, part. praet., schuldig; skulds visan 1. schuldig sein, müssen, in passiver Bedeutung (§. 85. 3.); 2. erlaubt sein, sich ziemen.
slahan, c. I. 6. (sloh, slohum, slahans), schlagen.
slepan, c. I. 7. (saislep und saizlep, saislepum, slepans), schlafen.
sleps, st. m. 1., Schlaf.
snaivs, st. m. 1., Schnee.
sneiþan, c. I. 4. (snaiþ, sniþum, sniþans), schneiden, erndten.

sniumjan, c. II. 1., eilen.

sokjan, c. II. 1., suchen, aufsuchen; begehren, fordern; streiten (dispu-tiren) mit Jemand (miþ oder du).

sokns, st. fem. 4., Untersuchung, Frage.

sparva, sw. m. 1., Sperling.

spaurds, fem. anom., Stadium.

spedists, adj. superl., der letzte; — dags der jüngste Tag.

speivan, c. I. 4. (spaiv, spivum, spivans), speien.

spilda, st. fem. 1., Schreibtafel.

spill, st. n. 1., Sage, Fabel.

sprauto, adv., eilends, schnell.

stabs, st. m. 4., Einzelheit; Element, Kindheitslehre.

stainjan, c. II. 1., steinigen.

stains, st. m. 1., Stein.

stairo, sw. fem. 1., die Unfruchtbare.

staks, st. fem. 4., Maal, Wundmaal.

*staldan, c. I. 7. (staistald, staistaldum, staldans), eignen, besitzen.

standan, c. I. 6. anom. (stoþ, stoþum, stoþans), stehen, stehen bleiben, bestehen.

staþs, st. m. 4., Ort, Stelle, Platz; Gestade; Herberge.

staua, sw. m. 1., Richter.

staua, st. fem. 1., Gericht; Rechtsstreit.

stautan, c. I. 7. (staistaut, staistautum, stautans), stoßen, schlagen.

steigan, c. I. 4. (staig, stigum, stigans), steigen, hinaufgehen.

stibna, st. fem. 1., Stimme.

*stikan, c. I. 2. (stak, stekum, stukans), stecken.

stikls, st. m. 1., Becher, Kelch.

stilan, c. I. 2. (stal, stelum, stulans), stehlen.

stiur, st. m. 1., Kalb, junger Stier.

stojan, c. II. 1, (praet. stauida), richten.

stols, st. m. 1., Stuhl, Thron.

straujan, c. II. 1. (praet. stravida), ausbreiten, hinstreuen.

sums, fem. suma, n. sum, sumata, pron., irgend einer, ein gewisser, ein; plur. einige.

*sunis, adj., wahr.

sunja, st. fem. 2., Wahrheit; bi sunjai wahrlich.

sunjaba, adv., wahrhaftig.

suns, adv., sogleich; zugleich.

suns-aiv, adv., sogleich, alsbald.

suns-ei, conj., sobald als, da.

sunus, st. m. 3., Sohn.

supon, c. II. 3., würzen.

sutis, adj. 2. (süß), mild, erträglich; comp. sutiza.

sva, adv., so, ebenso; sva jah so auch; svah so auch, so.

svaei, conj., sowie; so daß; daher.

svaihro, sw. fem. 1., Schwiegermutter.

sva-lauds, adj. 1., so viel, solcher.

sva-leiks, adj. 1., solcher.

svaran, c. I. 6. (svor, svorum, svarans), schwören.

svare, adv., umsonst, vergebens.

svasve, adv., sowie, wie; so daß; bei Zahlen: ungefehr, gegen.

sva-u, d. i. sva mit angehängtem Frage-u, so?

sve, adv. und conj., wie; bei Zahlen: ungefehr, an die —; als, da, indem; daß, so daß; sve — jah wie — so auch.

svegnjan, c. II. 1., frohlocken.

svein, st. n. 1., Schwein.

sverei, sw. fem. 3., Ehre.

sveriþa, st. fem. 1., Ehre.

svers, adj. 1., geehrt, geachtet.

sves, adj. 1. (gen. svesis), eigen, angehörig.

sves, st. n. 1., Eigenthum, Vermögen.

sve-þauh, adv., doch, zwar; zuweilen giebt es dem Worte, bei dem es steht, nur einen Nachdruck: jabai sveþauh wenn je.
sviknei, sw. fem. 3., Keuschheit.
svikunþaba, adv., offenbar, offen heraus.
svikunþs, adj. 1., offenbar, bekannt.
svinþei, sw. fem. 3., Stärke, Kraft.
svinþnan, c. III., stark werden.
svistar, fem. anom., Schwester.
synagoga-faþs, st. m. 4., Vorsteher der Synagoge.

T.

tagl, st. n. 1., Haar.
tagr, st. n. 1., Thräne, Zähre.
tagrjan, c. II. 1., weinen.
taihsvs, adj. 1., recht; fem. taihsvo die Rechte (Hand, oder rechte Seite).
taihun, num., zehn.
taikns, st. fem. 4., Zeichen, Wunder.
*tairan, c. I. 2. (tar, terum, taurans), zerstören, auflösen.
talzjan, c. II. 1., belehren, unterrichten.
tarmjan, c. II. 1., hervorbrechen (mit der Stimme).
taui, st. n. 2. (gen. tojis), That, Werk.
taujan, c. II. 1. (praet. tavida), thun, machen, besorgen; zu etwas machen (mit doppeltem acc.).
tekan, c. I. 8. (taitok, taitokum, tekans), anrühren.
*tilan, c. I. 2. (tal, telum, tulans), passen, sich fügen.
timrja, sw. m. 2., Zimmermann.
timrjan, c. II. 1., bauen, erbauen, ermuntern.
tiuhan, c. I. 5. (tauh, tauhum, tauhans), führen.
trauan, c. II. 2., trauen, vertrauen, überzeugt sein.
triggva, st. fem. 1., Bündniß, Bund, Testament.
triggvs, adj. 1., treu, wahrhaft, zuverlässig.
triu, st. n. 1. (gen. trivis), Holz, Baum.
triveins, adj. 1., hölzern.
tuggo, sw. fem. 1., Zunge.
tulgus, adj. 3., fest.
tunþus, st. m. 3., Zahn.
tva-hunda, num., zwei hundert.
tvai, num., zwei.
tvalif, num., zwölf.
tveihnai, num., je zwei; miþ tveihnaim mitten in —, mitten auf —.
tvis-stass, st. fem. 4., Uneinigkeit.

Þ.

þagkjan, c. anom. (þahta þahts), denken.
þairh, praep. c. acc., durch; þairh siukein leikis bei, in Schwachheit des Fleisches.
þan, 1. adv. (nie zu Anfange), dann, alsdann, darauf;
2. conj. a. (auch zu Anfange), wann, wenn, so lange als, von der Zeit als, da;
b. (nie zu Anfange), aber, zwar (gewöhnlich mit iþ, þan, aþþan zum Gegensatze), daher, nun; denn (stets mit vorhergehendem -uh);
c. mit andern Partikeln: jah þan denn; þan jah aber auch; þan sveþauh damals zwar.
þana-mais, adv., noch, mehr (in negativen und Fragesätzen).
þana-seiþs, adv., ni þanaseiþs nicht mehr.
þande (þandei), conj., wenn, so lange als.
þan-nu, adv., also; ja, wohl; þannu nu also nun, demnach.
þanuh, adv., dann, hernach; daher; aber.

þarba, sw. m. 1., der Arme.
þarei, adv., wo.
þaruh, adv., da, daselbst; conj. aber, daher, nun; þaruh þan da aber = nun.
þata s. sa.
þat-ainei, adv., nur.
þatei, 1. neutr. pron. s. saei;
2. conj. daß, weil.
þat-ist = þata ist das ist.
þatuh, neutr. pron. s. sah.
þaþroh, adv., von da, darauf.
þau (þauh), 1. adv., doch, wohl, etwa;
2. conj. im zweiten Satze bei Doppelfragen: oder;
3. nach dem comp. als.
þauh-jabai (þauhjaba), conj., wenn auch.
þaurban, c. anom. (þarf, þaurbum, þaurfta), bedürfen.
þaurfts, adj. 1., nöthig, nützlich.
þaursjan, c. II. 1., dürsten; þaurseiþ mik mich dürstet.
þei, 1. conj., daß, damit;
2. nach sawazuh oder þiswazuh macht es diese zu allgemeinen Relativen: sawazuh þei oder þiswazuh þei wer immer.
þeins, pron., dein.
þishun, adv., meist, besonders.
þis-waruh þei, wo nur.
þis-wazuh, pron., jeder (s. wazuh); þiswazuh þei wer immer, þiswah þei was immer.
þiubjo, adv., heimlich.
þiubs, st. m. 1., Dieb.
þiuda, st. fem. 1., Volk; im plur. auch Heiden.
þiudan-gardi, st. fem. 2., das Reich.
þiudans, st. m. 1., König.
þiudinassus, st. m. 3., Reich, Regierung.
þiu-magus, st. m. 3., Knecht.
þiuþ, st. n. 1., Gut, Gutes.
þiuþeigs, adj. 1., gut, gelobt, gepriesen.
þiuþjan, c. II. 1., segnen, loben; part. praet. þiuþida hochgelobt.
þiuþ-spillon, c. II. 3., (Gutes) verkündigen.
þivadv, st. n. 1., Dienstbarkeit.
þivi, st. fem. 2. (gen. þiujos), Magd.
þliuhan, c. I. 5. (þlauh, þlauhum, þlauhans), fliehen.
þrafstjan, c. II. 1., trösten; — sik sich trösten, getrost sein.
þragjan, c. II. 1., laufen, hinzulaufen.
þreis, num., drei.
þridja, num., der dritte.
þrije-tigive, gen. / þrins-tigjus, acc. } von þreistigjus, num., dreißig.
þruts-fill, st. n. 1., Aussatz.
þugkjan (þuggkjan), c. anom. (þuhta, þuhts), dünken, meinen; þugkeiþ mik es scheint mir, ich meine, glaube.
þulains, st. fem. 4., Geduld.
þvahan, c. I. 6. (þvoh, þvohum, þvahans), waschen.
þymiama, Fremdw. sw. m. 1., Rauchopfer, Weihrauch.

U.

-u, Anhängepartikel zur Bezeichnung einer Frage. Bei Wörtern, die mit Partikeln zusammengesetzt sind, kann sie zwischen beide Theile treten: ga-u-laubeis, bi-u-gitai statt galaubeisu, bigitaiu; auch trennt sie die Praeposition vom Substantiv: abu (statt afu) þus —.
ubils, adj. 1., übel, schlecht, böse.
ubil-tojis, adj. 2., übelthäterisch; Subst. Uebelthäter, Missethäter.
uf, praep. c. acc. u. dat., unter.
ufar, praep. c. acc. u. dat., über; ufar mik mehr als ich.

ufarassus, st. m. 3., Ueberfluß; ufarassau übermäßig, im Ueberfluß.
ufar-fulls, adj. 1., übervoll.
ufar-gaggan, c. anom., übertreten.
ufar-gudja, sw. m. 2., Hoherpriester.
ufar-jaina, adv., überdies.
ufar-lagjan, c. II. 1., darüber, darauf legen.
ufar-meleins, st. fem. 4., Ueberschrift.
ufaro, adv., darauf, darüber; c. gen. auf, über, bei.
ufar-steigan, c. I. 4., übersteigen.
uf-graban, c. I. 6. (grof, grobum, grabans), aufgraben.
uf-hausjan, c. II. 1., gehorchen.
uf-hropjan, c. II. 1., ausrufen, rufen.
uf-kunnan, c. II. 2. (praet. kunþa), kennen, erkennen.
uf-kunþi. st. n. 2., Erkenntniß.
uf-rakjan, c. II. 1., ausstrecken.
uf-sneiþan, c. I. 4., aufschneiden, schlachten.
ufta, adv., oft.
-uh, Anhängepartikel, 1. und, auch, nun, aber;
2. statt -u in einem oder beiden Gliedern einer Doppelfrage;
3. zur Verstärkung des zeigenden Fürworts: sa, so, þata — sah, soh, þatuh;
4. erhebt die Fragpronomina und einige Adverbia zu allgemein bejahenden: was — wazuh;
5. zum öftern bei verschiedenen Partikeln theils zur Verstärkung derselben, theils ohne bestimmte Bedeutung.
un-agei, sw. fem. 3., Furchtlosigkeit; dat. unagein furchtlos.
un-aivisks, adj. 1., der sich nicht zu schämen braucht.
un-bairands, part. praes., nicht gebärend.
und, praep. c. acc. und dat.,
1. c. acc. bis zu, bis an, bis, zu; und þata weilos þei so lange als; und þatei bis daß, so lange als, während, bis; und wa wie lange. Beim Comparativ dient es mit filu und vaiht zur Bestimmung desselben: und filu um viel; und wan filu um wie viel; ni und vaiht um nichts;
2. c. dat. um, für.
undaraists, adj. superl. unterster.
und-rinnan, c. I. 1., zufallen, zukommen.
un-froþs, adj. 1., unweise, thöricht.
unhindar-veis, adj. 1., unverstellt, ungeheuchelt.
un-hrainiþa, st. fem. 1., Unreinigkeit, Unzucht.
un-hrains, adj. 2., unrein.
un-hulþa, sw. m. 1., und
un-hulþo, sw. fem. 1., Unhold, böser Geist, Teufel.
un-leds, adj. 1., arm.
un-liuts, adj. 1., ungeheuchelt.
un-mahteigs, adj. 1., ohnmächtig, schwach; unmöglich.
un-milds, adj. 2., lieblos.
un-riurei, sw. fem. 3., Unvergänglichkeit.
unsar, pron., unser.
un-selei, sw. fem. 3., Bosheit, Ungerechtigkeit.
un-sels, adj. 2., übel, böse, schalkhaft.
un-sveibands, part. praes., unaufhörlich.
un-sverei, sw. fem. 3., Unehre.
un-tals, adj. 1., ungelehrig, zur Lehre nicht gehörend.
unte, conj., bis, so lange als; denn; daß, weil.

unþa-þliuhan, c. I. 5., entfliehen.
un-þiuþ, st. n. 1., Ungut, Uebel, Böses.
un-verjan, c. II. 1., unwillig sein.
un-vita, sw. adj. 1., unverständig.
un-weils, adj. 1., rastlos, beständig.
ur-raisjan, c. II. 1., aufrichten, aufwecken.
ur-reisan, c. I. 4. (rais, risum, risans), aufstehen, auferstehen.
ur-rinnan, c. I. 1., ausgehen, herauskommen.
ur-runs. st. m. 4., Aufgang; Ausgang.
ur-runs, st. fem. 4., Ausgang, Hingang, Ende.
us, praep. c. dat., aus, von; seit, von — an; es assimilirt mit folg. r zu ur; wenn -u oder -uh daran tritt, erweicht es zu z: uzu, uzuh.
us-agljan s. agljan.
us-bairan, c. I. 2., hervorbringen.
us-beisnei, sw. fem. 3., Langmuth.
us-bliggvan, c. I. 1., geißeln.
us-bugjan, c. anom., erkaufen, kaufen, erlösen.
us-daudjan, c. II. 1., eifrig streben.
us-daudo, adv., eifrig, emsig.
us-dreiban, c. I. 4. (draib, dribum, dribans), austreiben.
us-driusan, c. I. 5., herausfallen.
us-filh, st. n. 1., Begräbniß.
us-fulleins, st. fem. 4., Erfüllung, Fülle.
us-fulljan, c. II. 1., erfüllen.
us-fullnan, c. III., erfüllt werden.
us-gaggan, c. anom., aus-, heraus-, hinausgehen, -kommen, -steigen, hingehen.
us-gaisjan, c. II. 1., von Sinnen bringen.
us-geisnan, c. III., sich entsetzen.
us-giban, c. I. 3., hingeben, bezahlen, vergelten; — sik sich darstellen.
us-graban, c. I. 6. (grof, grobum, grabans), ausgraben, ausreißen.
us-gruds, adj. 2, laß, träge.
us-gutnan, c. III., ausgegossen werden, ausfließen.
us-hafjan, c. I. 6. (hof, hofum, hafans), aufheben, erheben, wegheben.
us-haitan, c. I. 7., herausfordern, reizen.
us-hauhjan, c. II. 1., erhöhen.
us-hinþan, c. I. 1., gefangen nehmen.
us-hlaupan, c. I. 7. (hlaihlaup, hlaihlaupum, hlaupans), aufspringen
us-hramjan, c. II. 1., kreuzigen.
us-kiusan, c. I. 5., verwerfen.
us-lauseins, st. fem. 4., Erlösung.
us-leiþan, c. I. 4. (laiþ, liþum, liþans), weggehen, hingehen.
us-letan, c. I. 8., auslassen, ausschließen.
us-liþa, sw. m. 1., Gichtbrüchiger.
us-lukan, c. I. 5., öffnen.
us-luknan, c. III., geöffnet werden, sich öffnen.
us-maitan, c. I. 7., aushauen, abschneiden.
us-merjan, c. II. 1., ausbreiten, bekannt machen.
us-mitan, c. I. 3., sich verhalten; usviss usmitan, getrennt sein.
us-niman, c. I. 2., wegnehmen, wegschaffen.
us-qiman, c. I. 2., umbringen, tödten.
us-qistjan, c. II. 1., verderben, umbringen.
us-saiwan, c. I. 3., aufsehen; sehend werden.
us-satjan, c. II. 1., darauf setzen, pflanzen.

us-siggvan, c. I. 1. (saggv, suggvum, suggvans), vorlesen, lesen.
us-skavjan, c. II. 1., aufschauen, im pass. wieder zu sich kommen.
us-sokjan, c. II. 1., richten, zur Rede stellen.
us-standan, c. I. 6. anom., aufstehen, auferstehen.
us-stass, st. fem. 4. (gen. usstassais), Auferstehung.
us-steigan, c. I. 4., hinansteigen, hinauffahren.
us-stiuriba, adv., zügellos, ausschweifend.
us-taikneins, st. fem. 4., Darstellung.
us-taiknjan, c. II. 1., darstellen, erweisen.
us-tiuhan, c. I. 5., hinausführen, vollbringen.
us-þulan, c. II. 2., ertragen, dulden.
us-vairpan, c. I. 1. (varp, vaurpum, vaurpans), hinauswerfen, austreiben.
us-vakjan, c. II. 1., aufwecken.
us-valteins, st. fem. 4., Umsturz, Untergang.
us-valtjan, c. II. 1., umwälzen, umstürzen, zerstören.
us-vaurhts, adj. 1., vollkommen, gerecht.
us-veihs, adj. 1., unheilig.
us-viss, adj. 1. (gen. usvissis), losgebunden; usviss usmitan getrennt sein, abfallen von (bi).
ut, adv., heraus, hinaus.
uta, adv., draußen.
utaþro, adv., von außen, von außen her; außerhalb c. gen.
ut-gaggan, c. anom., ausgehen, herausgehen.
uz-eta, sw. m. 1., Eßgeschirr, Krippe.
uz-on, praet. von us-anan, c. I. 6., aushauchen, den Geist aufgeben.

V.

vahsjan, c. I. 6. (vohs, vohsum, vahsans), wachsen, zunehmen.
vaihsta, sw. m. 1., Ecke.
vaihsta-stains, st. m. 1.. Eckstein.
vaihts, st. fem. 4. (im nom. auch vaiht, n.), Sache, Ding, Etwas; ni vaiht oder vaiht ni nichts; du ni vaihtai zu nichts.
vaila, adv., wohl, gut; mais vaila besser, am besten.
vaila-meris, adj. 2., wohllautend.
vainei, conj., daß doch, möchte doch.
vair, st. m. 1, Mann.
vairpan, c. I. 1. (varp, vaurpum, vaurpans), werfen.
vairþan, c. I. 1., (varþ, vaurþum, vaurþans), werden, geschehen.
vairþon, c. II. 3., würdigen, schätzen.
vairþs, adj. 1., werth, würdig.
vaja-merjan, c. II. 1., lästern.
vakan, c. I. 6. (vok, vokum, vakans), wachen.
valdan, c. II. 2. (?), walten, vorstehen.
valdufni, st. n. 2., Gewalt, Macht.
valis, adj. 1. (gen. valisis), ausgewählt, geliebt.
valvison, c. II. 3., sich wälzen.
•valvjan, c. II. 1., wälzen.
vans, adj. 1., mangelnd, fehlend; van visan c. gen. fehlen, Mangel haben.
vargiþa, st. fem. 1., Verdammniß.
vars, adj. 1., behutsam; nüchtern.
vasti, st. fem. 2., Kleid.
vato, sw. n. anom., Wasser.
vaurd, st. n. 1., Wort, Rede, Lehre.
vaurkjan, c. II. anom. (vaurhta, vaurhts), wirken, bewirken, machen, thun, bereiten.
vaurstv, st. n. 1., Werk, That.
vaurstva, sw. m. 1., Arbeiter.
vaurstvei, sw. fem. 3., Bewirkung.
vaurstveigs, adj. 1., wirksam.

vaurstvja, sw. m. 2., Arbeiter.
vaurts, st. fem. 4. anom. (gen. vaurtsais), Wurzel.
vegs, st. m. 1. anom., Bewegung, Sturm; plur. Wellen, Wogen.
veigan (veihan), c. I. 4. (vaih, vigum, vigans), kämpfen, streiten.
veihan, c. II. 2., weihen, heiligen.
veihnan, c. III., geheiliget werden.
veihs, adj. 1., heilig.
veihs (vehs), st. n. 1. (gen. veihsis), Flecken, Landstadt.
vein, st. n. 1., Wein.
veina-gards, st. m. 4., Weinberg.
vein-drugkja, sw. m. 2., Weintrinker.
veipan, c. I. 4. (vaip, vipum, vipans), bekränzen, krönen.
veit-vodi, st. n. 2., Zeugniß.
veit-vodiþa, st. fem. 1., Zeugniß.
veit-vodjan, c. II. 1., zeugen, bezeugen, zum Zeugen anrufen, beschwören.
veit-vods, st. m. 1. anom., Zeuge.
vens, st. fem. 4., Hoffnung.
vigs, st. m. 1., Weg.
vilja, sw. m. 2., Wille.
viljan, c. anom. (praes. viljau, praet. vilda), wollen.
vilþeis, adj. 2., wild.
vinnan, c. I. 1. (vann, vunnum, vunnans), leiden.
vinno, sw. fem. 1., das Leiden; Leidenschaft.
vintrus, st. m. 3., Winter; bei Zeitrechnung: Jahr.
visan, c. anom. (praes. im, praet. vas, vesum), sein, dasein.
visan, c. I. 3. (vas, vesum, visans), bleiben, verweilen; vaila visan fröhlich sein.
vists, st. fem. 4., Wesen, Natur.
vitan, c. II. 2., auf etwas sehen, bewachen.
vitan, c. anom. (praes. vait, praet. vissa), wissen, erfahren.
vitoda-laisareis, st. m. 2., Schriftgelehrter.
vitoda-laus, adj. 1., gesetzlos.
vitodeigo, adv., gesetzmäßig.
vitoþ, st. n. 1. (gen. vitodis), Gesetz, Gebot.
viþra, praep. c. acc., gegen (freundlich und feindlich); vor, in Angesicht, gegenüber.
viþra-gaggan, c. anom., entgegen gehen.
viþra-vairþs, adj. 1., gegenüber liegend.
vlits, st. m. 1. (gen. vlitis), Angesicht.
vopjan, c. II. 1., rufen, zurufen, nennen.
voþis, adj. 2., gut, angenehm; dauns voþi Wohlgeruch.
vrakja, st. fem. 2., Verfolgung.
vrikan, c. I. 3. (vrak, vrekum, vrikans), verfolgen.
vruggo, sw. fem. 1., Schlinge.
vulan, c. I. 5. (vaul, vulum, vulans), aufwallen, sieden; sich ausbreiten, um sich fressen.
vulþrs, adj. 1., wichtig, werthvoll.
vulþus, st. m. 3., Herrlichkeit, Ehre.
*vundon, c. II. 3., verwunden.
vunds, adj. 1., wund, verwundet.

W.

wadre, adv., wohin.
waiva, Fragw., wie.
wan, adv. 1. in der Frage: wann;
2. je wann, einmal;
3. vor adv., wie;
4. vor comp., um wie viel;
5. nach Fragwörtern: etwa
wan-hun, adv., jemals; ni wanhun niemals.
war, adv., wo, wohin.
warbon, c. II. 3., wandeln, gehen.
warjis, pron. adj. 2., welcher? wer (von mehren)?
warjizuh, pron., Jeder, ein Jeder.

was, fem. wo, n. wa, pron. 1. wer, was? — und wa wie lange?
2. irgend Einer, Jemand, Etwas; wo weilo eine Zeitlang.

was-hun, pron., Jemand; ni washun Niemand.

waþar, pron., welcher (von beiden)?

waþro, adv., woher.

wazuh, fem. woh, n. wah, pron., Jeder, Jede, Jedes.

weh, adv., nur.

weila, st. fem. 1., Weile, Zeit, Stunde; und þata weilos þei so lange als.

weits, adj. 1., weiß.

wileiks, pron. adj. 1., was für ein, welcher, wie beschaffen.

wostuli, st. fem. 2., Ruhm.

wopan, c. I. 7. (waiwop, waiwopum, wopans), sich rühmen.

wotjan, c. II. 1., drohen, bedrohen, schelten.

X — Y — Z.

Druck von J. C. Schmidt in Helmstedt.

Stamm, Friedrich Ludwig,

Vorschule zum Ulfila oder Grammatik der gothischen Sprache zur Selbstbelehrung Mit Beisp., Lesestücken u. vollständigem Wörterbuche

Paderborn 1851